The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Mittwoch, den 2. Dezember 1908.—5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 287

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Kriegsrecht in Prag!

Wegen neuer blutiger Kämpfe. — Gerade an Franz Josephs Jubiläumstag verhängt! — Das lebensgefährliche Jubiläumsgedränge in Wien!

Prag, Böhmen, 2. Dez. Auf immer dringenderes Verlangen hin ist heute wirklich der Belagerungszustand über Prag verhängt worden. Dieses Vorgehen der Regierung hat die tschechischen Studenten sehr erbittert, und sie begannen sofort neue Krawalle.

In der Vorstadt Weinberg fand ein blutiger Kampf zwischen diesen Studenten und der Polizei und Gendarmerie statt. Viele Studenten wurden dabei verwundet.

Wien, 2. Dez. Nur höchst ungern entschloß sich die österreichische Reichsregierung zur Erklärung des Kriegsrechts in der böhmischen Hauptstadt. Man hatte gehofft, daß es nicht nothwendig sein werde, das 60jährige Jubiläum der Thronbesteigung des Kaiserkönigs durch solche drastische Maßnahmen zu trüben,—aber die anhaltenden und sich immer mehr verschlimmernden Krawalle zwischen Tschechen und Deutschen ließen keine andere Wahl!

Der österreichische Reichsrath eröffnet morgen hier seine Herbsttagung, und man erwartet lebhafte Auftritte. Die tschechischen Abgeordneten drohen, dem neuen Kabinet, welches von Dr. v. Bienerth organisirt wurde, „die Hölle heiß zu machen", weil es dem „Angriff auf parlamentarische Einrichtungen" zustimmte, welchen die Verhängung des Belagerungszustandes in Prag darstelle.

Wien, 2. Dez. Fast 2 Millionen Menschen drängten sich heute, zum Regierungsjubiläumstag des Kaiserkönigs, in den Straßen, und abermals entstand eine Reihe schlimmer Unfälle! Es sollen 6 Personen getödtet, und an die 600, obwohl meistens nur leicht, verletzt sein! (Es ist allerdings ungewiß, ob dabei auch die Todtgetrampelten und Verletzten von gestern Abend — unter Ersteren ist auch der Reichsrathsabgeordnete Holzl — noch mitgezählt sind, oder nicht.) Man hatte sehr weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen, aber es nützte Alles nichts.

In manchen der Straßen, besonders in der Ringstraße, ist die Stauung eine derartige, daß sich schon seit gestern Frühabends kein Mensch mehr bewegen kann! Viele Dutzende stürzten infolge von Erschöpfung nieder und mußten über die Köpfe des wogenden Menschenmeers hinweggehoben werden.

Breslau, Deutschland, 2. Dez. 38 Studenten, welche verschiedene Universitätsverbindungen vertreten, reisten nach Graz ab, um den dortigen deutschen Studenten im Kampf gegen die Tschechen beizustehen. Der Rektor der Universität erschien am Bahnhof und verbot ihnen, auf Veranlassung des Unterrichtsministers, die Reise zu machen. Sie kehrten sich aber an dieses Verbot nicht.

Die Haiti'schen Wirren.

Empörer obenauf! — General Legitime ist vorläufig Präsident!

Port au Prince, 2. Dez. Das Volk der Hauptstadt hat sich ebenfalls empört, und die Aufrührer sind im Besitz der Stadt! Es war kein Kampf mit den Regierungstruppen nothwendig.

Eine provisorische Regierung wurde eingesetzt, und General Legitime hat die Präsidentschaft übernommen, die er schon früher einmal bekleidet hatte!

Port au Prince, 2. Dez. Auch unter der Bevölkerung der Hauptstadt wächst die Unzufriedenheit immer mehr, und jeden Augenblick ist hier ein revolutionärer Ausbruch zu erwarten.

Um 8 Uhr gestern Abend hörte man Flintenfeuer aus dem Vorstadtgebiet, und man glaubte schon, daß eine Schlacht zwischen den Simon'schen Rebellen und den Regierungsstreitkräften begonnen habe. Eine Weile herrschte riesige Aufregung; aber bald erfuhr man, daß nur eine übereifrige Patrouille die Schüsse abgefeuert hatte. Im Uebrigen verstrich die Nacht ruhig.

Der Minister des Innern, General Laconte, der Finanz- und Handelsminister General Marcelin und Hr. Lafentant, einer der persönlichen Rathgeber des Präsidenten Nord Alexis, suchten gestern Nacht in der französischen Gesandtschaft Zuflucht, während der zurückgetretene Minister Borno sich in die deutsche Gesandtschaft geflüchtet hat. General Baleau, der Justizminister, war das einzige Mitglied des Kabinets, das noch beim Präsidenten blieb.

Heute früh besann sich General Marcelin jedoch eines Andern. Er erklärte, er habe sich fest entschlossen, bis zum Ende beim Präsidenten auszuhalten, und kehrte daher in den Regierungspalast zurück.

Die Rebellen waren heute früh gegen 8 Uhr noch immer etwa 30 Meilen von Port au Prince; und sie dürften erst Jacmel angreifen, ehe sie sich hierher wenden.

Die amerikanischen Kreuzerboote „Des Moines" und „Tacoma" und das französische Kreuzerboot „Duguay Trouin" liegen noch immer im Hafen.

Port au Prince, 2. Dez. Es hat nicht besonders überrascht, daß die Minister des bisherigen Präsidenten Nord Alexis ihn im letzten Augenblick Alle im Stich ließen; denn man hatte ihre Ergebenheit ohnedies beargwöhnt.

General Jules Coicou, der bisherige Militärkommandant von Port au Prince, ist unter den Flüchtlingen, ebenso der General Hyacinthe. Coicou ist der Mann, welcher seinen eigenen Bruder und zwei seiner Vettern im letzten Januar ermorden ließ, wegen Betheiligung an einer erfolglosen revolutionären Bewegung; und Hyacinthe ist der Beamte, welcher die Massenhinrichtungen leitete, die der Unterdrückung dieses Aufstandes folgten! Er hat im deutschen Gesandtschaftsamt Zuflucht gesucht.

Der Minister des Innern, General Laconte, und Hr. Lafentant, einer der persönlichen Rathgeber von Nord Alexis, sind, wie gemeldet, im französischen Gesandtschaftsamt. Auch der Finanz- und Handelsminister General Marcelin, der zum Präsidenten Alexis zurückgekehrt war, wurde auf's Neue flüchtig.

Alle die genannten Veränderungen vollzogen sich infolge der Empörung in Port au Prince selbst. Das eigentliche Heer der Aufständischen ist immer noch etwa 30 Meilen entfernt; doch wird General Simon, der Führer der neuen Aufstandsbewegung, jeden Augenblick hier erwartet. Es ist besonders bemerkenswerth, daß bei dem Umsturz dahier kein Tropfen Blut vergossen wurde!

Noch immer weilt der abgesetzte Präsident Alexis im Palast. Die Mitglieder des diplomatischen Korps berathen sich jetzt, um seine Abreise zu erleichtern und zu beschleunigen. Nur ein Mann ist ihm noch ergeben geblieben: sein Neffe Camille Gabriel, welcher in den letzten sechs Monaten die Regierung thatsächlich geleitet hat. Auch er ist noch im Palast.

Die ganze neueste Aufstandsbewegung war vorzüglich organisirt, und Alles klappte in ungewöhnlichem Maße.

Für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt sorgt jetzt ein Sicherheitsausschuß hervorragender Bürger, welcher sich sofort nach dem Erfolg der hiesigen Erhebung organisirte. Letztere wurde von General Canal, einem Mitglied des Senates, geleitet.

Ministerverantwortung!

Debatte darüber im Reichstag eröffnet.— Bethmann-Hollweg vertritt den Kanzler.

Berlin, 2. Dez. Wie angekündigt, sprach der Minister des Innern, Dr. Bethmann-Hollweg, im Namen des Kanzlers v. Bülow, als im Reichstag heute die Debatte über die etwaige gesetzliche Regelung der Ministerverantwortlichkeit eröffnet wurde. Er hielt sogleich die erste Rede.

Nie zuvor war der Reichstagssaal so dicht gefüllt gewesen.

Der Minister erklärte, daß der Bundesrath, obwohl er sich der außerordentlichen Wichtigkeit der Verfassungsfrage vollbewußt sei, nicht bereit sei, irgend etwas zu thun, ehe bestimmte Vorschläge von der Mehrheit des Reichstages ihm unterbreitet worden seien. Wenn das geschehen sei, so würden die Vorschläge von ihm in ernstliche Erwägung gezogen werden.

Dr. Heinrich Müller (von Meiningen) brachte im Namen der Gemäßigt-Deutschfreisinnigen einen Beschlußantrag ein, worin der Erlaß eines Gesetzes verlangt ist, welches Ministerverantwortlichkeit schafft. Er drang in das Haus, nicht die Verfassung, wie sie jetzt bestehe, versteinern zu lassen, und erklärte, die Abgeordneten sollten die jetzige günstige Gelegenheit benutzen, um eine Aendrung zuwege zu bringen.

„Die Nation wünscht," fuhr Hr. Müller fort, „daß die Minister wirklich verantwortlich seien, statt nur „moralisch". Die „moralische" Verantwortlichkeit ist nur eine ungreifbare Redensart. Aus dem Grundsatze, daß „der König kein Unrecht thun kann", ergibt sich mit logischer Nothwendigkeit, daß des Königs Minister die ganze Verantwortung für die Regierung übernehmen sollten. Wenn jener Grundsatz nur zu dem mystischen Gedanken führen soll, daß der Monarch persönlich unfehlbar sei, so empört sich der gesunde Menschenverstand dagegen.

Und der Kaiser ist nicht der Souverän von Deutschland, sondern er nimmt lediglich als Präsident der verbündeten Regierungen eine Premierstelle in dem Rathe ein."

Zum Schluß beantragte Herr Müller, alle fünf Anträge, welche mit dieser Frage zu thun haben, an einen Exekutivausschuß zu verweisen.

Während Herr Müller sprach, erschien Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, mit seiner Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge auf der Gallerie. Die Partie war soeben von der Berliner Universität gekommen, wo der Prinz heute den Doktorgrad erhielt.

Der nächste Redner war der Zentrumsabgeordnete Dr. Spahm. Er sprach ungefähr in demselben Sinne, wie Herr Müller.

Der Sozialist Georg Ledebur erhielt über eine Stunde lang das Haus in beständigem Gelächter, indem er schilderte, wie weit der Reichskanzler und die übrigen Minister unter den jetzigen Verhältnissen gehen könnten. Als er zur Ordnung gerufen, wurde, weil er persönlich wurde, sagte er unter neuer allgemeiner Heiterkeit: „Nun, ich meine jeden Kanzler in irgend einem Lande."

Des Weiteren erklärte er, Kanzler v. Bülow habe das Parlament nicht im gehörigen Geiste behandelt, indem er dieser Sitzung ferngeblieben sei. „Gerade er," rief er aus, „hätte zugegen sein sollen, um die Forderung der deutschen Nation zu hören, daß sie als Erwachsenes behandelt sein will und nicht mehr die Vormundschaft einer abgelebten Bürokratie braucht! Das persönliche Element in der Politik war der natürliche Begleiter einer Scheinverfassung."

Der Castellane-Sagan-Streit.

Paris, 2. Dez. Abermals wurde die Verhandlung des Prozesses wieder aufgenommen, welchen der Graf Boni de Castellane gegen seine ehemalige Gattin (Anna Gould), jetzige Prinzessin de Sagan, angestrengt hat, um ihr die Obhut über die Kinder zu entreißen. Der Gerichtssaal war heute noch dichter gefüllt, als vor einer Woche.

Paris, 2. Dez. Bei der heutigen Verhandlung des Castellane'schen Prozesses plädirte der Anwalt Clemenceau im Namen der ehemaligen Gattin des Grafen, der Prinzessin de Sagan. Er hob besonders hervor, die französischen Gerichtshöfe hätten stets entschieden, daß eine zweite Heirath die Rechte der Eltern bezüglich ihrer Kinder nicht beeinträchtige, — selbst nicht in Fällen, in denen diese zweite Heirath mit dem angeblichen Mitschuldigen eines Ehebruchs eingegangen worden sei.

Er sagte weiter: „Graf Boni de Castellane hatte in aller Form erklärt, daß er diesen Prozeß wieder zurückziehen werde, wenn die Prinzessin sich von ihrem jetzigen Gatten trennte. Die Thatsachen, die er zu beweisen sich anheischig machte, war belanglos; und selbst wenn sie bewiesen worden wären, so hätten sie keine Bedeutung für die Frage der Erziehung der Kinder. Der Graf wurde weniger von Besorgniß für die Wohlfahrt der Kinder erfüllt, als von persönlichem Haß und von geldlichen Erwägungen! Die Prinzessin hat auch seit ihrer Verheirathung mit ihrem jetzigen Gatten ihre Pflicht gegenüber ihren Kindern in jeder Hinsicht erfüllt. Wer auf die Kinder schädlich gewirkt hat, das ist der Graf."

Doch Zweicentsrate.

Im Postverkehr zwischen Deutschland und den Ver. Staaten! — Abkommen tritt mit Neujahr in Kraft.

Berlin, 2. Dez. Deutschland und die Ver. Staaten haben ein Abkommen getroffen, wonach einfache Briefe zwischen den beiden Ländern für 2 Cents gesandt werden können, statt der bisherigen 5 Cents. Das Abkommen tritt mit Neujahr in Kraft.

(Bekanntlich besteht ein solcher Vertrag schon zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten. Die deutsche Postverwaltung wollte erst von der Sache nichts wissen, wurde aber von den Geschäftskörperschaften immer lebhafter zugunsten eines solchen Abkommens bestürmt.)

Inland.

Der Flammen Beute.

Pittsburg, 2. Dez. Eine Feuersbrunst am Conneautsee — wo der Pittsburger Sommervergnügungsdistritt ist — verursachte große Zerstörung. Etwa 30 Gebäude sollen abgebrannt und nur noch zwei Hotels übrig geblieben sein.

New York, 2. Dez. Ein Waldfeuer drohte, 100 Pfund Dynamit zu erreichen, welche im Stadttheil Bronx lagern! Dies veranlaßte viele Männer, Frauen und Kinder, aus ihren Heimen zu fliehen.

Das betreffende Dynamit lagert unter der Erde, und Sachverständige versichern, es sei keine besondere Gefahr.

Dallas, Tex., 2. Dez. Der Geschäftstheil von Beckville, im County Gregg, wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Verlust etwa $200,000.

Pleite!

Pittsburg, 2. Dez. Die Maklerfirma John D. Armstrong & Co., welche im „Farmers Bank Building" etablirt ist, erklärte sich für bankerott und übertrug ihr Eigenthum an die Anwaltsfirma Chapman & Rainbow. Der Bankerott wurde durch die Unmöglichkeit verursacht, eine große Anzahl Papiere einzukassiren. Es heißt, daß die persönlichen Bestände die Verbindlichkeiten übersteigen.

Gegen Wollzoll-Ermäßigung!

Washington, D. K., 2. Dez. Der Kongreßausschuß für Mittel und Wege, welcher in Sachen der Durchsicht des Zolltarifs Aussagen entgegennimmt, befaßte sich heute mit den Zöllen auf Wolle, Wollprodukte und Teppiche.

General Grosvenor, früherer Kongreßman, sprach im Namen der Wollzüchter von Ohio. „Sie können den Wollzoll nicht emäßigen, ohne diese Industrie zu zerstören, die jetzt leidlich profitabel ist," sagte er.

Ein Muster-Institut.

Als solches entpuppt sich die Irrenanstalt in Dunning.

Vorläufiger Ausschußbericht.

Schlechte Behandlung der Insassen in keinem der untersuchten Fälle erwiesen oder auch nur wahrscheinlich. — Herrn Herely's Wunschzettel.

Der Neuner-Ausschuß, welcher beauftragt worden ist, die Anschuldigungen zu untersuchen, welche gegen die Verwaltung der County-Anstalten in Dunning und besonders gegen die des Irrenhauses erhoben worden sind, hat heute seinen Bericht über diese Verwaltung abgeschlossen. Er findet, daß sie — im Großen, Ganzen genommen — untadelig ist, und daß man, die gegebenen Verhältnisse in Betracht gezogen, ihr für ihre Leistungen Anerkennung zollen muß. Der Ausschuß besteht aus neun Mitgliedern, unter denen sich fünf Privatleute befinden und, Präsident Busse mitgerechnet, vier Mitglieder des Countyrathes. Die fünf Privatleute haben sich verpflichtet, dem Countyrath auch fernerhin mit Rath und That bei der Irrenhausverwaltung an die Hand zu gehen und dabei mitzuhelfen, daß in Zukunft die Ueberfüllung der Anstalt vermieden wird. Auf solche allein, heißt es, und darauf, daß das Wärterpersonal nicht groß genug ist für die Masse der Patienten, seien alle Uebelstände zurückzuführen, die jetzt in den Zuständen sich bemerkbar machen, welche in der Irrenanstalt herrschen.

Die grundlosen Beschwerden.

Die vier Mitglieder des Countyraths, welche dem Ausschusse angehören, haben bei der Abfassung des Berichtes, der übrigens nur als ein vorläufiger bezeichnet wird, nicht mitgethan. Dieser ist demnach durchaus als Befund der fünf Privatleute zu betrachten, von denen keiner eine Veranlassung hat, Mißstände oder Unregelmäßigkeiten, die entdeckt worden sein mögen, zu verheimlichen. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß die meisten Patienten, um die es sich bei der Untersuchung gehandelt hat, an Gehirnerweichung gelitten haben, und daß diese Krankheitsform eine allgemeine Schwächung der Körperkonstitution des Patienten, eine Zermürbung des Knochengerüstes und Atrophie des Gewebes der Haut einschließt, so daß schon ein zufälliges Hinfallen, eine Berührung von nur geringer Heftigkeit, Verletzungen nach sich ziehen können wie sie sonst nur in sehr gewaltsamer Weise hervorgerufen werden können. Der Bericht geht die einzelnen, dem Ausschuß gemeldeten Fälle durch:

Joseph Leczinsky; Angehörige klagen, daß sie nicht rechtzeitig von dem bevorstehenden Ableben des Kranken benachrichtigt wurden. — Der Patient war nicht nur geisteskrank, sondern blind und schwindsüchtig. Er lag viele Tage hindurch bewußtlos und fast regungslos da. An seinem Todestage wurde er schon Nachmittags um 2 Uhr von der Pflegerin für todt gehalten. Der hinzugerufene Arzt stellte fest, daß der Mann noch lebte. Es wurde dann seine Tante telephonisch benachrichtigt. Wenn sie Leczinsky noch einmal lebend sehen wolle, wurde ihr gesagt, müßte sie unverzüglich kommen. Um halb 7 Uhr kam die Frau in der Anstalt an, fast gleichzeitig that Leszinsky seinen letzten Athemzug.

Wm. Hengerhouser; seine Gattin hat dem Untersuchungs-Ausschuß berichtet, ihr Mann werde von Wärtern schlecht behandelt — es seien ihm auch ein paar Zähne ausgeschlagen worden. — Der Ausschuß hat sich den Hengerhouser kommen lassen und keinerlei Spuren von Mißhandlungen an ihm gemerkt. Zähne hat er, seit er im September in Dunning untergebracht wurde, nicht verloren. Wunde Stellen am Kopfe des Mannes sind, wie die ärztliche Untersuchung ergab, nicht auf Mißhandlungen zurückzuführen, sondern auf einen Ausschlag.

Gustav Pieper: Leichenschau ergab, daß der Mann einen Bruch des Schlüsselbeins und verschiedene Verletzungen erlitten hatte, ehe er an der Lungenentzündung starb. — Der Ausschuß hat nach Anstellung sorgfältiger Erhebungen die Ueberzeugung gewonnen, daß Pieper sich den Knochenbruch und wahrscheinlich auch die anderen Verletzungen zugezogen hat, indem er hinfiel oder gegen einen Thürpfosten anrannte.

Kalmar Krutt; ein Stubenkamerad des Krutt, der ebenso, wie es bei diesem der Fall gewesen, an Gehirnerweichung leidet, gibt an, man habe Krutt in der Nacht vor seinem Tode aus dem Bett geworfen. — Die Untersuchung hat ergeben, daß Krutt, der sich ruhelos hin und hergeworfen hatte, aus dem Bett gefallen und von Wärtern wieder aufgehoben und ins Bett gelegt worden war.

Paul Weber; angeblich in der Anstalt „mittels Karbolsäure verbrannt worden". — Untersuchung ergab, daß Weber, der inzwischen gestorben ist, vor einigen Monaten aus der Anstalt entsprang. Damals hatte er keine Brandwunden im Gesicht. Er soll dann seine Frau aufgesucht haben, die ihn von sich gescheucht haben soll, indem sie eine brennende Lampe nach ihm schleuderte. Das erklärt die Brandwunden. Von seinen Verwandten ist Weber nach Dunning zurückgebracht worden. Dort ist er vor kurzem gestorben.

Annie Smith: Mutter der Frau hat nicht begreifen können, weshalb man in Dunning ihre Tochter im Bett gehalten hat. — Die Untersuchung hat ergeben, daß Frau Annie Smith gestorben ist an Bright'scher Nierenkrankheit und Darmentzündung, Umstände, die es zu rechtfertigen scheinen, daß man die Kranke im Bette hielt.

Karl Witt; Leichenschau hat als Todesursache äußere Verletzungen ergeben. — Es hat nicht festgestellt werden können, ob und von wem der Kranke mißhandelt worden ist. Er hat an Gehirnerweichung gelitten und war körperlich, ganz auf dem Hund. Ein Schlag, ein Stoß, der aber ebenso gut von einem Insassen geführt worden sein kann, wie von einem Wärter, kann ihm den Rest gegeben haben. Witt selber hatte häufig Anfälle von Tobsucht.

Oscar G. Roosman; soll im Dampfbad verbrüht worden sein. — Der Mann litt an Gehirnerweichung und ist daran gestorben. Gebadet war er sehr häufig worden, ohne daß ihm das etwas geschadet hätte. An seinem Todestage war er einer von 64 Patienten, die in der betr. Badestube gebadet wurden, und drei anderen, die mit ihm zugleich und unter ganz gleichen Bedingungen wie er im Bade waren, hat dieses nichts geschadet. Es ergibt sich hieraus, daß, wenn infolge des Bades die Haut des Roosman sich abgeschält hat, das nicht so sehr an dem Bade gelegen haben kann, wie an der Haut.

Ein gutes Zeugniß.

Dr. Podstata, der früher Vorsteher der Irrenanstalt in Dunning war und jetzt an der Spitze der Staats-Irrenanstalt in Elgin steht, stellt der Verwaltung seines Nachfolgers in Dunning das beste Zeugniß aus. Seines Erachtens braucht die Irrenanstalt in Dunning, bis vielleicht auf die gerade gegenwärtig herrschende Ueberfüllung, den Vergleich mit den Staatsanstalten keineswegs zu scheuen.

Hat's zu Papier gebracht.

Während er jüngst mit Präsident Starring von der Northwestern-Hochbahn zu thun hatte, beschwerte der städtische Verkehrs-Superintendent sich, daß die Verwaltung der Hochbahnschleife, an deren Spitze Herr Starring ebenfalls steht, sich nicht im mindesten kümmert um Beschwerden über Mißstände in ihrem Betriebe oder Aufforderungen, solche abzustellen. Herr Starring hat diesen Vorwurf nicht gelten lassen wollen. Herr Herely möge Ausstellungen, die er etwa zu machen habe, nur hübsch zu Papier bringen und bei der Verwaltung der Schleife einreichen, dann werde diese nicht ermangeln, allen berechtigten Forderungen stattzugeben, soweit es in ihren Kräften steht. Herr Herely hat nun ein derartiges Schriftstück aufgesetzt und Herrn Starring übermittelt. Er macht aufmerksam darauf, daß das fürchterliche Geräusch, das der Verkehr auf der Schleife jetzt verursacht, recht wohl gedämpft werden könnte, wenn man die Geleise erneuern und diesen zugleich ein angemessenes Bett geben würde; daß dem Hochbahngerüst durch einen hellen Anstrich ein gefälligeres Aussehen gegeben werden könnte; daß die mangelhafte Beleuchtung der Verbindungsbrücken zwischen den Haltestellen jene des Nachts zu beliebten Warteplätzen für Wegelagerer mache, usw.

Unabhängiger Telephondienst.

„Internat. Independent Telephon Assn." betrieb ihre Angelegenheiten weiter.

In der heutigen Sitzung der „International Independent Telephone Association" im Auditorium Hotel wurden die Pläne zur Beschaffung eines unabhängigen Telephondienstes für Chicago weitergesponnen. Der Vollzugsausschuß und berathende Ausschüsse befaßten sich mit der Angelegenheit, und ein Sonderausschuß suchte den Mayor auf, um eine Konferenz mit einem Stadtraths-Ausschuß vorzubereiten. Die Ausschüsse werden morgen dem Konvent Bericht über den Stand der Dinge erstatten. Heute Abend findet das Jahresbankett im Auditorium Hotel statt. Der Vollzugsausschuß erklärt, daß die Gesellschaft bei entsprechendem Entgegenkommen der Stadt einen befriedigenden Telephondienst wird geben können.

Ald. Pringle, der Vorsitzer des Stadtraths-Ausschusses für Beleuchtung, hat den stellvertretenden Präsidenten P. C. Holdegel und den Sekretär Joseph B. Ware eingeladen, der nächsten Stadtrathssitzung beizuwohnen, in der darüber berathen werden wird, ob der Illinois Tunnel Company die Frist zur Anbringung von 20,000 Telephon-Apparaten verlängert werden soll, und dem Stadtrath ihre Vorschläge zu unterbreiten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, Mindestluftwärme etwa 15 Grad über Null; morgen schön und langsam steigende Luftwärme. Leichter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme morgen.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen. Wärmer morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 15 Grad; Morgens 6 Uhr 13 Grad; Mittags 12 Uhr 21 Grad.

Hat noch immer Hoffnung.

E. D. Shurtleff gibt den Kampf um das Sprecheramt nicht auf.

Die Lokal Option-Frage.

Sie wird nach Ansicht seiner Anhänger zum Bruch im Lager der „Fortschrittlichen" führen.—Anti-Saloon League wird Kampf in Legislatur erneuern.

„Ich bin noch immer als Kandidat im Felde," erklärte Sprecher Edward D. Shurtleff heute, als er über seine Ansichten bezüglich der gestrigen Konferenz der „Fortschrittlichen" in Springfield befragt wurde. Der Sprecher war nicht zu bewegen, sich des Näheren darüber auszulassen, worauf er seine Hoffnungen auf eine Wiederwahl gründet, ließ aber durchblicken, daß seiner Ansicht nach die Bemühungen der „Fortschrittlichen", das Haus nach ihren Wünschen zu organisiren, an der Schwierigkeit, sich auf einen Kandidaten zu einigen, scheitern würden. Offener waren seine Anhänger, die erklärten, daß die Lokal Option-Frage, der Kampf zwischen „Trockenen" und „Feuchten", einen Bruch im Lager der „Fortschrittlichen" herbeiführen werde, der sich nicht heilen lassen werde. Sie behaupteten, daß die „Trockenen", die unter den „Fortschrittlichen" bei Weitem in der Mehrzahl sind, versuchen würden, einen „trockenen" Sprecher zu erwählen und sich nie zur Wahl eines „feuchten" Kandidaten verstehen würden. Aehnlich stehe es mit den „feuchten" Abgeordneten. Sie sind allgemein der Ansicht, daß George H. Hamilton von Watseka, Edward J. King von Peoria und Charles Durfee von Golconda die besten Aussichten haben. Alle drei sind „trocken". Außerdem sind die Anhänger Shurtleffs der Ansicht, daß das Abkommen, das die Theilnehmer an der Konferenz unterzeichnet haben, nicht viel besagt und sich leicht umgehen läßt.

Tippit sondirt das Terrain.

Thomas Tippit von Olney, Sprecher der demokratischen Minderheit in der 44. Legislatur und Kandidat für das gleiche Amt in der kommenden Sitzung, traf heute in Chicago ein, um hier Stimmung für seine Erwählung zu machen. Tippit erklärte, daß Lee O'Neil Browne von Ottawa, der sich um das demokratische Sprecheramt bewirbt, nicht halb so viele Stimmen kontrolire, als er vorgebe. Er könne mit Sicherheit auf keine 20 Stimmen rechnen, während er 40 auf seiner Seite zu haben behaupte. Tippit stützt sich bei seiner Bewerbung an erster Stelle auf die Stimmen aus dem südlichen Theile des Staates, hofft aber auch in Chicago Stimmen zu erhalten. Da er als „trocken" gilt, dürfte dieser Wunsch kaum in Erfüllung gehen, da die Chicagoer demokratischen Abgeordneten insgesammt den liberalen Bestrebungen freundlich gegenüberstehen.

Die „Anti-Saloon League".

Daß der Kampf zwischen den Liberalen und den unduldsamen Elementen auch in der kommenden Sitzung wieder ausbrechen wird, läßt die gestrige Direktorenversammlung der Illinois Anti-Saloon League im Great Northern-Hotel erkennen. Die Liga beschloß nicht nur, den Kampf für Annahme eines County Lokal Option-Gesetzes in der kommenden Sitzung zu erneuern, sondern wird auch versuchen, einige andere Gesetze zur Annahme zu bringen, die gegen das Schankgewerbe gerichtet sind. Es wurde beschlossen, auf die Annahme eines Gesetzes zu dringen, das den Bewohnern eines bestimmten Gebietes in Städten ermöglicht, dies Gebiet durch eine Abstimmung zu einem Prohibitionsgebiet zu erklären. Weiterhin wird die Liga darauf bestehen, daß das gegenwärtige Gesetz, das den Betrieb von Flüsterkneipen verbietet, dahin abgeändert wird, daß Flüsterkneipen ausgehoben und die beschlagnahmten geistigen Getränke als Beweismaterial gegen den Besitzer und Leiter verwandt werden können. Gegenwärtig kann der Besitzer einer Flüsterkneipe nur überführt werden, wenn sich Jemand als Belastungszeuge findet, der aussagt, daß er in dem betr. Lokale geistige Getränke gekauft hat. Der einfache Besitz von geistigen Getränken genügt nicht für die Schuldigsprechung. Schließlich wurde beschlossen, mit der Law and Order League des bekannten Geschäftsreformers Arthur Burrage Farwell in dem Kampfe gegen die Forderungen, welche die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung dem Freibriefkonvent vorgelegt haben, gemeinsame Sache zu machen.

Wühlen im County.

Daß die Liga im kommenden Frühjahr den Kampf für Trockenlegung der Landbezirke von Cook County, in denen sie im letzten Frühjahr so schlecht abgeschnitten hat, wieder eröffnen wird, geht daraus hervor, daß sie bereits jetzt mit der Sammlung der nöthigen Unterschriften beginnt. In den Townships New Trier und Palos hat sie bereits jetzt Petitionen in Umlauf gesetzt, die sie zwei Monate vor der Frühjahrswahl bei den Schreibern der betr. Townships hinterlegen wird. Sie geht äußerst vorsichtig zu Werke, damit das liberale Element nicht darauf aufmerksam wird und gegen ihre Umtriebe Front macht. Im Township New Trier hat die Liga es auf die Ortschaft Grosse Point abgesehen, im Township Palos ist es der Schützen-Park, der ihr ein Dorn im Auge ist und dem sie den Ausschank unterbinden möchte.

Die Wahlbetrügereien.

Die Sondergrandjury, welche mit der Untersuchung der angeblichen Vorwahlenbetrügereien betraut ist, verhörte heute eine Anzahl Zeugen aus der 1. und 9. Ward. Darunter befanden sich einige politische Drahtzieher der ersten Ward, die sich ursprünglich der Vorladung entzogen und die Stadt verlassen hatten. Wie es heißt, wurden zwei weitere Anklagen erhoben.

Schiffbrüchig auf dem See.

Leuchtthurmwärter aus Racine halb erfroren und bewußtlos gerettet.

Vier Meilen von Evanston versagte gestern in dem Motorboot von Edward Stillig, Leuchtthurmwärter in Racine, Wis., die Steuerung, und der Besitzer wurde hilflos von den Wellen vom Lande abgetrieben. Ein Fischer hatte seine Nothsignale bemerkt und die Evanstoner Lebensrettungsstation benachrichtigt, welche aber bei Einbruch der Dunkelheit die Jagd auf das schiffbrüchige Fahrzeug einstellen und auf der Rückfahrt selbst schwer mit den Wellen kämpfen mußte. Später wurde der Mann von dem Wiskonsiner Holzschuner „Kalkaskia" halb erfroren und bewußtlos aufgefischt.

Jetzt wird's Ernst.

Nachlässige Radsteuerpflichtige werden vor das Stadtgericht geladen.

Die Polizei, welche jeden einzelnen Fall von Radsteuer-Rückständen untersucht hat, übergab heute dem städtischen Justiz-Departement die Namen und Adressen von 200 Kraftwagen-Besitzern, welche die Radsteuer immer noch nicht bezahlt haben. Vorladungen für 60 von ihnen wurden sofort ausgeschrieben und werden im Stadtgericht eingereicht werden. Vorladungen für die übrigen werden so bald als thunlich folgen. Die Liste der Rückständigen ist alphabetisch geordnet, mit den Vorladungen ist man bis zum Buchstaben F gekommen.

Die Stadt kauft Baugrund.

Ist zu einer Hauptwache an W. Madison Straße bestimmt.

Stadtkämmerer Wilson hat heute durch Zahlung von $150,000 den Ankauf eines Grundstücks von 99 bei 110 Fuß am Chicagofluß, neben dem städtischen Grundstück an der Südostecke von Madison Str. und dem Fluß, für die Stadt vollzogen. Letztere ist damit im Besitz von 110 Fuß an Madison Str. und etwa 200 Fuß am Fluß. Im Kaufvertrag hat die Stadt sich ausbedungen, daß ein Hof von 33.8 bei 99.6 Fuß stets offen bleiben muß, um dem zu errichtenden Gebäude einer neuen Hauptwache Luft und Licht zu sichern.

Reorganisation ermöglicht.

Richter Großcup hat heute die Vereinigung aller gegen die Chicago & Milwaukee Electric Railway Co. gerichteten Hypotheken-Kündigungsklagen und damit die der Bondinhaber genehmigt, so daß diese jetzt in der Lage sind, ihre Reorganisationspläne auszuführen. Sie werden, wie verlautet, falls es zum Verkauf kommt, die Bahn kaufen und das Unternehmen auf feste Grundlage stellen.

Der Eiskönig.

Der kalte Nordwestwind trieb heute Morgen um 5 Uhr das Quecksilber bis auf 12 Grad, den bisher niedrigsten Punkt der Saison, hinunter. Allmählig minderte sich die Kälte ein wenig, für heute Abend steht eine Temperatur von nicht unter 15 Grad in Aussicht. Morgen wird sich der Wind voraussichtlich nach Südwesten drehen und steigende Luftwärme herbeiführen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm der Zweite von Bremen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Majestic von Southampton nach New York.
St. John: Lake Erie von Liverpool.
Halifax: Siberian von Glasgow nach Philadelphia.
Sydney, Australien: Yeddo von Victoria u. s. w.
Gibraltar: Barbarossa, von New York nach Genua.
Havre: Corinthian von Montreal.
Liverpool: Lusitania von New York; Friesland von Philadelphia.
Cherbourg: Kronprinzessin Zäzilie, von New York nach Bremen.
Bremen: König Albert von New York.
Boston: Cymric von Liverpool.
Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen:

New York: Adriatic nach Southampton; Campania nach Liverpool; Zeeland nach Antwerpen; Admiral Schley nach Jamaca.
Boston: Bostonian nach Liverpool; Buenos Ayrean nach Glasgow.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

THE HUB
Henry C. Lytton

—wir haben
soeben ausgekauft die Ueberschuß-Partien von drei der besten Fabrikanten von Knaben- und Kinderkleidern zu einem auffallend niedrigen Preis; The Hub offerirt jetzt seinen Kunden den Vortheil dieses außerordentlichen Ankaufs zu einer Ersparniß von einem vollen Drittel.
(Zweiter Floor.)

—kleine Burschen
Anzüge, Ueberzieher und Reefers, 2½ bis 10 Jahre; Anzüge aus reinwollenen Stoffen, Sailor oder Russian Facons; Reefers aus ganzwollenen Frieze, sowie Cheviots; Verkaufs-Preis ... $5

—kleine Burschen
Anzüge und Ueberzieher, 2½ bis 10 Jahre; Anzüge aus extra feinen Qualitäten, fancy Worsteds und Cassimeres, Sailor und Russian Facons; Russian Ueberzieher, ganz bis zum Hals zuzuknöpfen; einfach- oder doppelreihig—Verkaufs-Preis ... $7.50

—Knaben-Ueberzieher, Russian und Auto Facons, 2½ bis 16 Jahre, aus importirten Cheviots, Kerseys und Bouclés; sowie Reefers, 8 bis 16 Jahre, aus importirten Cheviots, Bouclés und Chinchillas, hübsch geschneidert; Verkaufs-Preis ... $10

Im Hafen.

Erzählung von Maurice Drake.

(5. Fortsetzung.)

Die Arbeit war schwer — fast zu schwer manchmal. Die Vorschrift verlangte zwar, daß immer einer von ihnen die Wache haben sollte. Aber meistens wurden alle Hände zur Arbeit des Fischens gebraucht, zum Auslegen und Einziehen der riesigen Netze.

Die aufreibende Thätigkeit, die schlecht gekochte Nahrung, die immerwährende Nässe und Kälte der regnerischen Septembertage drückten allmählich seinen Gemüthszustand auf das Tiefste herab. Hundertmal in diesem ersten Monat faßte er den Entschluß, lieber in dem düstern Kontor an dem verhaßten Schreibpult zu arbeiten, als je wieder in diese eisigen Gewässer zurückzukehren — falls ihm überhaupt noch einmal eine Heimkehr beschieden sein sollte.

Und doch machte ihm die Arbeit, die ihm so neu war, auch wieder Vergnügen, und er lernte viel und begriff alles leicht. Er erlernte das komplizirte Tauwerk regieren, an dem das große Fischnetz ausgeworfen und eingeholt wurde. Er lernte das Fahrzeug regelrecht steuern bei hoher See, die es wie ein Spielzeug hin und her schleuderte, er verstand allmählich die ungefügen Ruder zu führen, ließ sich nicht mehr das Steuerrad aus den erstarrten Fingern reißen und begriff in dieser kurzen Zeit mehr vom Seemannshandwerk, als er mit all seinen Segelfahrten auf seiner eigenen schönen Jacht jemals gelernt hatte. Dann konnte es wohl kurze Zeiten geben, wo er all seinen Jammer und all sein Elend vergaß. Besonders wenn es nach erfolgreichem Fischzug gar viel Neues zu sehen gab. Wenn die mächtige Dampfkurbel an starken Tauen das riesige Netz hochwand, wenn es geöffnet und sein Inhalt gemustert wurde. Ein großer Theil bestand in Kabeljau, Heilbutten und allen möglichen Fischen und Seethieren, die er nie gesehen hatte.

Die Fahrt dauerte sechs Wochen, und es war Mitte Oktober, als das Schiff endlich wieder in den Hafen von St. einlief. Kaum konnte er es erwarten, die Kleider zu wechseln, an Land zu stürzen und sich den stark gewachsenen Bart abnehmen zu lassen. Und es freute ihn ein wenig, im Spiegel zu sehen, wie braun sein Antlitz, wie scharf ausgeprägt die Züge geworden waren.

Sein nächster Weg war dann nach seines Prinzipals Kontor, wo sein erstes Begehren die Buchhalterstelle sein sollte.

Der Konsul war gerade beschäftigt; aber der Geschäftsführer bat ihn, einstweilen zu warten; ob er inzwischen die abgelieferten Posten, die gefangenen Fische nachrechnen wollte?

Thilo nahm die Berechnung und glitt gleichgiltigen Auges darüber hin. Er hatte über den Fang nicht Buch geführt, und in dem festen Entschluß, seinem Leben zu entsagen, hatte er auch kein Interesse daran gehabt. Aber auf der letzten Seite der Aufzeichnungen fesselte ihn eine Zahl, die hinter seinem Namen stand. Er schrak förmlich zusammen, das war doch unmöglich, daß eine Summe von 340 Mark sein Antheil war? Da würde sein Gehalt als Schreiber oder Buchhalter allerdings anders ausfallen! Und Schlutow hatte ihm gesagt, daß sich die Einnahmen noch bedeutend bessere würden! Er betrat endlich seines Prinzipals Privatkontor, um seine Entlassung zu bitten, ehe sein Entschluß ins Wanken gerathen.

„Willkommen, alter Freund", begrüßte ihn Schlutow in seiner derben, herzlichen Weise, „na, wie hat Ihnen denn das Seemannsleben draußen gefallen?"

„Niederträchtig schlecht", sagte Thilo scharf und kurz.

„So, so. Also ziehen Sie nun doch den dreibeinigen Kontorstuhl vor, was?"

„Ich war wenigstens bis vor wenigen Minuten der Ansicht, das will ich Ihnen ehrlich zugestehen. Aber nachdem ich meinen Namen hier gesehen habe, bin ich entschlossen, auf alle Fälle noch eine zweite Fahrt zu machen."

„Brav, mein Junge. Fest geblieben! Noch gibt es für Sie dabei was zu lernen. Nun lassen Sie sich Ihr Geld auszahlen, hübsches Sümmchen, nicht wahr? Nachher essen Sie mit mir zu Mittag und schütten mir gründlich Ihr Herz aus."

Vier Tage später war Thilo Brendel von neuem auf hoher See.

V. Kapitel.

Teetzens Verhalten gegen Thilo hatte sich merkwürdig geändert. An Stelle der versteckten Feindseligkeiten und der offenkundigen Beleidigungen war eine Art kriechender Freundlichkeit getreten, die Thilo nur noch widerwärtiger berührte. So gern er bereit war, sich mit jedermann an Bord auf freundschaftlichen Fuß zu stellen, so dankbar er für jede kleine Gefälligkeit war, die man ihm erwies, dies veränderte Benehmen des stiernackigen Matrosen war ihm unangenehm und machte ihn außerdem mißtrauisch. Er witterte eine Hinterlist und beschloß, ihm gegenüber mehr auf seiner Hut zu sein als vorher.

Am Ende der ersten Woche dieser zweiten Ausfahrt fand er seinen Argwohn bestätigt. Die Entdeckung erfüllte ihn mit Zorn und Verzweiflung und eine wilde Empörung bemächtigte sich seiner ganz und gar. Also selbst dies armselige Leben wollte man ihm nicht gönnen, man suchte ihn mit offenbarem Mord zu bedrohen! Nun wohl, man sollte ihn kennen lernen. Wenn niemand Erbarmen mit ihm hatte, so würde auch er keines mehr kennen. Ohne jede Rücksicht auf seine Mitmenschen wollte er sich von jetzt an seinen Weg durchs Leben bahnen und mit Leuten vom Schlage Louis Teetzens würde er fertig zu werden wissen. Roh und brutal wie seine Angreifer wollte er selber werden. Sie haßten ihn, weil er ihnen durch seine Erziehung überlegen war, aber sie sollten von jetzt ab fühlen, daß diese Erziehung ihn nicht hinderte, genau so tückisch und grausam zu sein, wie sie selber.

Eines Morgens, den fünften Tag nach ihrer Ausfahrt war es gewesen, Thilo, der die erste Wache gehabt hatte, war gegen acht Uhr an Deck gekommen. Oskar, der Schwede, stand am Steuer, und Teetzen lehnte faul an der Bank.

„'n Morg'n, Brendel, schön Wedder hüt", grüßte Teetzen mit grinsender Freundlichkeit.

Brendel, der den Schweden am Steuer abzulösen kam, nickte höflich und Oskar stieg zur Kajüte hinab.

Beide blieben auf Deck allein. Brendel hatte tief und gut geschlafen, sein ganzer Körper war erfrischt von jenem wundervollen Schlafe auf hoher See, der den Kopf klar und die Glieder leicht macht. Der Morgen war köstlich, die Luft durchsichtig und rein und nicht zu kühl, ein ganz leichter Wind ging, aber das schwere Toppsegel war gehißt, was vorher nicht der Fall gewesen war.

„Na, Sei sünd jo so'n groten Segler, Brendel, is dat Ehr Geschmack, as dat Segel hißt is?"

Ganz flüchtig ging es Thilo durch den Kopf, mit welcher Dringlichkeit der Matrose auf das Segel wies.

Aber sein Herz war froher als seit langer Zeit, deshalb warf er freundlich einen Blick auf den Mast.

„Nanu, welcher Esel hat denn das Segel so liederlich gehißt", entfuhr es ihm unwillkürlich.

„Dat hätt Oskar dahn. Na nu wiesens em man, wat ne Hark is. Un ick werr man so lang an dat Stüer gahn."

Teetzens Lippen schienen sehr trocken, denn er fuhr mehrmals mit der Zunge darüber hin, und unter den weißbüschigen Brauen schoß ein ganz eigener Blick zu Thilo herüber, als er sich wiegenden Ganges zu ihm ans Steuerrad begab.

Willig überließ es ihm Thilo und ging an den Mast zurück. Das lange Tau, das den unteren Theil des großen Toppsegels am Mast befestigen sollte, hing schlaff herab, und eine Ecke der Leinwand blähte sich und flatterte lustig wie eine Fahne im Winde. Indem er sich bückte, um das Tauende zu ergreifen, stützte er sich leicht auf das Drehreep. Aber bei der ganz leisen Berührung gab es plötzlich einen seltsamen Ton, es brach etwas in den Spieren, und ehe Thilo es sich versah, gab das Holzwerk oben nach, Segel, Taue und Stangen stürzten laut krachend und ihn mit sich reißend über ihm zusammen.

Halb betäubt blieb er sekundenlang unter der Leinwand liegen, kaum eine Spanne breit von seinem Haupt entfernt war die schwere Spiere herabgeschlagen.

Louis Teetzens Stimme brachte ihn erst völlig wieder zur Besinnung, und er wunderte sich, wie erregt sie klang, als er unter dem Segelhaufen hervorkroch.

„Düwel — Düwel uck, wat is nu los?" schrie er.

Thilo hatte den Schreck bereits überwunden.

„Nun, das Ziehthau hat sich gelöst, wie es scheint", gab er gut gelaunt zurück. „Bleiben Sie 'ne halbe Stunde am Steuer, Teetzen, ich will mal hinuntergehen und einen anderen Marlpriem holen. Ich muß einen neuen einpfropfen. Das ganze Segel ist ja 'runtergekommen."

Oskar saß unten im Vorraume und spielte gemüthlich Dame mit dem kleinen blauäugigen Peter, als Brendel hereintrat und an seine Truhe ging, um das Nöthige herauszusuchen.

„Na, Du bist mir auch ein richtiger Esel", sagte Thilo gemüthlich, als die Beiden, erstaunt über seinen Eintritt, aufschauten, „was hast Du da wieder für eine liederliche Arbeit gemacht? Ist das wohl eine Art, ein Toppsegel so zu heißen?"

„Ick? Wat hew ick dahn?"

„Nun, Du hast da eine schöne Bescheerung angerichtet. Ich fasse kaum das Drehreep an, da stürzt die ganze Geschichte von oben runter. Ein Glück für mich, daß ich nicht einen Schritt weiter links stand, sonst hättet ihr den Rest der Fahrt ohne mich machen önnen."

„Aewer ick hew' jo die Segel hüt noch nicht anrührt", sagte Oskar erstaunt. „Lue Teetzen hätt sei upsetzt! Du büst an de Reih, Pet."

Ein Argwohn beschlich plötzlich Thilos Herz, und er ging schnell an Deck zurück. Bei genauerer Untersuchung fand er seinen Verdacht bestätigt. Das Tau und die Spiere waren halb durchgeschnitten. Die Arbeit war geschickt gemacht, man sah, daß es ein scharfes Seemannsmesser gewesen war. Nur die inneren Theile des dicken Taues zeigten einen scharfen Schnitt, die äußere Umrandung war vorsichtig zerrissen. Augenscheinlich war die Messerspitze mehrmals durch die Fasern gestochen und diese dann gelockert worden, ehe nach innen der kräftige Schnitt ausgeführt worden war. Bei dem leisesten Ruck mußte es reißen, ohne daß die Ursache leicht zu erkennen gewesen wäre.

Also das war der Grund von Louis Teetzens verändertem Betragen. Er wagte keine offenen Feindseligkeiten mehr, sondern versuchte, ihn auf heimtückische Art um's Leben zu bringen.

Thilo hörte noch immer den furchtbaren Krach des herabstürzenden Takelwerkes, und es überlief ihn kalt bei dem Gedanken, welcher Gefahr er glücklich entronnen war. Das nächste Empfinden war eine verbissene Wuth. Wie lange würde es dauern, und der Schurke würde einen neuen Mordversuch unternehmen. Nun, dem wollte er wenigstens vorbeugen. Eine trotzige, wilde Entschlossenheit wuchs in ihm auf. Jetzt sollten sie ihn kennen lernen! Er sah, daß Teetzen ihn scheu vom Steuer aus beobachtete.

Gewaltsam zwang er sich zur Ruhe.

„Der Zapfen ist zu groß. Ich muß mir noch einen anderen Pfriem holen. Bleiben Sie so lange am Steuer", sagte er ganz freundlich.

Dann stieg er wieder hinab. Auf dem Boden seiner Truhe lag der Revolver. Er erschien ihm merkwürdig leicht — natürlich, die Kugeln, die er selbst hineingethan hatte, waren sorgfältig entfernt worden.

Thilo lud ihn von Neuem, steckte ihn in die Tasche und stieg wieder an Deck.

Zorn, Wuth und eiserne Entschlossenheit spiegelten sich auf seinem bleichen Gesicht.

Teetzen oder er! Diese Stunde mußte die Entscheidung bringen. Entweder es gelang ihm, den Elenden für immer zu bändigen, oder er ließ lieber selber sein Leben, das ihm doch nichts weiter als eine unerträgliche Last und Bürde war. Er wäre nicht seines kaltblütigen Vaters kaltblütiger Sohn gewesen, wenn er sofort seinen Entschluß ausgeführt hätte. Louis Teetzen sollte warten, bis sein brausendes Blut sich beruhigt hatte. Nur kein zu rasches, unüberlegtes Handeln, langsam wollte er seine Rache auskosten.

Aeußerlich gleichmüthig, schnitt er die beiden verrätherischen Tauenden in etwa drei Fuß Länge ab, flocht das Seil kunstgerecht wieder zusammen, richtete Mast und Segel und ging erst dann zum Steuerruder, die beiden abgeschnittenen Enden in der Hand.

„Wie erklären Sie sich das, Louis Teetzen?"

Teetzens Augen wanderten scheu an dem Sprecher vorbei, er wagte weder die verhängnißvollen Tauenden anzusehen, noch dem Frager in das blasse, steinerne Antlitz zu blicken.

„Dat is — dat möt mör (mürbe) west sin", murmelte er unruhig.

„Mürbe?" — Thilo hielt ihm die Flächen mit der deutlich sichtbaren Schnittspur dicht vor die Augen.

„Wat geit mi dat an? Ick kann nich daför, wenn dat vermoddertes Tüg is."

Man sah an der hellen Farbe, daß das Tau noch ziemlich neu sein mußte.

„Sehen Sie mal her, Teetzen", sagte Thilo eisig und band die Enden fest zusammen, „ein guter Knoten läßt sich von dem vermoderten Zeug immer noch machen."

Die gesenkten Augen sahen in scheuer Neugier zu ihm auf.

In demselben Augenblick holte Thilo aus und schlug in sausender Wucht mit dem starken Tau dem vor ihm Stehenden quer über das Gesicht. Eine furchtbare blutende Spur zog sich sofort über Stirn, Auge und Wange.

Teetzen brüllte auf wie ein wildes Thier in der Raserei des Schmerzes und stürzte sich mit geballten Fäusten auf den grausamen Gegner. Aber ein donnerndes Halt, und er sah in die Mündung des auf ihn gerichteten Revolvers. Er glaubte die Waffe ungeladen und wäre vorwärts gestürzt, wenn das herabströmende Blut und der wahnsinnige Schmerz ihn nicht gezwungen hätten, sekundenlang innezuhalten und die Hand auf die Wunde zu drücken.

„Der Revolver ist frisch geladen, daß Du es weißt, Teetzen. Ich würde Dich niederschießen wie einen tollen Hund, wenn es mich nicht ekelte, an Dir zum Henker zu werden!"

„Man tau! Dann geiht Die dat uck an' Kragen, verfluchtiger Kierl!" schrie der Matrose höhnisch.

(Fortsetzung folgt.)

— Allerdings. — Pump: „Heut' habe ich einen schrecklichen Traum gehabt, mir träumte, der Monat hätte hundert Tage."

Der Knabe kratzte sich Tag und Nacht.

Als kleines Baby von Eczema befallen, das 7 Jahre anhielt—Riß sich die Krusten vom Gesicht, bis alles roh war—Schrie vor Schmerz und konnte nicht schlafen—Die Kunst der Sepzialisten versagte.

Cuticura vollbrachte die wunderbare Heilung.

„Als mein kleiner Junge 6 Wochen zählte, brach ein Ausschlag auf seinem Gesicht aus. Wir gingen zum Arzt und bekamen Salben und Medizinen, aber sein Gesichtchen wurde immer schlimmer, bis niemand ihn mehr ansehen konnte. Sein Gesicht schien wie eine einzige Kruste und muß schrecklich schmerzhaft gewesen sein. Er kratzte sich Tag und Nacht, bis sich sein Gesicht zuweilen wie ein Stück rohes Fleisch ansah. Sein Kratzen, Tag und Nacht, trieb mich beinahe bis zum Wahnsinn. Dann ging ich mit ihm zu den besten Spezialisten in der Behandlung von Hautkrankheiten, doch sie konnten nur wenig für ihn thun. Manchmal schrie er vor Schmerzen auf, wenn ich die Salbe, die sie mir gegeben, auftrug.

„Als er 3 Jahre alt war, ging das Eczema auf Arme und Beine über, so daß ich sie in Verband halten und Handschuhe für seine Hände machen mußte, damit er sich nicht noch mehr mit den Nägeln vergiftete. Monatelang konnten wir nicht zu einer Nacht Schlaf kommen, und mein Mann und ich waren ganz abgemattet. Da fragte meine Mutter mich, warum ich denn nicht die Aerzte aufgebe und es mit Cuticura versuche. Ich holte mir also die ganze Behandlung, und schon nach dem ersten Gebrauch fühlte er sich erleichtert, das Cuticura war so kühlend. Er wachte wiederholt auf und bat, daß ich ihm Cuticura auflege, wenn er vor schlimmem Jucken nicht schlafen konnte. Dann sagte er: „O, Mama, wie gut sich das anfühlt!" Ich habe die Cuticura Mittel aufs sorgfältigste gebraucht, und allmählich verschwand das Eczema überall, bis er jetzt so wohl ist wie andere Kinder auch. Jetzt ist er 7 Jahre alt, und seit 2 Monaten ist er geheilt, so daß ich glaube, es wird nicht wiederkommen. Ich kann es garnicht sagen, wie ich mich freue, daß Cuticura in unserm Fall von so großer Wirkung war, und ich werde es natürlich immer und überall empfehlen. Frau John G. Mumpy, 30 Niagara Str., Newark, N. J., 17. und 22. Okt. 1907."

Eine einzige Ausrüstung der Cuticura-Heilmittel, bestehend aus Cuticura-Seife (25c), Ointment (50c), und Resolvent (50c), oder Pillen (25c, 60 im Fläschchen), genügt oftmals zur Heilung. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Fette Frauen sehen unschön aus

Schönheit und Grazie verschwinden mit dem Fett.

Die Form einer Frau ist von Natur aus graziös; jedoch wenn sich Fett ansetzt, sehen wir statt Schönheit eine Fettmasse, und was früher hübsch war, ist jetzt häßlich.

Fette Leute, wie hier abgebildet, wurden schnell durch Rengo normal gemacht.

Rengo verringert Euer Fett. Es ist absolut sicher. Ihr eßt es wie Obst oder Candy und nehmt sicher ein Pfund per Tag ab.

Verkauft bei allen Apothekern zu $1.00 per Schachtel voller Größe oder per Post portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Firma schickt Euch gerne ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit an sie schreibt. Keine freien Packete in Apotheken.

Rengo wird verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; „The Fair", State und Adams Str.; „The Central Drug Co.", 100 State Str.; Economical Drug Co., 84 State Str. und Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Rettet den Trunkenbold

Ihr, Mutter, Gattin oder Schwester, könnt ihn retten und Ihr könnt es im Geheimen im Hause thun. Der Versuch kostet nichts.

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung die in Thee, Kaffee oder Speise gegeben werden kann.

Rasend durch Schnaps.

Warm empfohlen von Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, und sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Viele wurden in einem Tage geheilt.

Freier Probe-Koupon.

Ein freies Probepacket des wunderbaren Golden Remedy wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag zugeschickt, wenn Ihr Euren Namen u. Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 3052 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt. Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewandt werden kann, und welch' ein Segen es für Euch ist.

....

....

„Fortschrittliche" im Sattel.

Sie haben achtundvierzig Abgeordnete auf ihrer Seite.

Schachzug der Liberalen.

Sie setzen Ernennung eines Steuerungsausschusses durch, in dem die strammsten Anhänger der Anti-Saloon League nur in geringer Zahl vertreten sind.

Nachrichten aus Springfield zufolge haben die „Fortschrittlichen", welche die Wiederwahl Edward D. Shurtleffs zum Sprecher bekämpfen und gestern in der Staatshauptstadt Heerschau abhielten, wohl genügend Stimmen, einen Kandidaten nach ihrem Herzen durchzubringen, sind aber noch nicht im Stande gewesen, sich auf einen Nachfolger für Shurtleff zu einigen. Wie es den Anschein hat, wird Gouverneur Deneen schließlich eingreifen und den Sprecher für das Haus auswählen müssen. Ein Steuerungsausschuß von neun Mitgliedern ist ernannt worden, um einen Kandidaten für das Sprecheramt auszuwählen, wird aber, da er aus den persönlichen Vertretern der neun Kandidaten für die Stellung besteht, kaum zu einer Einigung gelangen. 48 Abgeordnete verpflichteten sich gestern schriftlich, „für einen Sprecher zu stimmen, der die Harmonie im Hause und die Annahme fortschrittlicher Gesetze fördern kann", und fünf weitere Abgeordnete haben nach der Erklärung Gouverneur Deneens ebenfalls ihre Stimmen versprochen. 45 Stimmen sind zur Wahl eines Sprechers nöthig.

Gouverneur greift ein.

Als die Konferenz, in der Morton D. Hull von Chicago Vorsitzender und Lewis E. York von Harrisburg Sekretär war, begann, stellte sich heraus, daß 38 Mitglieder das Abkommen bereits unterzeichnet hatten. Die übrigen folgten schnell nach. Die Anhänger von Earl D. Reynolds von Rockford, eines strammen Befürworters von Local Option, glaubten, daß sie die Konferenz kontrolirten und daß ihr Kandidat so gut wie nominirt sei. Die liberal gesinnten Abgeordneten sahen mit Unbehagen, daß Männer wie Hull, ApMadoc und Ton von Chicago, alle stramme Befürworter von Lokal Option und gehorsame Diener der Anti-Saloon League, anscheinend das Heft in den Hand hatten, und beschlossen zu handeln. Der Abgeordnete Francis P. Brady von Chicago, der in der 1. Ward wohnt, beantragte, daß ein Steuerungsausschuß ernannt werde, um den Kandidaten für das Sprecheramt auszuwählen. Jeder Kandidat sollte einen Sprecher auswählen. Es wurde ihm bedeutet, daß er keinen Antrag stellen könne, weil er das Abkommen nicht unterzeichnet habe. Brady unterzeichnete sofort, aber die Anhänger Reynolds' erzwangen eine Vertagung. Am Nachmittag aber wurden die Kandidaten zum Gouverneur berufen und verstanden sich dann schnell zur Ernennung eines Steuerungsausschusses. Als John L. Flannigen Francis Brady zu seinem Vertreter ernannte, erhob der Abgeordnete Oliver Sollitt von Hyde Park Widerspruch, da Flannigen sich nicht verpflichtet habe, das Abkommen zu unterzeichnen. Die Antwort Flannigens ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Er erklärte Sollitt, der ebenfalls zu den Vorkämpfern der Anti-Saloon League gehört, daß es ihm nicht einfalle, sich zu verpflichten, für einen „trockenen" Sprecher zu stimmen, da er einen „feuchten" Bezirk vertrete. Aus dem gleichen Grunde verstanden sich auch einige Chicagoer Abgeordnete nicht dazu, das Abkommen zu unterzeichnen. Zu Mitgliedern des Steuerungsausschusses wurden schließlich die folgenden Vertreter der neun Kandidaten ernannt:

Frank Abbey—Für King.
W. T. Hollenbeck—Für Burgett.
Stephen Rigney—Für Reynolds.
Chester Church—Für Pierson.
Edwin C. Perkins—Für Adkins.
J. Rush Grace—Für Hamilton.
Frank T. Brady—Für Flannigen.
Christopher Beck—Für Troyer.
R. D. Kirkpatrick—Für Durfee.

Der Ausschuß wird in der nächsten Zeit zu Springfield zusammentreten, um einen Kandidaten auszuwählen. Sein Vorsitzender ist Chester W. Church. Weder ApMadoc noch Hull oder Ton gehören dem Ausschuß an.

Achtundvierzig unterzeichnen.

Die achtundvierzig Mitglieder der Legislatur, welche das Abkommen unterzeichnet haben, sind, wie folgt:

Distrikt	Name	Wohnort
1.	Francis P. Brady	Chicago.
3.	Oliver Sollitt	Chicago.
4.	Emil O. Kowalski	Chicago.
5.	Morton D. Hull	Chicago.
5.	W. Tudor ApMadoc	Chicago.
6.	Richard A. Hagan	Chicago.
7.	Lewis J. Pierson	Chicago.
10.	Earl D. Reynolds	Rockford.
10.	Johnson Lawrence	Rockford.
11.	Chester W. Church	Chicago.
11.	Henry D. Fulton	Chicago.
12.	Stephen Rigney	Red Oak.
13.	Cornelius J. Ton	Chicago.
16.	Josiah Kerrick	Minonk.
18.	Charles F. Black	Mapleton.
18.	Lucas J. Butts	Peoria.
20.	George H. Hamilton	Watseka.
22.	William P. Holaday	Georgetown.
22.	J. Rush Grace	Chrisman.
24.	Charles Adkins	Bement.
26.	William H. Wright	McLean.
26.	John A. Montelius	Piper City.
28.	John R. Robinson	Farmer City.
28.	Edward C. Perkins	Lincoln.
31.	Matthew Mills	Chicago.
32.	Henry Jewell	Monmouth.
32.	Henry Terril	Colchester.
32.	Thomas Campbell	Rock Island.
33.	Frank E. Abbey	Biggsville.
34.	Carl S. Burgett	Newman.
34.	William T. Hollenbeck	Marshall.
35.	John H. Gray	Morrison.
36.	George H. Wilson	Quincy.
37.	Clayton E. Pervier	Sheffield.
39.	William M. Scanlan	Peru.
39.	William R. Lewis	Grand Ridge.
42.	Charles L. McMackin	Salem.
43.	Edward J. King	Galesburg.
44.	William Stephenson	Tilden.
45.	Harry W. Wilson	Springfield.
45.	Thomas J. Lyon	Springfield.
46.	George B. Welborn	Woodlawn.
47.	J. G. Bardill	Highland.
47.	Normal G. Flagg	Moro.
48.	John A. Logan	Junction.
50.	R. D. Kirkpatrick	Benton.
51.	Charles Durfee	Golconda.
51.	Lewis E. York	Harrisburg.

Zusammen: 48.

Außerdem haben nach der Erklärung Gouverneur Deneens noch die Abgeordneten Fred Keck vom 49., William McLean vom 7., Alexander Lane vom 1., Joseph Carter vom 24. und F. J. Liggitt vom 37. Bezirk sich bereit erklärt, das Abkommen zu unterzeichnen. Scanlan und Lewis unterzeichneten unter der Bedingung, daß sie nicht für einen „trockenen" Sprecher stimmen würden. An der Konferenz nahmen noch John J. Flannigen von East St. Louis, Fred Erickson, William Troyer und Charles Fieldstack von Chicago Theil, die aber das Abkommen nicht unterzeichneten. Die drei Chicagoer erklärten sich dazu bereit, wenn Troyer nominirt werden sollte.

Demokratische Reformer.

Demokratische Reformer unter Führung von Roger C. Sullivan, welche eine Anzahl Reformen in Cook County durchzuführen beabsichtigen, hielten gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in der ein aus den Abgeordneten Lantz, Murray, Poulton, O'Toole und Hruby bestehender Ausschuß von Abgeordneten beauftragt wurde, Entwürfe für ein County-Zivildienstgesetz und für ein Gesetz, welches die Wahlbezirke des County der städtischen Wahlbehörde unterstellt, auszuarbeiten. Es sind dies die beiden Lieblingspläne des demokratischen „Bosses", über die an dieser Stelle bereits früher berichtet worden ist. Herr Sullivan meint es ernst mit seinen Vorschlägen, die in Wirklichkeit nichts sind als ein Schlag gegen die republikanische Maschine im County. Er hofft durch Annahme dieser Gesetze die republikanische Countymaschine zu schwächen, die ihren hauptsächlichen Rückhalt in den Countyangestellten hat. Dabei rechnet er auf die Unterstützung der sogenannten „fortschrittlichen" Elemente unter den Republikanern, die sich stets als große Reformer vor dem Herrn geberdet haben, und nach seiner Ansicht nicht wohl gegen die Ausdehnung des Zivildienstsystems stimmen können. Weitere Reformen, welche Herr Sullivan befürwortet, sehen eine Verminderung der Zahl der Aemter vor, deren Inhaber erwählt werden, und Trennung der Wahlen für das Stadt- und Kreisgericht von den allgemeinen Wahlen.

Der Konferenz folgte am Abend eine Sitzung der demokratischen Parteileitung, in der beschlossen wurde, diese Reformen zu befürworten und der staatlichen Parteileitung in ihrem Kontest gegen Gouverneur Deneens Erwählung jede mögliche Hilfe zu gewähren.

Erhöhung der Richtergehälter.

Der Sonderausschuß der Anwaltskammer, von dem der Vorschlag, die Gehälter der Bundesrichter zu erhöhen, ausgegangen ist, hält heute Nachmittag eine Sitzung ab, um Pläne für eine energische Kampagne für diesen Zweck zu erörtern. Der Kongreß wird ersucht werden, die Gehälter der Bundeskreisrichter auf $8000 und der Bezirksrichter auf $7000 zu erhöhen. Sie betragen jetzt $7000 bezw. $6000.

* Extra Pale Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Klagt auf Scheidung.

Edward C. Schmidt, ein Angestellter einer Bürstenfabrik, 208 Randolph Str., ist von seiner Frau Sarah A. Schmidt, 438 Dearborn Str., wegen angeblicher grausamer Behandlung und Untreue auf Scheidung verklagt worden. Frau Schmidt sagt, ihr Mann habe bald nach der Verheirathung zu trinken angefangen und öfter gedroht, sie zu tödten. Schmidt soll ein Vermögen von $60,000 besitzen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Freies Katarrh-Heilmittel

Uebler Athem, Würgen und Speien schnell kurirt.—Füllt nachstehenden Frei-Koupon aus um ein großes Probe-Packet, frei per Post versandt.

Die obige Illustration zeigt deutlich was etliche Tage des Gebrauchs von Gauß' Katarrhheilmittel für jeden Leidenden bewirken.

Katarrh ist nicht nur gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und Schwindsucht. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Es ist ein schnelles, radikales, nachhaltiges Heilmittel, denn es befreit den Körper von den giftigen Keimen, die Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß' Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post portofrei. Schickt uns heute Euren Namen und Adresse, und die Behandlung wird Euch umgehend per Post geschickt. Versucht sie! Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probepacket von Gauß' zusammengesetzter Catarrh Cure, frei in einfachem Umschlag verschickt. — Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an

C. E. Gauß, 3251 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

....

7ol.jed4mi.6w

Für die bevorstehenden Feiertage

offeriren wir den größten Vorrath von neuen und gebrauchten

PIANOS

zu den niedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlung

Jetzt ist die beste Zeit, eine Auswahl zu treffen; wir liefern ab, wenn gewünscht.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein

Piano

W. W. Kimball Co.,

Süd-West-Ecke
Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer.

momifri

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie eröffnet morgen Abend die Winter-Saison seiner gemüthlichen Abende im großen Saale der Lincoln-Turnhalle mit Gesang, komischen Vorträgen und Ball. Das aus den Herren F. C. Link, H. Bauer, C. Wetterling, H. Siewertsen und C. Müller bestehende Vergnügungs-Komite hat Alles aufgeboten, um den Theilnehmern vergnügte Stunden zu bereiten. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Pocahontas-Frauenverein gibt am Sonntag, dem 13. Dezember, im großen Saale der Wicker Park-Halle ein Konzert nebst Ball. Zur Unterhaltung werden u. A. der bekannte Komiker Emil Klöpfel und die beliebte Sopranistin Rosa Normann-Klöpfel beitragen. Der Festausschuß hat sich bemüht, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und stellt ihnen vergnügte Stunden in Aussicht. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Wiedergewählt.

Der Fachverein der Musiker hat gestern seine jährliche General-Versammlung abgehalten und die bisherigen Mitglieder des Vorstands für kommendes Jahr wiedergewählt, nämlich: Präsident, Joseph E. Winkler; Vize-Präsident, Hermann Braun; Schriftführer, George H. Riley; Rechnungsführer, Sherman T. Wilcox; Schatzmeister, William Meyer.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen..	20.75
Schweiz: 100 Francs......	19.50
Holland: 100 Gulden....	40.50
Dänemark: 100 Kroner....	27.00

— Manche Tennisspielerin lockt mehr das Kostüm als der Sport selbst.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Würdige Feier.

Vierzigstes jährliches Stiftungsfest des „Teutonia Männerchors" in Lincoln, Jll.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Lincoln, Jll., 1. Dez. Unter zahlreicher Betheiligung des Deutschthums dieser Stadt feierte hier heute der „Teutonia Männerchor" den 40. Jahrestag seiner Gründung. Es hatten sich dazu auch gegen dreißig Sänger aus dem benachbarten Bloomington eingefunden und zehn Vertreter der Sängerkreise Peorias, diese unter Führung von Herrn Kammann, dem Präsidenten des Jllinoiser Zweigverbandes vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund. Herr Kammann hielt auch die Festrede. Jm Namen der Bloomingtoner Sangesbrüder überreichte Herr Frenzel einen hübschen Trinkkrug als Festgeschenk, wofür der Präsident des festgebenden Vereins, Herr Rautenberg, in wohlgesetzten Worten dankte. Das Konzertprogramm, welches für die Feier aufgestellt worden, wurde in eindrucksvoller Weise durchgeführt; den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Ball. **B.**

Machen große Beute!

Einbrecher in einer östlichen Nationalbank.

Pepperell, Mass., 2. Dez. Einbrecher sprengten frühmorgens die Gewölbe der Ersten Nationalbank auf und erbeuteten insgesammt $14,000 in Baargeld. Sie entkamen in einem Automobil. Die große Geschicklichkeit, mit welcher sie zu Werke gingen, hat die Polizei überzeugt, daß sie es her mit sehr gewiegten „Sachverständigen" zu thun hat.

Der Oberkassier der Bank, Ernest Tarbell, welcher in dem Gebäude daneben schlief, hörte die Explosion bei der Sprengung, ergriff einen Revolver und wollte hinübereilen, fand jedoch die Thüre seines Hauses von außen verbarrikadirt. Als er sich durchgearbeitet hatte, und die Bank erreichte, sausten die Räuber gerade im Automobil davon. Er feuerte ihnen mehrere Schüsse vergeblich nach.

Hochfluthen immer schlimmer!

Pine Bluff, Ark., 2. Dez. Der hoch angeschwollene und reißende Arkansasfluß steigt noch immer rasch weiter. Große Stücke der Uferbank hinter dem „Jefferson-Hotel" und dem County-Courthaus sind bereits eingestürzt. Die Beamten des letzteren fühlen sich nicht mehr sicher und haben den Anbau, welcher dem Ufer zunächst liegt, schon geräumt.

Im Hochfluthgebiete.

Pine Bluff, Ark., 1. Dez. Die Bürger erneuerten ihren Kampf gegen das Hochwasser des Arkansas mit Macht.

Der Kampf ist allem Anschein nach hoffnungslos; es steht aber für etwa $5,000,000 Eigenthum auf dem Spiel!

Onkel Sam und Japan.

Washington, D. C., 2. Dez. Das amerikanische Staatsdepartement veröffentlichte gestern Abend den vollen Wortlaut der Noten, welche zwischen den Ver. Staaten und Japan bezüglich der Politik im fernen Osten ausgetauscht wurden. Der japanische Botschafter Takahira selbst, welcher die Noten im Namen seiner Regierung unterzeichnete, erklärt, daß es sich nicht um einen „Vertrag" handelt, sondern nur um „eine Transaktion zwischen vertrauten Freunden"; oder nach anderer Erklärung wurde ein, beiderseits durchaus befriedigender Meinungsaustausch zwischen den beiderseitigen Regierungen gepflogen, der eine vorläufige Verständigung über die angedeuteten Fragen, aber kein Bündniß bedeutet.

(Siehe auch den editoriellen Artikel an der Spitze der vierten Seite.)

Amerik. Bergbaukongreß.

Pittsburg, 2. Dez. Jn der Carnegie-Musikhalle wurde die 11. Jahreskonvention des Amerikanischen Bergbaukongresses eröffnet. Etwa 2000 Delegaten vertreten jeden Staat der Union Gouverneure von 16 Staaten sind zugegen, ebenso eine große Zahl Kongreßabgeordnete, Senatoren usw.

Der erwählte Präsident war zur Betheiligung eingeladen, konnte aber nicht kommen; er sandte eine längere Zuschrift.

Bis Samstag Abend dauern die Verhandlungen. Es sind viele wichtige Fragen zu erörtern, vor Allem betreffs der vielen Grubenunfälle!

Konvention jüdischer Frauen.

Cincinnati, 2. Dez. Hier tagt gegenwärtig der Nationalrath jüdischer Frauen. Eine große Anzahl Vorträge steht auf dem Programm. Es wurde auch ein Bericht über den Tuberkulose-Weltkongreß unterbreitet, welcher kürzlich in Washington tagte.

Der erwählte Präsident Taft war zur Betheiligung eingeladen, lehnte aber mit Bedauern ab.

Was Onkel Sam fehlt!

Washington, D. C., 2. Dez. Der neue Bericht des Schatzamtes besagt u. A., daß die Bundesschuld am Schluß des Monates November, abzüglich des Baarbestandes im Schatzamt, $989,443,561 betrug, was immerhin gegen den Monat Oktober eine Verminderung um $12,657,936 ist. Das laufende Rechnungsjahr wird aber einen Unterschuß von 112 bis 115 Millionen Dollars aufweisen! Denn obwohl die Regierungseinahmen aus den Zöllen und mehreren anderen Quellen stiegen, so genügt dies doch bei Weitem nicht zur Deckung der Ausgaben.

— Nachtreiter bei Evansville, Jnd., setzten die Scheune des Farmers W. H. Gossar in Brand, welche mit Tabak gefüllt war. Gossar wohnte früher in Kentucky.

„Bankerott eines Kulturvolks!"

So sagen deutschländische Blätter über die Ausschreitungen zu Prag. — Weiteres über die Mißhandlungen Deutscher daselbst. — Jtaliener greifen deutsche Volksschule in Triest an. — Berliner Palasthotel eröffnet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 2. Dez. Berlins neuestes Riesenhotel „Esplanade" ist an der Bellevuestraße eröffnet worden. Es ist im Jnneren auf das üppigste und reichste ausgestattet und kostet nicht weniger, als 14 Millionen Mark.

Die „Hamburg-Amerika-Linie" ist an dem Unternehmen betheiligt. Die Erbauer des Hotels, Boswau und Knauer, sind auch in den Ver. Staaten bekannt, und zwar von ihren Bauten auf der St. Louiser Weltausstellung her.

Professor Hülsen, Sekretär des Deutschen Archäologischen Jnstituts in Rom, hat eine Einladung der Columbia-Universität in New York angenommen, vom Februar bis zum Mai nächsten Jahres dort Vorlesungen zu halten. Der Gelehrte wird über die Geschichte der Alterthümer Roms vortragen.

Graf Johann Heinrich von Bernstorff wird am 11. Dezember nach den Ver. Staaten abreisen, um als Nachfolger des, Ende August gestorbenen Freiherrn Speck v. Sternburg den deutschen Botschafterposten in Washington zu übernehmen. Bisher hat er den Kaiser Wilhelm nicht gesprochen. Jnfolge dessen ist eine, von hier aus verbreitete, auf die angebliche Audienz des Grafen beim Monarchen bezügliche Nachricht niedriger zu hängen. Die Meldung besagte, daß der Botschafter vom Kaiser den Auftrag erhalten habe, den Präsidenten Roosevelt zur Jagd in Deutsch-Ostafrika und darnach zum Besuch Deutschlands einzuladen. Diese Kunde ist also einstweilen Erzeugniß der Phantasie.

Der Dampfer „Scharnhorst" nimmt am Samstag 200 Bilder und Skulpturen für die Ausstellung in New York, Boston und Chicago mit, welche vornehmlich moderne deutsche Meister repräsentirt. Die besten Werke von Kaulbach, Liebermann, Leistikow, Hofmann und Thoma sind erkoren. Zumeist stammen die Kunstschöpfungen aus Privatbesitz und Staatsgallerien.

Die hiesigen Blätter geben die größte Empörung über die Vorgänge in Prag kund. Sie bezeichnen die Ausschreitungen gegen die Deutschen in den stärksten Ausdrücken als den Bankerott eines Kulturvolks, als tschechische Gassenbüberei.

Wien, 2. Dez. Die Erregung und Wuth über die Vorgänge in Prag hat sich über ganz Deutschböhmen verbreitet. Jn sämmtlichen deutschböhmischen Städten haben Versammlungen stattgefunden, in welchen nicht nur die „Schmach von Prag" als ein Hohn auf alle Gesittung verdammt, sondern auch gegen die schlappe, geradezu provokatorische Haltung der Behörden Protest eingelegt worden ist.

(Gestern traten indeß die Behörden, nach den neuesten direkten Meldungen, endlich schneidiger auf.)

Eine Anzahl Reichsdeutscher kam bei den Krawallen in Prag besonders schlimm weg. Ein Berliner Kaufmann Namens Mendelsohn, welcher tschechisch nicht sprechen konnte, wurde auf das Schwerste mißhandelt und konnte nur mit Mühe aus den Händen des fanatischen Pöbels gerettet werden. Er wurde von der sich wie wahnsinnig geberdenden tschechischen Menge als „Preußenhund" verflucht.

Die Fremden verlassen in ganzen Schaaren Prag, weil sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher fühlen.

Besonders schmerzlich hat in Wien der, vielfach hervortretende herrscherhausfeindliche Karakter jener Ausschreitungen berührt; namentlich da heute der Haupttag des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaiserkönigs ist!

Auch aus Triest werden deutschfeindliche Kundgebungen gemeldet. Dort haben italienische Demonstrationen gegen die deutsche Volksschule stattgefunden, und es mußten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden, ehe die Ordnung wiederhergestellt werden konnte.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	1. Dez.
Weizen—					
Dez	1.05⅛—⅜	1.06	1.05⅛	1.06	1.05¼
Mai	1.09½—⅝—⅛	1.02½	1.09½—⅝	1.10½	1.09⅝
Juli	1.02⅞—¾	1.03⅜	1.02¾	1.03⅜	1.02¾
Mais—					
Dez	.61⅝=¾=⅞	.61¾—⅞	.61½—⅝	.61⅝	.61⅞—62
Mai	.62⅞=¾=⅞	.62	.62¾	.62⅞—63	.62⅞
Juli	.62½	.62¾	.62½	.62¾	.62½—⅝
Hafer—					
Dez	.48¼—⅛—¼	.48½	.48⅛—¼	.48½	.48¼—⅜
Mai	.51⅛	.51¼	.51—½	.51¼	.51¼
Juli	.46½—⅝	.46⅝	.46½—⅝	.46⅝	.46½—⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Dez	14.47½	14.55	14.47½	14.55	14.52½
Jan	16.12½	16.12½	16.10	16.12½	16.17½
Mai	16.37—35	16.40	16.35	16.37½	16.37½
Schmalz—					
Jan	....				9.32—35
Mai	9.50—52	9.52½	9.47—50	9.50	9.52½
Rippchen—					
Jan	....				8.50
Mai	8.67½	8.67½	8.65	8.67½	8.70

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 90,000, von Mais auf 329,600, von Hafer auf 336,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 141,717 Bushels Weizen, 225,504 Bushels Mais und 248,625 Bushels Hafer.

Erleichtert die Arbeit der Natur durch eine Schüssel von delikaten gesunden, vorverdauten

Grape - Nuts

„Es hat seinen Grund"

Für Frühstück—

Es erneuert Körper und Geist.

„Es hat seinen Grund."

Schwach wie ein Huhn

Steht Jhr erst auf dem einen Bein und dann auf dem andern, oder seid Jhr in der Mitte des Tages schläfrig.

Hier ist ein Wunder. Versucht es frei.

Pflegt Jhr fortwährend der Ruhe, seid Jhr zu müde, um irgend welche Arbeit—oder mehr Arbeit zu verrichten? Hinfälligkeit ist eine Krankheit, die ersten Symptome von Nervenerschöpfung und Nervenschwäche. Jedes Opfer von Nervenerschöpfung, Mann oder Frau, war zuerst ermüdet. Alle wurden hinfällig, zu müde, um bis zur nächsten Straße zu gehen, zu müde, um früh erfrischt aufzustehen, zu müde, um zu schlafen, zu müde, um wach zu bleiben, zu müde zum Essen, zu müde, um Eure Arbeit mit amerikanischer Energie zu verrichten, aber nicht zu müde, um das Salär zu ziehen; zu

Nervenstärke macht uns zu dem was wir sind: „Blue-Bell" hilft Euch sie zurückzuerlangen.

müde, um die Hausarbeit zu verrichten zu müde zum Bewegen, zu müde zum Einkaufen, zu müde zum Leben.

Es gibt ein wunderbares Kräftigungsmittel, welches Eure Schwäche beseitigt—ein natürliches Belebungsmittel, welches erstaunliche Resultate erzielt. Es heißt Blue Bell General Tonic Tablets und ist so kräftig, daß Besserung gleich nach der ersten Dosis bemerkt wird.

Blue Bell General Tonic Tablets sind absolut sicher. Sie beseitigen positiv Hinfälligkeit, Nervenerschöpfung, Mangel an Ehrgeiz und Energie, Schlaflosigkeit, Nervösität, schwachen Rücken, Biliösität, Leber- und Nierenleiden. Ein Tablet beweist es. Blue Bell General Tonic Tablets sind ein Segen.

Schreibt heute um ein freies Packet, damit Jhr Euch überzeugt, an die Blue Bell Medicine Company, Watertown, So. Dakota, und geht heute nach Eurem Apotheker und verlangt eine 50c oder $1.00 Schachtel.

Blue Bell Tonic Tablets werden in 50c und $1.00 Schachteln verkauft bei Rothschild & Co., Economical Drug Co., The Public Drug Co., Buck & Rayner's, Independent Drug Co., Consumers Drug Co., Central Drug Co., Hillmans, Boston Store, The Fair und Siegel, Cooper & Company.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Jn alten Kleidern und Schuhen des, letzten Mittwoch gestorbenen Jonas H. Gray zu La Peer, Mich., fand man insgesammt $75,000 versteckt.

— Auf dem Grabe seiner Frau, die wegen seiner Eifersucht Selbstmord begangen hatte, vergiftete sich der Zahnarzt Randolph F. Haß zu New York.

— Unser Schlachtschiffgeschwader, das, wie gemeldet, von Manila nach Kolombo, Zeylon, weiterfuhr, wird dort zwei Wochen bleiben und dann ohne fernern Aufenthalt nach Suez fahren.

— Auf Grund eines wenig bekannten Paragraphen unseres jetzigen Nahrungsmittelgesetzes, sind alle Zollkollektoren angewiesen worden, die Einfuhr von Opium, das zu Rauchzwecken benutzt werden kann, ganz zu sperren.

— 4 revolvertragende Desperados beraubten am hellen Tag auf einem dichtgefüllten Straßenbahnwagen in New York, im unteren Theil der 3. Ave., Passagiere und den Kondukteur. Die Polizei kam auch in diesem Fall zu spät.

— Das Kriegsamt gestattet den Bürgern von Pine Bluff, Ark., nicht, eine Landzunge zu durchstechen, um sich der Hochfluthen besser zu erwehren. Ob die Verstärkung der Uferbauten zu diesem Zweck genügt, ist noch sehr zweifelhaft.

— Der „$5000-Ring", welcher angeblich vom Abruzzenherzog an Frl. Elkins gesandt und wegen Nichtzahlung des Zolles konfiszirt wurde, hat neuester Mittheilung nach nur einen Werth von $11.75. Frl. Elkins zahlte den Zoll, in Höhe von $4.36.

Ausland.

— Die Aerzte, welche den erkälteten Papst Pius behandeln, sind denn doch wegen seiner Schwäche einigermaßen besorgt.

— Soweit die deutschländischen Experimente ergaben, ist es für lenkbare Luftballons fast unmöglich, sich dem Bereich der Geschützkugeln zu entziehen, auch wenn sie die größtmögliche Höhe erreichen, und müßten sie daher in einem Kampfe sich hauptsächlich auf ihre Schnelligkeit verlassen.

— Der haiti'sche Staatsminister Louis Borno dankte ebenfalls ab; jetzt sind nur noch 3 Minister im Amt. Viele glauben, Präs. Alexis werde sein Amt zugunsten seines Günstlings Turenne niederlegen. Die noch vorhandenen Regierungstruppen in Port-au-Prince werden sich schwerlich mit den Rebellen schlagen.

— Am Vorabend des eigentlichen Kaiserjubiläumstages in Wien war die Stadt in einem, noch nie dagewesenen Maße illuminirt. Am äußersten Thor der Hofburg wurde eine, 70 Fuß hohe Kaiserkrone angebracht, beleuchtet von vielen Tausend elektrischer Glühbirnen. Auf den Straßen entstand ein schreckliches Gedränge, wobei im Ganzen 4 Personen todtgetrampelt, und 40 bedeutend verletzt wurden!

— Wahrscheinlich wird über die böhmische Hauptstadt Prag der Belagerungszustand verhängt! Die jüngsten Rassenkrawalle waren die schlimmsten seit Wochen. Eine Menge Krawaller wurde niedergehauen, und 20 Gendarmen und mehrere Schutzleute durch Steinwürfe verletzt! Schließlich stellten die Soldaten, deren eine Anzahl gleichfalls verwundet wurde, die Ordnung wieder her. Der britische Konsul Forbes wurde von einem tschechischen Pöbelhaufen, der ihn für einen Deutschen hielt, schwer mißhandelt.

Lokalbericht.

War es Nothwehr?

Henry Hornberger im Kampf um ein Bild erschossen.

Irrsinnige flüchtet aus Dunning.

Angeblicher Mißbrauch des Namens eines angesehenen Milwaukeers. — Anklage auf Doppelehe gegen Bauunternehmer Falkenstein zurückgezogen.

Henry Hornberger, ein Bilderverkäufer, wurde gestern Nachmittag in die Brust geschossen und ist wenige Augenblicke später in den Armen seiner Mörderin gestorben. Mit Frau Geo. Chambers hatte er in ihrer Wohnung, 7781 W. Madison Str., Streit über die letzte Ratenzahlung auf ein Bild, die Vergrößerung einer Photographie der verstorbenen Schwester der Frau. Frau Chambers verweigerte die Bezahlung, weil das Bild nach ihrer Ansicht schlecht gerathen war. Hornberger verlangte dann dessen Rückgabe, es kam darüber zu einem Kampfe, bei dem Frau Chambers die eine Hand blutig gerissen wurde. Nun kam Frl. Estella Stout, Schwester der Frau, dazu; sie sah, wie Hornberger ihre Schwester durch einen Faustschlag zu Boden streckte und eine Bewegung nach der Hüftentasche machte. Als er nun drohte, beide zu erschießen, falls sie ihm nicht das Bild gäben, eilte Estelle in ein Nebenzimmer, holte einen Revolver und schoß. Hornberger taumelte auf die Straße, wo er der ihm entsetzt nacheilenden Frl. Stout mit den Worten in die Arme sank: „Mädchen, ich glaube, mit mir ist es aus." Gleich darauf fiel er todt auf den Bürgersteig. Die Schwestern trugen den Leichnam in ihre Wohnung und saßen schluchzend daneben, bis die Polizei eintraf und sie verhaftete. Die obige Darstellung des Vorgangs rührt von den Gefangenen her, den einzigen Zeugen. Frl. Stout hatte, wie sie betheuerte, keine Mordabsicht. Hornberger stand in Diensten des Chicago Studio of Art, 45 Randolph Str.

Abscheuliche Gleichgültigkeit.

Auf der Polizei war man heute sehr böse, weil die Verwaltung der Dunninger Countyanstalten erst heute es der Mühe werth gehalten hatte, die Behörde von dem gestern Abend um 7½ Uhr erfolgten Verschwinden einer Geisteskranken Namens Mary Smith aus der Anstalt zu benachrichtigen. Die Unglückliche war nur dünn gekleidet und mag in der bitteren Kälte der verflossenen Nacht umgekommen sein. Vom Anstaltspersonal vorgenommene Nachforschungen waren erfolglos geblieben.

Anklage gegen Falkenstein zurückgezogen.

Frl. Elvira Smith zog vor Richter Cottrell gestern aus Mitgefühl für die soziale Siedlungsarbeiterin Esther Falkenstein und deren Tochter die gegen den Gatten der ersteren, den Bauunternehmer Hermann Falkenstein, erhobene Anklage der Doppelehe zurück. Frl. Smith behauptete, Falkenstein habe sie vor etwa einem Jahre in Windsor, Ontario, geheirathet und ihre Mutter um $875 angepumpt. Frau Falkenstein hat diese Summe ersetzt. Die Beschwerdeführerin erhielt jedoch die Erlaubniß, die Anklage von Neuem erheben zu dürfen. Unter Thränen gab sie dem Richter die Gründe für ihr Verhalten an.

Die Jungfrau und die „Klappen".

Am Freitag Abend wurde die 16-jährige Gertrude Esau, 135 Barry Ave., als sie auf dem Heimwege von der Arbeit auf einen Straßenbahnwagen wartete, von einem Fremden, der mit Geld in seiner Tasche klimperte, durch Einladung zu einem Wirthschaftsbesuch belästigt. Frl. Esau rettete sich auf den Straßenbahnwagen, den der Frechling auch bestieg. Als er dem Mädchen wieder lästig fiel, ließen andere Fahrgäste ihn verhaften. Er nannte sich auf der Wache an der Chicago Ave. „Jas. Klapp" und gab Milwaukee als seine Wohnung an. Das hat einen Jas. O. Klapp, einen hochangesehenen Bahnbeamten und Familienvater in Milwaukee, sehr erbittert, weil man ihn für den Missethäter halten möchte. Der Polizist, welcher die Verhaftung vornahm, hat Klapp, welcher dieserhalb nach Chicago kam, ein Unschuldszeugniß ausgestellt, letzterer will aber in der Verhandlung am Montag gegen den angeblich Schuldigen vorgehen, falls ein wirklicher Namensmißbrauch vorliegt. Für den Gefangenen hatte der Betriebsleiter G. W. Webster von der Wisconsin Zentralbahn, 271 56. Str., Bürgschaft gestellt. Webster versichert, der Angeklagte sei ein Kollege aus Milwaukee und heiße Klapp.

Stadtrichter Blake war sehr ungehalten, als er heute vernahm, daß überhaupt keine Vorladung zu der Verhandlung an Klapp ergangen sei, und als der Stadtanwalt als Entschuldigung anführte, daß nach des Polizisten Ansicht das Beweismaterial sehr schwach sei, antwortete er, daß darüber nicht dem Blaurock, sondern ihm selbst, die Entscheidung zustehe. Thatsächlich sollte eine viel schwerere Anklage als eine solche wegen unordentlichen Betragens gegen den Uebelthäter erhoben werden. Kapt. Danner traf darauf die geeigneten Anordnungen.

Schwamm drüber!

Die Untersuchung der angeblichen Veranstaltung von Glücksspielen in den Räumen des New Jllinois Athletic Club an der Michigan Ave., die Präsident Robert McCormick eingeleitet hatte, ist zum Abschluß gelangt. Niemand wurde der Einführung von gewerbsmäßigen Glücksspielern schuldig erklärt, Niemand braucht auszutreten, Niemand trifft irgend welcher Tadel wegen der Unannehmlichkeiten infolge der Verhaftung von acht Klubmitgliedern wegen angeblichen Pokerspielens, und auf der Oberfläche ist alles ruhig, aber der Aerger der „Acht" ist noch nicht verraucht.

Lustigs wenig lustiger „Reinfall".

Louis Rudolph wurde im Kriminalgerichte gestern schuldig gefunden, Jakob Lustig um $1100 beschwindelt zu haben, indem er ihm vorgaukelte, er könne mittels Falschprägung fünf Millionen Dollars verdienen. Lustigs schöne Geldscheine waren von Rudolph angefeuchtet und zwischen Papierblättern in eine kleine Handpresse geschoben worden, damit sie trockneten. Lustig saß daneben. Plötzlich legte Rudolph die Papierblätter und die Geldscheine in einen kleinen Kasten und ging mit diesem zur Thür hinaus, was dem Zuschauer weniger lustig vorkam. Rudolph hat nach seiner Ueberführung sofort auf Neuverhandlung angetragen, und die Verhängung des Strafmaßes wurde daher verschoben.

Brennt von Neuem durch.

Auf dem Schießplatze in Fort Sheridan brannte gestern gegen Abend der wegen Durchbrennens zu zwei Jahren Strafdienst verurtheilte Soldat Albert Painter seinem Wächter Frank Anderson durch und entkam trotz der ihm nachgesandten Kugeln und einer Absuchung der ganzen Umgegend durch Kavalleristen.

Kindesleiche im Abzugskanal.

Abzugskanalreiniger fanden im Abzugskanal an der Hoyne Ave., zwischen 49. und 50. Str., gestern die Leiche eines etwa eine Woche alten Knäbleins, welche in einige Lumpen gehüllt war. Ob das Kind noch lebte, als es hineingeworfen wurde, ließ sich nicht feststellen.

Mußte sich zu helfen.

Aber der Ausweg führte ihn der Polizei in die Arme.

Joseph Dunham, der vor zehn Jahren als Hilfs-Direktor im Zuchthause zu Joliet angestellt gewesen und der Sohn eines verstorbenen, vermögenden ehemaligen Richters von Henry County sein soll, sitzt unter der Anklage des Checkschwindels in der Harrison Str.-Bezirkswache. Wie die Polizei mittheilt, starb Dunhams Vater vor einiger Zeit in der Gegend von Genesco, Jll., und hinterließ ein ansehnliches Vermögen. Es kam dann zu einem Streit über die Erbschaft, wodurch sich die Auszahlung des Erbtheils an Dunham verzögerte, so daß er Genesco ohne dieses verlassen mußte. Um seinen Finanzen aufzuhelfen, soll er neulich H. A. Wilkie, einem Mitgliede der Schneiderfirma Carver & Wilkie, Nr. 187 Dearborn Straße, einen falschen Check über $30 aufgehängt haben. Sein Fall soll nächsten Freitag vor Richter Gemmill verhandelt werden.

Baufällige Bezirkswache.

Beamte mußten im Sturmgebraus auf die offene Prairie flüchten

„Schier dreißig Jahre bist Du alt, hast manchen Sturm erlebt" hätten gestern Abend Sergeant William Hayn und der Telephonist John Cook von der alten wackeligen Holzbude singen können, die als Westseite-Bezirkswache an 116. Straße und Avenue „M" auf der weiten Prairie jenes ehrwürdige Alter bereits überschritten hat. Die Beamten dachten aber an nichts weniger, als an Singen, dafür desto mehr an die eigene Sicherheit und flohen Hals über Kopf ins Freie, denn die Bude schwankte im Sturm wie ein Schifflein auf wildem Meere. Nach einer halben Stunde waren sie so durchfroren, daß sie wohl oder übel unter das schützende, wenn auch gefährliche Dach zurückkehren mußten. Heute Morgen wurde das pensionsberechtigte Gebäude von Zimmerleuten mit Stützen versehen.

Richter Chetlain verklagt.

Er soll auf vor drei Jahren ausgestellte Schuldscheine $1100 zahlen.

Richter Arthur H. Chetlain vom Superiorgericht ist heute von Frank A. Bedlam, einem Protokollführer im Appellhof, und Carlton S. Badger, einem früheren Friedensrichter in Riverside, auf Zahlung von Schulden, die aus dem Jahre 1905 stammen und zusammen $1100 betragen, verklagt worden. Die Kläger sind, wie ihr Anwalt E. J. Herdlika mittheilt, durch Kauf in den Besitz der damals vom Richter ausgestellten Schuldscheine gekommen. Es handelt sich um den unbezahlt gebliebenen Rest einer größeren Schuld. Richter Chetlain wollte sich zur Sache nicht äußern.

— Streng. — Gattin: „Du darfst heute in dem Gasthause gegenüber einen Schoppen Bier trinken. Setze Dich aber ans Fenster, damit ich Dich ständig im Auge behalten kann."

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Str. und Jackson Boulevard

Kapital und Ueberschuß
$13,200,000.00

Diese Bank
Bezahlt drei Prozent Zinsen per Jahr auf Spar-Einlagen von einem Dollar oder mehr.

Brandstiftung.

Jetzt wird Gazzolos Wirthschaft durch Feuer stark beschädigt.

Mehrere Feuerwehrleute verletzt.

Zu starke Heizung verursachte heute früh zwei Schadenfeuer auf der Südseite.— Krankes Mädchen beweist große Geistesgegenwart und rettet alte Frau.

Durch Brandstiftung ist heute früh schon wieder einmal, wie wenigstens die Feuerwehr behauptet, ein Feuer verursacht worden, bei dessen Bekämpfung fünf Feuerwehrleute Verletzung erlitten, einer wahrscheinlich schwere; vier Frauen und zwei Kinder wurden vom Rauch überwältigt, und es entstand ein Sachschaden von $10,000. Schauplatz des Brandes waren die Räumlichkeiten über der Wirthschaft von J. D. Gazzolo, Nr. 461 W. Madison Straße. Am vorletzten Samstag Abend wurde eine Bombe nach der Wirthschaft geschleudert. Die Verbrechen wurden vermuthlich von denselben Kerlen verübt.

Die Verletzten.

Die verletzten Feuerwehrleute sind: Leutnant Thomas J. Houlihan von der Spritzenmannschaft Nr. 7; wurde beim Einsturz des Daches von fallenden Trümmern getroffen und am Kopf und am Körper verletzt.

Richard Connors, Schlauchführer, durch Glasscherben am Kopfe verletzt.

Edward Johnson, Schlauchführer; an den Armen, am Kopf und am Rumpf verletzt, auch durch Trümmerstücke.

Timothy Dillon, Schlauchführer; stürzte von einer brechenden Leiter und wurde am Kopf und Rumpf verletzt.

Jos. Frank, Schlauchführer; stürzte von einer Leiter, brach das rechte Bein und erlitt Verletzungen am Kopf und Rumpf. Mußte mittels Ambulanz heimgefahren werden.

Von Rauch überwältigt.

Um 4 Uhr Morgens am Hause vorbeigehende Polizisten entdeckten das Feuer, vermochten wegen des Rauches und der Hitze aber nicht einzudringen. Sie riefen die Feuerwehr und weckten die Bewohner der Nachbarhäuser. Feuerwehrleute trugen Vikt. Eskenazi, seine Frau und beiden Kinder, welche von Rauch überwältigt worden waren, aus dem zweiten Stockwerk des Nachbarhauses Nr. 461 West Madison Str., in dessen Erdgeschoß Eskenazi ein Kleiderreinigungsgeschäft betreibt. Ein Nachbar nahm sich der Obdachlosen an. Jhre Wohnung wurde durch Wasser und Rauch zum Betrage von $200 beschädigt.

Frau Mary Johnson wurde in ihrem Schlafzimmer hinter ihrem Materialwaarenladen Nr. 465 West Madison Straße von Rauch überwältigt aufgefunden und ins Freie getragen, konnte aber bald wieder ins Haus zurückkehren. Jn der über dem Laden der Frau Johnson betriebenen Herberge wurden Katharine Thomas, 24, und Mathilde Jacobs, 29 Jahre alt, betäubt aufgefunden und von anderen Herbergsinsassen gerettet. Auch sie wurden von einem Nachbar, Nr. 467 W. Madison Str., gastlich aufgenommen.

Etwa sechs Familien, welche in einem Hause hinter Gazzolos Wirthschaft wohnten, wurden auf die Straße getrieben, das Feuer wurde aber auf das obere Stockwerk und das Dach beschränkt. Jn dem Gebäude war kein Feuer, und Gazzola hörte erst von dem Vorfall, als er heute Morgen nach seinem Geschäfte kam.

Leutnant Houlihan und die Schlauchführer Connors und Johnson befanden sich im zweiten Stockwerk, als ein Theil des Daches einstürzte. Houlihan wurde zu Boden gestreckt. Dillon und Frank hörten den Krach und legten eine Leiter an, um die Kameraden zu retten. Die Leiter brach und fiel mit den beiden Leuten auf den Bürgersteig. Andere Feuerwehrleute vollendeten dann das Rettungswerk.

Feuer in einer Herberge.

Die seit fünf Wochen bettlägerige 22jährige Anna Halen wurde heute Morgen um siebeneinhalb Uhr in ihrem Schlafzimmer im hinteren Theil des zweistöckigen Holzhauses Nr. 2521 Michigan Avenue, in welchem Frau Mary Tedford Zimmer vermiethet, durch Rauch geweckt, und gleich darauf sah sie am Fußboden Flammen. Sie schleppte sich in ein Nachbarzimmer, telephonirte von dort der Feuerwehr und weckte nun die unter ihr wohnende 65 Jahre alte Frau Mary Darr. Völlig erschöpft erreichten die Beiden die Straße, während die von ihnen durch Feuerruf geweckten anderen Bewohner sich mehr oder minder mangelhaft gekleidet flüchten mußten. Das Feuer war durch zu starke Heizung entstanden und legte das Haus in Trümmer. Der Schaden wird auf $2000, der an dem gleichen Zwecken dienenden Nachbarhause Nr. 2523 Michigan Avenue auf $500 veranschlagt.

Ofen überheizt.

Durch einen überheizten Ofen wurde heute früh in dem dreistöckigen Backstein-Miethshause Nr. 83 und 85 31. Straße $100 Schaden angerichtet. Das Feuer war in der Wohnung von W. W. Gray im ersten Stockwerk ausgebrochen.

Angeblich Brandstiftung an North Ave.

Feuerwehranwalt Hogan hat angeblich festgestellt, daß das Feuer im Laden der Lion Cloak Co., 273 North Ave., am letzten Sonntag, welches $5000 Schaden am Gebäude und $15,000 an dem Lager der Firma anrichtete, auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Anzüge, die Wände und der Fußboden sollen mit Kerosinöl getränkt worden sein. Verhaftungen stehen zu erwarten.

Männer, richtet Euch auf!

Erhaltet neues Leben.

Seht in den Spalten der kleinen Anzeigen unter „Hilfe verlangt" nach und seht, wie oft Jhr lest: „Muß ein thätiger Mann sein", „Muß schnell und akkurat sein", „Wir wollen einen schnellen Arbeiter", „Keine Gewesenen brauchen vorzusprechen" etc. Tausende Männer sind außer Arbeit. Unter diesen Tausenden sind vielleicht nicht zwei unter fünfzig, die den eventuell geforderten Ansprüchen entsprechen werden. Die übrigen sehen nur auf die Uhr, sehnen sich nach der Schlußstunde und rechnen nach, wie sie eine Gehaltszulage erhalten können, ohne mehr Arbeit zu verrichten.

Wenn einer vorwärts kommt, sagen sie, er hat Glück gehabt. Glück? Nichts von Glück. Das Geheimniß seines Erfolges ist Nerven-Energie! Dieser Mann hatte Erfolg, weil er seine ganze Kraft seiner Arbeit widmete. Energie und Ehrgeiz sind Faktoren, die in Betracht kommen und diese Eigenschaften rühren nur von guter Gesundheit und großer Nervenkraft her, und damit ausgerüstet, kann ein Mann nicht lange zurückbleiben.

Die Geschäftswelt verlangt heutzutage Resultate. Rührige Leute werden in allen Zweigen verlangt. Schleppt Euch nicht herum, wacht auf! Richtet Eure Nervenkraft mit Elektrizität auf, wie sie Dr. Bartz anwendet. Elektrizität setzt nicht nur Maschinen und Brücken in Betrieb, sondern ist auch der Lebensfunke des menschlichen Körpers, die Kraft, die jede Funktion des Körpers aufrecht erhält!

Wenn Jhr an lahmem Kreuz, Nervenschwäche, rheumatischen Schmerzen und Pein, Neuralgie, Lumbago, Hüftgicht, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfweh, Ermüdung, vitaler Schwäche, schwächenden Absonderungen, allgemeiner Schwäche leidet; wenn Eure Kraft und Nerven-Energie erschöpft ist, könnt Jhr eine vollständige und nachhaltige Heilung durch Elektrizität erhalten. Aber sie muß richtig angewandt werden. Gebraucht sie nach Dr. Bartz's Anweisung und Jhr werdet nicht enttäuscht.

Wichtige Notiz.

Da es hunderte von Patienten gibt, die noch nicht die Vorzüge von Elektrizität kennen, wenn richtig angewandt, die aber zögerten, weil sie sich fürchteten, vorzusprechen, weil sie dachten, daß Jhre Namen in den Zeitungen veröffentlicht werden würden, wenn geheilt, und da ich vollauf erkenne und zu würdigen weiß, daß der Einfluß, den sie auf ihre Freunde ausüben, mehr besagt als wenn ihre Namen in den Zeitungen veröffentlicht werden, beschloß ich, meine Dienste zu verlängern, einschließlich aller Formen von elektrischer Behandlung, kostenfrei für noch 30 Tage, und außerdem veröffentliche ich keine Namen in den Zeitungen, empfehlt nur meine Behandlung Euren Freunden, nachdem Jhr geheilt seid, als Entschädigung für meine Dienste.

Notiz:—Diese liberale Offerte wird nach dem 31. Dezember dauernd zurückgezogen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 21 und 22, Dexter Gebäude, 84 Ost Adams Str., gegenüber The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Abends. Keine Sprechstunden am Sonntag.

Schwere Zugpferde.

Ein Percheron-Gespann von Armour & Co. gewann den ersten Preis.

Auf der Vieh-Ausstellung trug gestern in der Klasse schwerer Zugpferde von mehr als 3500 Pfund Gewicht das Percheron-Gespann Mack und Dude von der Firma Armour & Co. den ersten Preis davon. Den Clydesdales Malcolm und Drew von Morris & Co. wurde der zweite Preis zuerkannt, der dritte fiel ebenfalls Armour & Co., der vierte Swift & Co. und der fünfte J. W. Jarvis von Morning Sun, Ja., zu. Jn der zweiten Klasse erhielt das Gespann von Swift & Co. das blaue Band.

Als Meisterschafts-Stier der Ausstellung ist „Favie Knight", der 2 Jahre alte Aberdeen-Angus der Purdee-Universität, erklärt worden.

Die Ausstellungs-Gesellschaft hat folgendes Direktorium wiedergewählt: W. E. Skinner, Denver, Kol.; F. W. Harding, Waukesha, Wis.; C. F. Curtis, Ames, Ja.; Thomas Clark, Beecher, Jll.; Edward Morris, Chicago; John Clay, Chicago; Mortimer Levering, Cincinnati, O.; W. A. Harris, Lawrence, Kan.

Jm Koliseum wird heute die dritte jährliche Molkerei-Ausstellung eröffnet. Sie wird bis zum 10. Dezember dauern. Der Umfang der Ausstellung ist diesmal größer als je zuvor, fast $8000 sind in Preisen für Thiere und $2000 in Preisen für die besten Verwaltungsmethoden ausgesetzt, außer vielen Sonderpreisen. Jeden Tag wird ein „Milchmädchen-Chor" unter der Leitung von Frl. Jeanie Fletcher den Besuchern etwas vorsingen.

Der Fall Rudowitz.

Am Freitag findet im Fall Rudowitz vor Bundeskommissär Foote die Schlußverhandlung statt, und der Kommissär wird seine Entscheidung wahrscheinlich schon am Samstag abgeben. Eine Anzahl Mädchen, welche sich durch ihrer Hände Arbeit ihr Brot verdienen, an ihrer Spitze Olga Horowitch, wollen sich bemühen, einen Vertheidigungsfonds für Rudowitz aufzubringen, und haben bereits ihr Scherflein dazu beigesteuert.

— Moderne Ehen. — Lebemann (zum anderen, am Bahnhofe): „Oho! Wohin?"— Der andere: „Nach Nizza! Mal Rendezvous mit meiner Frau!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kein Bündniß.

Schade um die vielen geistreichen Leitaufsätze, die zur Verherrlichung des angeblichen Schutz- und Trutzbündnisses zwischen den Ver. Staaten und Japan diesseits und jenseits des Ozeans geschrieben worden sind. Wie das Staatsdepartement jetzt bekannt macht, hat nämlich nur ein „Notenwechsel" zwischen dem Staatssekretär Root und dem japanischen Botschafter Takahira stattgefunden, in dem die beiden Regierungen einander „ihre Politik im fernen Osten erklärt" haben. Beide versichern, daß es „ihr Wunsch" ist, die freie und friedliche Entwickelung ihres Handels im Großen Ozean zu fördern. Zu diesem Zwecke wollen sie den „status quo" im fernen Osten aufrecht erhalten und die Politik der offenen Thür in China vertheidigen. Sie sind deshalb „fest entschlossen", wechselseitig ihren Territorialbesitz in jener Gegend anzuerkennen, und sie wollen ferner mit allen ihnen zu Gebote stehenden „friedlichen Mitteln" die gemeinsamen Interessen aller Mächte in China und die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit dieses Reiches unterstützen. Sollte diese Politik je bedroht erscheinen, so „bleibt es den beiden Mächten überlassen (it remains for the two governments), mit einander zu verhandeln, damit sie zu einem Einverständnisse über die Maßregeln gelangen, die zu ergreifen sie für nützlich halten mögen."

Das ist alles. Es ist nicht einmal eine Abmachung getroffen, geschweige denn ein Vertrag geschlossen worden. Der Notenwechsel ist lediglich eine gegenseitige Freundschaftsversicherung, und der letzte Abschnitt, der zu dem Gerede von der wechselseitigen Gewährleistung des beiderseitigen Besitzstandes und von einem „thatsächlichen" Schutz- und Trutzbündniß geführt hat, sagt nur etwas, das geradezu selbstverständlich ist. Denn sollte der status quo in Ostasien, die Politik der offenen Thür und die Unverletzlichkeit Chinas durch eine dritte Macht gefährdet erscheinen, so werden die Ver. Staaten natürlich nicht allein mit Japan, sondern auch mit allen anderen auf diese Politik verpflichteten Mächten Rathes pflegen und sich über ein gemeinschaftliches Vorgehen zu verständigen suchen. Wenn durch den Notenwechsel das dumme Geschwätz über einen unmittelbar bevorstehenden Krieg zwischen den Ver. Staaten und Japan zum Schweigen gebracht werden kann, so hat er seinen Zweck erfüllt. Daß aber der Staatssekretär Root nicht thöricht genug sein würde, dem Senate und dem Volke ein verstrickendes Bündniß gerade mit einer mongolischen Nation vorzuschlagen, hätte ihm eigentlich zugetraut werden sollen. Er hat sich doch noch niemals als ein Narr erwiesen.

Das gestörte Jubiläum.

Zu dem äußerlichen Glanze, mit dem das sechszigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph gefeiert wird, steht die innerliche Stimmung in schroffem Gegensatze. Besonders in Böhmen ist jetzt der unselige Völkerschaftszwist so weit gediehen, daß gerade am Festtage die schwarzgelbe Flagge vom tschechischen Pöbel Prags beschimpft und zerrissen, ein Straßenkampf begonnen, und der britische Konsul thätlich angegriffen worden ist, weil er für einen Deutschen gehalten wurde. Die Polizei, die mit den Tschechen „sympathisirt", aber doch wenigstens zum Schein die bedrohten Deutschen beschützen muß, hat um militärische Hilfe nachsuchen müssen, weil ihr der Putsch über den Kopf gewachsen ist. In öffentlichen Versammlungen wird die Angliederung Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich verdammt, den Serben Hilfe versprochen und Großbritannien mit Lobeserhebungen überschüttet. Nachdem also der Kaiser sechszig Jahre lang das Tschechenthum auf Kosten des Deutschthums begünstigt hat, muß er es noch erleben, daß es zum Landesverrathe schreitet. Wenn er überhaupt noch zu einer Festesfreude aufgelegt war, so ist sie ihm durch den Undank des meist verhätschelten unter seinen Völkern sicherlich verleidet worden.

Die Regierung hatte gehofft, daß sie durch eine „kräftige" auswärtige Politik den Reichsgedanken neu beleben und die öffentliche Aufmerksamkeit von den kleinlichen Zänkereien würde ablenken können. Doch ist diese Berechnung ebenso kläglich fehlgeschlagen wie die Zuversicht, daß durch die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes die wirthschaftlichen Fragen in den Vordergrund geschoben, und die nationalen zurückgedrängt werden würden. Als echte Fanatiker und würdige Nachkommen der Hussiten lassen sich die Tschechen in ihrem einzigen Vorsatze durch nichts irre machen. Mag die Monarchie, oder mag die Welt in Stücke gehen, wenn nur die verhaßten Deutschen unterworfen, gedemüthigt und womöglich ganz aus Böhmen vertrieben werden! Deshalb ist auch jeder Ausgleich- oder Einigungsversuch von vornherein aussichtslos. Selbst wenn die Habsburgische Monarchie in einen Staatenbund aufgelöst, und das „Königreich" Böhmen, mit Mähren verschmolzen, zu einem selbstständigen Staate gemacht werden würde, wären die Tschechen noch nicht zufrieden. Im Gegentheile würden sie dann erst recht die „Herren im eigenen Hause" sein wollen und die deutsche Minderheit auszurotten versuchen. Die Deutsch-Böhmen aber, die doch immerhin zwei Fünftel der Gesammtbevölkerung bilden und in geistiger sowohl wie in wirthschaftlicher Beziehung hoch über dem Tschechenthum stehen, werden sich nicht ohne Kampf ihrer Sprache und ihrer Eigenart berauben lassen. Werden sie vom österreichischen Gesammtreiche im Stiche gelassen, so werden sie auf eigene Faust ihr gutes Recht vertheidigen. In diesem Falle ist ein Bürgerkrieg unvermeidlich, der sich nicht auf Böhmen wird beschränken lassen.

Was den Tschechen eigentlich als Endziel vorschwebt, wissen sie wohl selbst nicht. Sie können sich unmöglich einbilden, daß ihnen gestattet werden wird, sich an Rußland anzuschließen, oder daß das deutsche Reich zwischen Schlesien und Baiern einen neuen Staat mit ausgesprochen deutschfeindlicher Tendenz sich wird einschieben lassen. Wenn sie durch ihren Fanatismus nicht vollständig verblendet wären, so müßten sie erkennen, daß sie nirgends besser aufgehoben sein können, als in der österreichischen Monarchie, und daß mit den Deutschen bei einigem guten Willen leicht auszukommen ist. Es ist aber leider zu befürchten, daß diese Wahrheiten ihnen werden eingebläut werden müssen.

Gegen Voreiligkeit und Ungebührlichkeit.

Der Streit über die Einführung des Zweicentfahrpreises im Staate Virginien hat zu einer Entscheidung des Bundesobergerichts geführt, die in den Washingtoner Berichten als wichtiger Sieg der Staatenrechtler ausposaunt wird. Ueber — (wirkliche oder vermeintliche) — Eingriffe von Bundesrichtern in die Rechte der Staaten ist bekanntlich in den letzten paar Jahren viel Klage geführt worden. Die Staatsregierungen schrieben den Eisenbahngesellschaften Herabsetzungen ihrer Fahrpreise oder Frachtsätze vor: — die Bahngesellschaften liefen flugs in die Bundesgerichte und erlangten Einhaltsbefehle zur Vereitelung der Vorschrift. Darob große Entrüstung seitens der Staaten. Ueber die Giltigkeit von Staatsgesetzen, hieß es, hätten zunächst die Staatsgerichte zu entscheiden. In den Staatsgerichten, nicht in den Bundesgerichten hätten deshalb die Gesellschaften, so sie sich benachtheiligt glaubten, ihr Recht zu suchen. Allenfalls könnten sie nach der staatsgerichtlichen Entscheidung an die Bundesgerichte appelliren, auf alle Fälle aber sei die Staatsgerichtsbarkeit zuerst anzurufen. Auf alle Fälle müsse auch das Staatsgesetz als giltig und bindend anerkannt werden, so lange, bis es in ordnungsgemäßem Verfahren durch ein zuständiges Gericht für verfassungswidrig erklärt worden. Auf alle Fälle sei es daher als unverschämte, unberechtigte Machtanmaßung zu erachten, wenn ein Bundesrichter sich beikommen läßt, mir nichts dir nichts bloß auf das einseitige Verlangen der Bahngesellschaften, durch seinen Einhaltsbefehl die Durchführung des Gesetzes zu verbieten.

Nun soll durch die ergangene (einstimmige!) bundesobergerichtliche Entscheidung solchen richterlichen Uebergriffen ein Riegel vorgeschoben sein. Zwischen Staatsgerichten und Bundesgerichten könne es nun nicht mehr zu Zank und Widerstreit kommen. Die Staaten würden zu Klagen über Beeinträchtigung ihrer Rechte, wie sie bisher erhoben wurden, keinen Anlaß mehr finden. — Leider ist damit sehr viel mehr gesagt, als sich verantworten läßt. Die gerichtliche Entscheidung hat bei Weitem die ihr zugeschriebene Bedeutung nicht. Vor allen Dingen ist sie nicht so einseitig zu Gunsten der Staaten oder zu Ungunsten der Eisenbahnen, wie sie dargestellt wird.

Die Herabsetzung des Fahrpreises auf 2 Cents die Meile war in Virginien nicht unmittelbar durch Gesetz der Legislatur, sondern durch Entscheidung der staatlichen Eisenbahnkommission erfolgt, welcher letzteren das Gesetz quasi richterliche Gewalt ertheilt hat. Mit anderen Worten: es sollte die von der Kommission (muthmaßlich nach gehöriger Untersuchung) ergangene Anordnung als eine richterliche Entscheidung gelten. Den Eisenbahnen wird das Recht zugestanden, von der Entscheidung der Kommission an das Staatsobergericht zu appelliren. Statt von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, wandten sie sich an den Bundesrichter Pritchard, der auch sofort gegen die Durchführung der Anordnung seinen Einhaltsbefehl erließ.

Nun hebt das Bundesobergericht den Einhaltsbefehl auf und erklärt, daß das untere Bundesgericht in der Sache keine Zuständigkeit hatte. Wäre diese Entscheidung von allgemeiner Giltigkeit, so würde sie von außerordentlicher Tragweite sich erweisen. Thatsächlich ist sie in Betracht der besonderen Umstände des vorliegenden Falles erlassen, und ist deshalb maßgebend nur für Fälle unter gleichen oder ähnlichen Umständen. Weil das virginische Gesetz die Berufung an das Staatsobergericht offen ließ, und weil diese Berufung erfolgen konnte, ohne Verlust irgend welcher Rechte seitens der Bahnen, deshalb mußte zunächst die Abhilfe im Staatsgerichte gesucht werden. Erst nachdem das geschehen, durfte die Sache vor die Bundesgerichte gebracht werden.

Gleichzeitig wird jedoch erklärt und sehr ausdrücklich betont, daß die Vorschrift von Fahrpreisen oder Frachtsätzen nicht eine richterliche Sache, sondern eine Sache der Gesetzgebung ist: Daß also der Versuch des Staates, durch Einsetzung einer Kommission die Ratenregelung zu einer Gerichtsentscheidung zu stempeln, die nicht wie ein Gesetz der Prüfung auf ihre Verfassungsmäßigkeit unterliegt — daß dieser Versuch dem Staate nichts hilft. Die gerichtliche Untersuchung der Frage, ob die angesetzten Raten recht und billig sind — ob sie der Bahngesellschaft eine angemessene Vergütung für ihre Dienstleistungen lassen oder nicht — diese gerichtliche Nachprüfung kann nicht ausgeschlossen werden. Und wenn die Bahngesellschaften die ihnen vom Staate gelassenen Rechtsmittel erschöpft haben, so können sie nach wie vor sich an die Bundesgerichte wenden; und diese können auch nach wie vor, falls sie gerechten Grund dazu finden, bis zur endgiltigen Entscheidung ihre „vorläufigen" Einhaltsbefehle erlassen.

So weit das geht, ist es gut. Es werden die Eisenbahnen vor „Konfiskation" ihres Eigenthums geschützt und es wird in gebührender Weise das Recht und das Ansehen des Staates gewahrt. Aber die Entscheidung geht nicht so weit, daß sie Alles gutheißt und schützt, was in verschiedenen Staaten geschehen ist zum Zwecke, die Bahngesellschaften zu nöthigen zur unbedingten Unterwerfung unter die staatliche Regelung ihrer Raten. Wenn z. B. der Staat, wie das mehrfach geschehen ist, durch Androhung unerschwinglicher Strafen die Bahngesellschaften zu zwingen sucht, sich seinen Anordnungen zu unterwerfen ohne Anrufung der Gerichte, oder wenn er auf sonstige Weise sie des gleichen Schutzes der Gesetze beraubt und ihre verfassungsmäßigen Rechte verkürzt, so wird dagegen die Hilfe der Bundesgerichte angerufen werden können wie zuvor, und es wird dagegen Schutz gegeben werden wie zuvor. Die ergangene Entscheidung schließt den Streit zwischen Staaten- und Bundesrechten nicht aus, sie ist im Wesentlichen nur eine Gewähr gegen Voreiligkeit und Ungebührlichkeit im gerichtlichen Austrage solchen Streites.

Streitwolken im Hartkohlengebiet.

Vom alten blutgetränkten Streikkriegsschauplatze des pennsylvanischen Hartkohlengebietes kommt nach sechsjähriger Friedensstille neues Kriegsmurren und -Dräuen. In knapp vier Monaten, am 31. März, läuft der bestehende dreijährige Friedensvertrag ab, der eine Erneuerung ist des vor nunmehr sechs Jahren nach dem großen Streik durch die Roosevelt'sche Schiedskommission vereinbarten Vertrages. Es ist nothwendig zur Erhaltung des Friedens, daß ein neuer Vertrag zu Stande gebracht werde, ehe der bestehende erlischt. So gut dieser letztere sich im Großen und Ganzen bewährt hat, hat er doch im Einzelnen mancherlei Grund zu Klagen gegeben, auf Seiten der Arbeiter wie auf Seiten der Grubenbesitzer. Erlischt der Vertrag ohne Erneuerung, so erlischt die Verpflichtung des Friedenhaltens. Es zerreißt das einigende Band, wodurch jetzt die widerstrebenden Einzelinteressen zusammengehalten sind im gemeinsamen Interesse. Die Arbeiterschaft jedes einzelnen Bezirks, die Belegschaft jeder einzelnen Grube und jedweder einzelne Arbeitgeber kann wieder Aenderungen der Arbeitsbedingungen verlangen und kann selbstständig Kampfmaßregeln ergreifen zur Erzwingung des Verlangens. Käme es zu keinem Allgemeinstreik wie im Jahre 1902, so würde es zu einer Menge von Einzelstreiks kommen. Wahrscheinlich aber käme der Allgemeinstreik. „Einer für Alle, Alle für Einen", ist der Grundsatz des Grubenarbeiterbundes.

Nun sind nach vorliegenden Nachrichten die Aussichten auf rechtzeitiges Zustandekommen eines neuen Vertrages nichts weniger als günstig zu nennen. Auf ihrer Rathsversammlung zu Scranton haben die Vertreter des Arbeiterbundes einen langen Wunschzettel aufgestellt, dessen mannigfaltige Forderungen von den Grubenbesitzern großentheils als unannehmbar erklärt werden. Nicht wenige der Forderungen lagen schon vor sechs Jahren der Schiedskommission vor, von der sie als unerfüllbar oder wenigstens zur Zeit unrathsam zurückgewiesen wurden, trotz der arbeiterfreundlichen Zusammensetzung der Kommission. Obenan unter den neuerhobenen Forderungen steht das Verlangen der Arbeiterführer, daß ihre Union förmlich „anerkannt" werde. Daran liegt ihnen vor allem Anderen. Diese Forderung, erklären sie, muß durchgesetzt werden, was auch die Kosten sein mögen. Und daß sie auf diese Forderung um keinen Preis eingehen werden, ist die Antwort der Grubenbesitzer.

Die Schiedskommission hat ihrerzeit diese Unionsfrage sehr gründlich in Erwägung gezogen. Sie kam zu dem Befunde, daß in Anbetracht aller Verhältnisse es geboten sei, Unionsarbeiter und Nichtunionsarbeiter gleichmäßig „anzuerkennen". Der Vertrag, welchen die Kommission vereinbarte, war nicht ein Vertrag mit der Union, sondern war ein Vertrag mit der Gesammtheit der Arbeiter. Es war damit für den Grubenbetrieb der Grundsatz des „open shop" festgelegt. Dabei ist's geblieben und die Grubenbesitzer erklären, davon nicht abgehen zu können.

* * *

Uebrigens wird das Verlangen nach Einführung des „closed shop" von den Vertretern des Arbeiterbundes nicht ausdrücklich gestellt. Die Forderung lautet wörtlich: „Wir verlangen die völlige Anerkennung der United Mine Workers of America als einer Partei bei der Vereinbarung eines Lohnvertrages, und daß den United Mine Workers of America unser Recht zuerkannt wird, irgendwelches von uns gutgeheißenes Verfahren zur Eintreibung der Umlagen für die Organisation durchzuführen."

Daß bei Vereinbarung des neuen Arbeitsvertrages die Union als „eine" Partei anerkannt wird, schließt nicht nothwendig aus, daß die nichtorganisirten Arbeiter anerkannt werden als eine andere und gleichberechtigte Partei. Unzweideutig ist dagegen der zweite Theil der Forderung. Hier handelt es sich um die Geldfrage, bei der die Gemüthlichkeit aufhört. Wenn die Union verlangt, daß die regelmäßigen Beiträge ihrer Mitglieder und sonstige Umlagen den Mitgliedern am Lohne abgezogen werden, so sollen die Arbeitgeber gehalten sein zur Erfüllung dieses Verlangens. Die Arbeitgeber sollen der Union die Dienste von Geldeintreibern leisten. Das ist eine sehr wichtige Sache für die Union. Erstens wegen der Größe des Geldbeitrages, um den es sich handelt, der auf $80,000 den Monat geschätzt wird. Zweitens wegen des Einflusses auf den Bestand und Zusammenhang der Union.

Es ist eine alte Geschichte, daß in guten Zeiten, wenn die Arbeiter befriedigende Beschäftigung haben, die Mitgliedschaft des Grubenarbeiterverbandes stets rasch zusammenschmilzt. Die Arbeiter in den pennsylvanischen Kohlengruben sind großentheils eine geistig nicht sehr hoch stehende Klasse, von nur mangelhaftem Verständniß für den Nutzen und die Nothwendigkeit stetiger Organisation. Sobald ihnen die Zugehörigkeit zur Union keinen unmittelbaren, handgreiflichen Vortheil verspricht, hören sie mit der Zahlung der Beiträge auf und verwirken dadurch ihre Mitgliedschaft. Die Folge ist, daß, wenn die Union in die Lage kommt, einen neuen Kampf führen zu müssen, sie die Masse der Arbeiter erst von Neuem für die Organisation gewinnen muß. Dem Uebelstande abzuhelfen, soll die Zahlung der Beiträge durch Abzug vom Lohne zur Zwangssache gemacht werden. Nicht dem mindesten Zweifel unterliegt es, daß die Union dadurch mächtig gestärkt werden würde. Aus eben diesem Grunde sind die Grubenbesitzer entschiedene Gegner des Vorschlages.

* * *

Ein weiteres wichtiges Verlangen der Arbeiterführer geht auf Aenderung des Schiedsverfahrens. Der bestehende Vertrag schreibt eine Ausgleichsbehörde vor („Board of Conciliation"), bestehend aus drei Arbeitgeber- und drei Arbeitervertretern, an die alle während der Dauer des Vertragsverhältnisses vorkommenden Streitigkeiten zu verweisen sind. Im Falle von Stimmengleichheit ist durch einen Bundesgerichtshof ein Schiedsmann zu ernennen. Diese Behörde hat nach Allem was man weiß sich bewährt. Es ist ihr auf alle Fälle gelungen, den Frieden zu erhalten. Vor wenig Wochen war sie in der Lage, die Erledigung und Beilegung aller vor sie gebrachten Beschwerden melden zu können. Es ist bisher in weitern Kreisen nicht bekannt geworden, was die Arbeiterführer im Grunde gegen die Schiedsbehörde haben und was sie an deren Stelle setzen wollen. Unter ihren anderweitigen Forderungen sind zu nennen: die Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnerhöhung, sowie Berechnung des Arbeitslohnes aller „Contract-Miners" ausschließlich nach dem Gewicht der geförderten Kohle. Auch das sind Streitpunkte, die schon der Schiedskommission vorgelegen haben. Die Kommission hat damals den Arbeitstag von 10 auf 9 Stunden verkürzt, hat die Löhne um 10 v. H. erhöht und hat die „gleitende Lohnstaffel" eingeführt, die den Arbeitern eine weitere Lohnerhöhung sichert, so oft als der Marktpreis der Kohle einen festgesetzten Betrag übersteigt. Neu und wenig einleuchtend ist das Verlangen, daß die abzuschließenden Verträge künftig nicht mehr drei Jahre, sondern stets nur ein Jahr gelten sollen. Statt wie jetzt alle drei Jahre würde die Kriegs- und die Streikgefahr alsdann alljährlich sich einstellen.

Deutschland und das Ausland.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die doch gewiß sehr kaisertreue „Köln. Ztg." am 23. November:

Unverhohlen bringt die ganze deutsche Presse, nur verschärft oder gemildert durch den jeweiligen Parteistandpunkt ihren Verdruß zum Ausdruck, daß die Interpellationen über das Kaiserinterview im Reichstage bei zweitägigen Verhandlungen wohl eine Reihe glänzender Reden gezeitigt, aber zu keinem praktischen Ergebniß geführt haben. Mit dem schönen Optimismus, dessen die deutsche Volksseele fähig ist, wenn sie in der Erregung über Schädigungen des Volkslebens sich zu Aeußerungen hinreißen läßt, die, einem tiefen Gefühl entspringend, selbst nicht vor der Person Halt macht, in der das deutsche Volk die Verkörperung der nationalen Einheit erblickt, war der allgemeine Glaube dahin gerichtet, es müßte zu einer einheitlichen Aktion und zu einem praktischen Ergebniß kommen, das eine Wiederkehr derartiger, jeden Deutschen schmerzlich berührender Erörterungen ausschloß. Wenn das deutsche Volk aber einen Blick auf die Aeußerungen der auswärtigen Presse wirft, so kann es aus der Auffassung des Auslandes, das indirekt durch die zu den Verhandlungen führenden Vorgänge ja mitgewirkt hat, den Trost schöpfen, daß Deutschland gerade durch die Mannhaftigkeit des Eintretens sämmtlicher Redner für eine Abstellung nationaler Schäden in den Augen des Auslandes ein Ansehen errungen hat, das ihm über die Bitternisse der letzten Tage hinwegzuhelfen geeignet ist. Das Ausland hat in Verkennung des wahren Charakters des deutschen Volkes seit Jahren sich in dem Wahn gewiegt, in Deutschland den Polizeistaat, in dem Deutschen nur den getreuen Unterthan zu sehen, der blind alles billigt, was seine Regierung und das Oberhaupt seines Landes zu thun für gut findet. Aus dieser Geringschätzung der Kraft des Volkes, die nur zu leicht Wünsche zu erwecken geeignet schien, deren Verfolgung zum mindesten einen Anreiz erhalten hätte. Gerade in dieser Verkennung der Volksseele liegt der Grund der Verwunderung und des Staunens, mit dem das Ausland die Vorgänge der letzten Tage beobachtet hatte. Statt eines in höfischer Unterwürfigkeit ersterbenden Volkes sah es plötzlich das deutsche Volk einmüthig sich erheben und Front selbst gegen den Kaiser machen, dem es bei aller Liebe und Treue zur Monarchie und zu seiner Person in voller Ehrerbietung, aber auch mit aller Bestimmtheit warnend zurief, daß er sich weit von dem Volksempfinden entfernt habe, als er, rein individualistischen Regungen folgend, sich zu einer persönlichen Politik bestimmen ließ, die mitzumachen es nicht gewillt sei. Wie seinerzeit es dem Ausland großen Eindruck machte, als im Gefühl eines nationalen Unglücks ganz Deutschland hinter den Grafen Zeppelin trat, so sah man im Ausland auch jetzt wieder das Volk wie ein Mann aufstehen und in nationaler Einheit die wahren Ziele des Vaterlandes betonen. Hier gab es keinen Partikularismus, hier gab es nur ein deutsches Volk, das seiner Einheit und seiner Kraft bewußt geschlossen an die Schäden herantrat, die sich im Staatskörper gezeigt hatten. Und diese Kraft und diese Einheit sind es gewesen, die uns im Ausland die Achtung wieder gebracht haben, die wir infolge der Vorkommnisse der letzten Zeit verloren hatten. Wenn im Reichstag ein Redner sagen konnte, wir hätten das Gefühl eine Schlacht verloren zu haben, so können wir angesichts der Aufnahmen der Reden der Parteiführer im Ausland dem jetzt entgegensetzen, daß wir im Innern wohl eine Schlacht verloren, dem Ausland gegenüber aber eine Schlacht gewonnen haben, die uns die Achtung und das Ansehen wiedergebracht hat.

Die Aeußerungen der französischen und der englischen Presse sind um so werthvoller, als wir wissen, wie hoch in den beiden Ländern das Gefühl für nationale Ehre und Würde eingeschätzt wird, wie achtunggebietend Franzosen und Engländern der Deutsche in dem Augenblick erscheint, in dem er bei aller Ueberzeugung von der Idee der Monarchie, bei aller Liebe und Verehrung für den Kaiser, doch vor seinen Herrscher hintritt und ihm sagt, daß er sich auf einem Weg befindet, der zum Irrthum führen muß. Das Ausland fühlt in seiner gesteigerten nationalen Empfindlichkeit heraus, daß der Deutsche nicht nach dem Sprichwort handelt: right or wrong, my emperor! sondern in der richtigen Auffassung von Treue und Pflicht dem Fürsten auch mit aufrichtiger Kritik gegenübertritt, aber auch gleichzeitig darüber keinen Zweifel läßt, daß es, wenn Jemand versuchen sollte, seine Kreise zu stören, einmüthig hinter seinen Kaiser tritt und ihn gegen Angriffe von außen vertheidigt.

In England hat es noch ganz besonders sympathisch berührt, daß aus den Kundgebungen der Vertreter des deutschen Volkes hervorging, wie wenig Neigung besteht, die Auffassung des Kaisers sich zu eigen zu machen. die Mehrzahl des deutschen Volkes sei englandfeindlich gesinnt. Die deutschen Volksvertreter und der Reichskanzler, so sagt man sich in England, haben das erlösende Wort gesprochen, das uns aus den bangen Zweifeln und aus dem Zustand des Unbehagens befreit, worin uns die Worte des Kaisers gestürzt haben. Diese bessere Ueberzeugung, die jetzt in England sich Geltung verschafft, und die Thatsache, daß Deutschland im Ausland an Ansehen gewonnen hat, sind somit einigermaßen ein Gewinn im Unglück, und wir dürfen aus den Feststellungen der ausländischen Presse die Hoffnung ableiten, daß die richtige Erkenntniß des deutschen Volkscharakters für unsere auswärtige Politik und für unsere Beziehungen zum Ausland die besten Früchte bringen wird.

Soziales aus England.

Es sind erst wenige Wochen her, daß das englische Parlament die Altersversorgung beschlossen hat. Bereits 468,164 Personen haben sich um die Alterspension beworben, und wahrscheinlich wird die halbe Pension, auf die der Premierminister Asquith gerechnet, wenn auch nicht wenige Ansprüche zurückgewiesen werden dürften, erreicht werden. Jetzt denkt man auch an die Versorgung der hungernden Kinder und achtet nicht mehr auf den alten Einwand, daß man sich nicht in die Familienangelegenheiten einmischen, den Eltern nicht die Verantwortlichkeit abnehmen dürfe. Man geht so weit zu sagen, das Kind gehöre nur zur Hälfte den Eltern, zur Hälfte dem Staat, dessen Zukunft wesentlich davon abhänge, daß die Jugend körperlich und geistig gedeihe. Solle das aber geschehen, dann müsse sie auch ordentlich ernährt und gepflegt werden. Man will sogar noch weiter gehen und durchsetzen, daß die schulentlassenen Kinder nicht nur durch allerlei Dienstleistungen, die für ihr ferneres Fortkommen nicht förderlich sind, Geld verdienen, sondern auch etwas lernen, damit sie nicht in die Massen der ungelernten Arbeiter untertauchen. Bramwell Booth schätzt die Zahl der Kinder allein in England, die gänzlich verwahrlost aufwachsen und die aus ihrer Umgebung herausgerissen werden und in Gewerbeschulen untergebracht werden müßten, auf 30,000. Und diese Schätzung ist keine willkürliche, sondern beruht auf einer sorgfältig durchgeführten Untersuchung.

Winston Churchill weicht wohl am meisten von den hergebrachten englischen Anschauungen ab, ja schlägt ihnen in's Gesicht, wenn er gegen die Verwendung junger Burschen zu Felde zieht, die Männerarbeit für Kinderlöhne verrichten müssen und entlassen werden, sobald sie Männerlöhne verlangen. Die Jugend, erklärte er in einer neulich gehaltenen Rede, wird auf diese Weise demoralisirt, sie lernt nichts, und daher kommt es, daß 28 v. H. der Arbeitslosen, Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren sind, also Leute, die arbeiten können. In der Jugend, die kein Gewerbe erlernt, in den Gelegenheitsarbeitern, die niemals voll beschäftigt, die nur drei, vier Tage in der Woche zur Arbeit herangezogen werden, dann aber mehrere Wochen ohne jede Arbeit sind, sieht Churchill die Hauptquellen für das Heer der Arbeitslosen. Diese Aushilfsarbeiter, die, wie der Premierminister sich einmal treffend ausdrückte, nur dazu da sind, um den Bedarf aller Industrien zu gewissen und besonderer Industrien zu allen Zeiten zu befriedigen, würden, wie Churchill meint, künstlich gezüchtet, und der Staat sollte dafür sorgen, daß dieses Reservekorps des Arbeiterheeres vermindert werde. Ferner verlangt Winston Churchill, daß von Amts wegen ständig über die Lage des Arbeitsmarkts Informationen eingeholt werden und angesichts einer ungünstigen Konjunktur für entsprechende Arbeit gesorgt werde in Gestalt von Aufforstungen und sonstigen Meliorationsarbeiten. Durch Befolgung solcher Rathschläge würde man zwar nicht die Arbeitslosigkeit ganz beseitigen, auch nicht verhindern, daß zur Arbeit Untaugliche existiren, aber man würde das Uebel verringern.

Das alles, von A bis Z, würde vor gar nicht langer Zeit als gänzlich unenglisch gegolten haben und zurückgewiesen worden sein. Aber vor nicht langer Zeit wäre es auch unenglisch gewesen, daß ein Mann wie John Burns, ein Arbeiterführer, Kabinettsminister wurde, vom König über Sonntag auf seinen Landsitz eingeladen wird, mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales zusammen nach Sandringham fährt, mit dem König Stunden lang sich unterhält und mit ihm in demselben Waggon nach London fährt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

George Weiß

nach langem Leiden am Montag Abend um 10 Uhr im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 887 21. Place, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Elizabeth Weiß, Gattin.
Margarete, Frieda, Lilly, Emma, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die Dich aus uns'rer Mitte nahm.
Doch tröstend tönt's aus unserm Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Mein vielgeliebter Gatte und unser Vater,
Gute Nacht! dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Henrietta Heintz

am Sonntag, den 29. November, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Dezember, punkt 11 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 302 Loomis Str. nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Nikolas Heintz, Gatte.
Albert, William und der verstorbene Fred Heintz, Söhne.
Sadie, Anna und Martha Heintz, Schwiegertöchter. modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Borck

am 30. November im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Dezember, um 10:30 Uhr, vom Trauerhause 186 Dayton Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

John Borck, Emilie Borck, Eltern.
Karl, Bertha, Mathilde, Clara und Otto, Geschwister.
Martha Borck, Schwägerin.
Julius Wruck, August Kabbe, Schwäger

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebten Söhne

George und William Willer

im Alter von 18 Tagen selig im Herrn entschlafen sind. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Dezember, vom Trauerhause, 1039 West 20. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Willer, Vater.
Theodore Willer, jr., Bruder.
Albert und Johanna Willer, Großeltern.

Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elisabeth Dehnert, geb. Mueller,

im Alter von 53 Jahren am Dienstag den 1. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 4. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 15 Crilly Court, nach dem Rosehill-Friedhof. Beerdigung privat.

Fred Dehnert, Gatte.
Charles W., Fred L., Richard B. und John W. Dehnert, Kinder.

Bitte keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edward Meyers

im Alter von 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 676 S. Union Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Marie Meyers, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Theodore Stretzke

am Dienstag, den 1. Dezember, Abends 11 Uhr 45 Min. im Alter von 29 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1624 Berteau Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Stretzke, geb. Lindau, Mutter.
Anna Engel, Schwester.
John Engel, Schwager.
Ida Engel, Nichte.

Ruhe sanft, Du Liebe unseres Herzens,
Rufe dort uns unserer Heimath zu.
Alle Müh' und Hoffnung war vergebens,
Du eiltest der schönen Heimath zu.
Und wenn Alle Dich vergessen,
Unser Herz vergißt Dich nicht.
Wir gedenken täglich Dein.
Stets bleibt Dein Bild in unseren Herzen wach,
Bis auch wir Dir einstens folgen nach,
Dorthin zum ewigen stillen Heim.

Gestorben: M. A. Manz, am 30. Nov. 1908, geliebte Mutter von Mrs. K. Englehardt, Mrs. A. M. Wheeler, Mrs. Mary Geyford, Mrs. Rose Wunsdorfer, Charles, William und John Manz. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes, John, 5940 Wabash Ave., am Donnerstag, den 3. Dezember, um 12 Uhr nach Rosehill.—Bitte keine Blumen.

Gestorben: Charles W. Main, am 30. November 1908, geliebter Gatte von Minnie Main und Vater von William E. Frau J. Bartl und Frau R. Strubbe. Beerdigung von Nr. 2718 Farrell Str., Donnerstag, den 3. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, nach der Heil. Kreuz Kirche, von da nach Bethania. dimi

Gestorben: John Dalton, am 1. Dezember 1908, 53 Jahre alt. Geliebter Gatte von Dorothy geb. Telbber. Beerdigung Donnerstag, den 3. Dezember, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 3651 N. Hermitage Ave., nach der St. Henry's Kirche, dann nach dem Graceland-Friedhof. dimi

Nachruf

an unsere liebe Tochter und Schwester

Katie Kraft,

welche vor drei Jahren am 2. Dezember starb.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Drum ruhe sanft ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Vielgeliebte Katie, gute Nacht!

Gewidmet von Deinen lieben Eltern und Geschwistern:
Joseph und Katie Kraft, Eltern.
Josephine und Joseph, Geschwister.

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit

Er rührt von unreinem Blut her und erfordert innerliche Behandlung, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form od. in Schokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1. Nasen- oder andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Antiseplets oder Catarrlets, geheilt, 50c, in Apotheken oder per Post.
C. I. Hood Co., Lowell, Mass.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten.
Größte Auswahl von hochfeinen importirten Weihnachts- und Neujahrskarten und Postkarten in deutscher und englischer Sprache und zu unseren anerkannt niedrigsten Preisen.
Zur Probe: 12 assort. deutsche und engl. Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten für nur... **25c**
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Größtes Lager geeigneter Weihnachts-Geschenke in deutschen Klassikern, Geschenkswerken, Romanen, Geschichtswerken, Jugendschriften, zu außerordentlich billigen Preisen. — Katalog auf Wunsch frei zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1513. 13no*

Deutsches Theater in Powers
Direktion..............Leon Wachsner
Donnerstag, 3. Dezember,
Nachmittags 2:15 Uhr.
Wallensteins Tod
Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.
Sitze jetzt zum Verkauf an der Kasse des Powers' Theater.—Preise der Plätze: Untere Logen $6, obere $4; Haupt-Flur $1.00; Balkon 75c und 50c; Gallerie 25c. modimi

The Live Stock Show
jeden Tag und Abend vom 28. Nov. bis 5. Dez. in den
UNION STOCK YARDS
Ueber 3000 der besten Exemplare der Viehzucht — Gewinner von Preisen in anderen großen Ausstellungen — stehen hier zur letzten Beurtheilung.
Jeden Abend — Waghalsiges Reiten und militärische Uebungen des Ver. Staaten Kavallerie-Schwadron K von Fort Sheridan, unter Anführung des Lieut. Eugene V. Armstrong.
Jeden Abend große Pferde-Schau, Wettbewerb in Sattelpferden, Park-Gespanen und Jagdpferden.
Parade der Preisgewinner allabendlich
Reservirte Sitze zu haben bei der Cable Company, Jackson Boulevard und Wabash Avenue während der Ausstellung. Man nehme die Südseite „L", die Car an Halsted Str. oder Center Ave. bis zum Ausstellungsgebäude oder irgend eine Car an der Südseite und transferire.
Allgemeiner Eintritt 50 Cents
Eintritt mit Logensitz $1.50.
Eintritt mit reservirtem Sitz 75c und $1.00.
30nov*X

Elsaß-Loth. Fortschritts-Verein von Nord-Amerika.
Drittes grosses Stiftungsfest
und Ball, veranstaltet am Samstag, den 5. Dezember, in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. somi

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok.mifrso*

In unserer Fabrik, Ohio u. Paulina Str., werden alle Pianos aller Arten reparirt und neu hergestellt. Neue Aufpolirung und Ausbesserung der inneren Mechanik. Arbeit von den Fabrikpreise. Auf Wunsch vorherige Kostenallerbesten Fachleuten stylvollst besorgt.
......Mäßige Fabrikpreise......
Auf Wunsch vorherige Kostenberechnung.
HENRY DETMER MUSIK-HAUS
259 Wabash Avenue.
25nov,mi,*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. 600-602 N. PAULINA STR.

Donnerstag, 3. Dez.

Speziell von 8:30 bis 9:30 Uhr Vormittags:
3 Pfund Sack mit bestem Tisch-Salz............... **1c**

25c Leder-Fausthandschuhe für Knaben, mit schwerer Wolle gefüttert, für.... **14c**
59c Winter-Kappen für Knaben, mit Pelz-Band, das Stück für..... **29c**
22½c DanishCashmereKleiderstoffe, 36 Zoll breit, alle Farben...... **12½c**
28c Fleishers bestes Strickgarn, — in allen Farben, für.............. **21c**
29c Volle Größe Bett-Blankets für...... **19c**
25c Halbw. Strümpfe für Damen, Paar.. **12c**
25c Fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, — für.................... **14c**
15c Wollene Fausthandschuhe f. Kinder, in allen Farben, das Paar....... **5½c**
Sunny Brook Whiskey, per halbe Gallone.... **$1.20**

Fleisch und Groceries

Vorderviertel Veal, Pfund **7½c**
3 Büchsen Oel-Sardinen, für **11c**
Prime Chuck-Roast, Pfund.. **7½c**
3 Pfund Split Erbsen, für..... **11c**
Kleine, magere Pork-Schulter, das Pfund **7½c**
Bestes rendered Schmalz —Pfund **12c**
Magerer Frühstück Speck, — das Pfund **14¾c**
1 Pfund Büchse von Dr. Prices Backpulver für. **35c**

Der Schech ul Islam.

(Korrespondenz des Berl. Lokal-Anz.)

Konstantinopel, Ende Oktober.

Wenn in alten Zeiten Moslems ein Massakre planten oder den Sultan-Khalif entthronen, wenn nicht gar ermorden wollten, fragten sie den Schech des Islam etwa: „Ist es erlaubt, Männer zu tödten, die den Padischah bestimmen, mit alten Traditionen zu brechen?" Für Wochen schwieg der oberste Deuter und Diener des Glaubens, ehe er bündig, ohne Umschweife die Fetva oder Entscheidung gab: „Ja!" Dann floß Blut. Allah hatte durch den Mund seines Hohenpriesters gesprochen. — —

Der Hüter des Koran war darum nie ohne politischen Einfluß, ja oft mächtiger als Sultan mit Großwesier. Das mag erklären, warum noch heute den ottomanischen Dolmetscher ein ängstliches Zittern überkommt, wenn der Fremde aus dem Abendlande, dem nichts heilig scheint, den Kutscher anweist: „Zum Schech ul Islam!"

Die Fahrt geht in die Geheimnisse der Sultansstadt, des Jildis. Die Pferde traben zwischen Mauern, gitterbewehrt und häuserhoch, hinter denen bunt und still weite Gärten schweigen. Nur durch Portale schimmern Palmen, Blumen, und weiße, kleine Paläste mit geschlossenen Fensterläden. Eunuchen lungern um die Zugänge, Nigger in Fes und schwarzem Gehrock, die heute sonntäglich Kleid tragen. Ihre schwarzen Gesichter glänzen, als wären sie mit Stiefelwichse blank geputzt. Wagen, offen oder geschlossen, manche mit verhangenen Fenstern, halten vor Thoren, die zu des Orients Räthseln führen. Andere Kutschen rollen durch die Straße. Haremsdamen tauschen zum Zuckerfest Besuche aus. Nur das Profil ihrer Gesichter schimmert im Vorbeihuschen durch den reichen, weißen Spitzenschleier, der oft den großen, blumengeschmückten Hut der Frau des Okzidents verhüllt. Um eine Prinzessin rasselt die klirrende Eskorte von sechs Kavalleristen. Auf dem Bock ihrer Equipage sitzt der Eunuch, der alle diese Frauen begleitet, sie aus dem Wagen hebt und bei Bekannten anmeldet, ehe sie rasch durch das Portal und hinter den Schutz der Mauer trippeln, die ihre Welt von unserer trennt. Im Garten des Schech gelingt es, einen Blick hineinzuwerfen. Rasenflächen, grüne Boskets und bunte Beete fallen hier sanft zum steingefaßten Ufer des blauen Bosporus herab. Entlang dem Granitsaum der Meerenge windet sich eine Promenade. Ueber sie fegt die Seebrise und spielt in den weißen Schleiern lustwandelnder Frauen, die aus Nachbargärten kamen.

Das Schech-Konak schaut, Rücken nach der hohen Straßenmauer, auf den Bosporus. Wie die Mehrheit der Villen ist er im Styl englischer Landhäuser gebaut. Auf der Veranda nehmen Diener im Gehrock und Fes dem Besucher Hut und Ueberzieher ab. Beim Betreten des Vestibüls steigt er über ein Paar gelber Lederschuhe, Zeichen der Würde des Hausherrn, die ihm für Ausfahrten angelegt werden. Drinnen dämpft Wort und Schritt die schwere Pracht dicker Teppiche und Vorhänge. Durch geheimnißvolles Schweigen führen andere Diener mit verschlossenen Lippen in das Zimmer zur Rechten. Die Thür fehlt wie vor den Nachbarräumen, in die frei der Blick hineingleiten kann.

„Der Schech läßt bitten", sagt eine stumme Gebärde. Die Türken nebenan beginnen schon jetzt zu knixen. Eine Schaar von sieben Besuchern bricht aus den Wartezimmern auf und steigt die Treppe empor. Auch oben ist keine Thür zu sehen. Alle Räume, durch hohe, breite Fenster blendend erhellt, gleiten ineinander und sind harmonisch auf Farbentöne abgestimmt, deren bunter, reicher Märchenpomp von kunstvollen Geweben an Boden, Wand und Decke leuchtet. Im Zimmer der Treppe gegenüber steht aufrecht, den Turban — sein eigen Bahrbuch — um den rothen Fes geschlungen, in silbergrauem, mit Zobelpelz umsäumtem Seidenmantel der Schech, ein Fünfziger, aus dessen rundem, schwarzem Backenbart die ersten weißen Haare blinken. Die Hakennase unter klugen, braunen Augen ist lang und schmal, die Stirn hoch und rund. Das eigenartig markante Gesicht lächelt beim Gruß in gemessen würdevoller Freundlichkeit. Die Türken beugen das Knie, bis sie den Saum des Seidenmantels zum Kuß erhaschen. Ehrfurcht vor dem Hohenpriester ihres Glaubens verbietet, die Augen aufzuschlagen. Den Kopf gebeugt, die Hände verschlungen, stehen sie hinter den Sesseln, die mit langsamen, graziösen, mir frauenhaft dünkenden Gesten der Hausherr uns anweist. Vielleicht der Mantel mit den weiten Aermeln verleiht Weibliches einer Erscheinung, aus der doch unleugbar eindrucksvolle Hoheit spricht. Der Mann, der Millionen die harten Satzungen eines immerhin Männer zu furchtlosem Sterben erziehenden Glaubens deutet, macht die Honneurs seines Salons mit dem sanften, obschon sicheren Gebahren einer Dame, einer großen Dame der großen Welt! Behaglich wie zu Hause sollen seine Gäste sich fühlen. In der Nähe will er sie haben, damit er einem Bekannten die streichelnde Hand auf den Arm legen kann. Die Diener müssen Sessel wechseln, weil ihre Lehne nicht bequem scheint. Endlich ist der Halbkreis um den Hausherrn geschlossen. Er lächelt mit zufriedenem Nicken, rafft enger den Mantel um sein buntes Gewand von Stoff und Farbe jener türkischen Shawls, die unsere Großmütter trugen, und sitzt nieder. Nicht ohne neue Verbeugungen thun die Türken ein Gleiches. Jetzt erst stellt der Scheik mir einen vor. Er gibt ihm meine Karte, die noch vor ihm liegt, und sagt durch den Dolmetscher: „Der Gouverneur von Smyrna, ein alter Intimer, dem ich eine traurige Mittheilung zu machen habe!" Dabei zieht er aus der weiten Manteltasche ein Telegramm. Wie paradox! Der rothe Zettel, mit Worten vom feinen Hammerschlag des elektrischen Funkens diktirt, in der Hand dieser mystischen Figur in Kleid und Nimbus anderer Welten, anderer Zeiten! Der Schech liest dem Gouverneur vor, daß ein gemeinsamer, alter Freund, der Emir von Mekka, gestorben sei und klagt: „Unlängst war er noch hier, und morgen wollte ich ihn aufsuchen!"

Ein Diener bietet Zuckerzeug an. Alles dankt; es langen nur zwei Ulemas zu, arme Diener des Korans, Brüder eines Ordens der Entbehrung. In scheuer Ehrfurcht vor dem Höchsten ihres Standes kauern sie unter weiten Mänteln wie zwei große Vögel an der Stange, engbeieinander auf dem kleinen Sopha. Wie eine Eule blinzelt der Aeltere durch große, dunkle Brillengläser. Dann kommt Kaffee. Der Schech dringt mit den Augen darauf, daß jeder Besucher ein Täßchen nimmt, und wie eine fürsorgliche, Niemand unter ihrem Dach vergessende Hausfrau fragt er den Europäer, der doch gewohnt sei, Zucker zu nehmen, ob er solchen holen lassen solle. Von dem schweren, massiv goldenen Tischchen an seiner Linken nimmt er Zigaretten und wirft sie Besuchern, die rauchen wollen, durch die Luft zu, eine Artigkeit und Gunst zugleich, die besagt: Sie brauchen sich beim Zulangen nicht zu erheben!

Rauchend und vernehmlich, sehr vernehmlich den Kaffee schlürfend, verfällt die Gesellschaft in jenes schweigende und beschauliche Träumen, das orientalische Sitte bei Besuchen heischt. Selten wird ein Wort gewechselt. Still blickt Jeder vor sich hin und der Schech durch's Fenster auf den blauen Bosporus. Fünf der Besucher empfehlen sich. Mit dem Dolmetscher bleibe ich allein dem Hausherrn gegenüber. Er blickt fragend auf, hört, was ich aus seinem Munde wissen will, und — ist ein anderer Mensch. Die feierliche Würde hat er abgeschüttelt. Ich lausche, ohne eine Silbe zu verstehen, für Minuten und Minuten einer melancholisch weichen Stimme, deren Worte Gesten von oft leidenschaftlicher Lebhaftigkeit begleiten. Vor einer Französin von viel Temperament könnte ich mich glauben. Dann wird Satz für Satz des Vortrags dem Dolmetscher zum Uebersetzen wiederholt. So schweift aus der Türkei die Plauderei in alle Islamlande. Ich höre, die Herrschaft des Schechs sei nicht von dieser Welt. Weder unter dem alten noch dem neuen Regime habe er Politik getrieben, indessen könne er eine Parlamentsregierung nur von Herzen gutheißen, weil der Islam zur Demokratie erziehe. Er lehre auch wie das Christenthum: „Habet die Brüder lieb!" Darum erwarte sein Hoherpriester nicht wie der Fragende den Zusammenbruch des neuen Regimes, falls erst der Türke im nächsten Monat die Erfahrung macht, daß in seinem Parlament Andersgläubige, wenn nicht an Zahl, doch an Intellekt stärker als die Söhne des Islams sind.

Nur von der Warte des Priesters sprach der Schech, auch über Persien und Marokko. Mit allen seinen Glaubensgenossen wisse er sich dort eins, aber ohne den Wunsch, für den Schah oder seine Gegner, für einen Sultan oder den anderen Partei zu ergreifen. Ich fragte: „Doch gegen den Feind von außen müßte nach Ihrer Ansicht eine starke Türkei dort den Islam unterstützen?" Er lächelte freimüthig: „Ich müßte lügen, wenn ich nicht sagte: ‚Ja.'"

Beseitigt eine Erkältung prompt.

Das nachfolgende Rezept ist ein nie versagendes Mittel für Erkältungen:

Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla, eine Unze Toris Compound und ein halbes Pint guter Whiskey, mischt es und schüttelt es jedesmal gründlich und gebraucht es in Dosen von einem Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Dies heilt häufig eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden. Die Bestandtheile sind in jeder Apotheke zu haben.

Der Ausstand der Madrider Halsabschneider.

Die Ausbeutung des Publikums durch die Wucherer hat in der spanischen Hauptstadt nachgerade einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die Regierung endlich veranlaßt gesehen hat, dagegen einzuschreiten.

Diese Pfand- und Leihhäuser, die in wirklich unglaublicher Zahl in Madrid wie in vielen Provinzstädten ihr Leben fristen oder, richtiger gesagt, ein sehr auskömmliches Dasein führen, beuten aber nicht nur die Leute aus, sondern sie leisten dem Spielteufel und anderen Leidenschaften auch unmittelbar Vorschub. Viele von ihnen, nämlich nicht weniger als 75, liegen in der näheren Umgebung der Puerta del Sol, also im Mittelpunkt der Stadt, wo sie am Tage durch die weithin sichtbare Aufschrift: „Geld für Schmucksachen und Effekten" und am Abend bis weit nach Mitternacht durch grell leuchtende Lichter das Publikum anzulocken suchen. Sie sind die Geschäfte, die am spätesten geschlossen werden, was sich nur daraus erklärt, daß sie eben vielfach vom Spiel leben, da dem, der im Lauf des Abends in einer der zahllosen Spielhöllen verloren hat, durch Versetzung irgend welcher Gegenstände noch Gelegenheit geboten werden soll, sein Glück von Neuem zu versuchen, um das Verlorene wenn möglich wiederzugewinnen. Alle diese Geschäfte sind mit Schaufenstern versehen, wo die verschiedenartigsten Dinge, sofern sie nur einen gewissen Werth haben, bunt durcheinander liegen: Skulpturen und Manilatücher, wissenschaftliche Instrumente und Vorstecknadeln, Revolver und alte Münzen, Uhren und Ringe, Guitarren und Stiefel, hohe Orden und Kruzifixe, goldene Lorbeerkränze, die einst eine Dichterstirn gekrönt, neben Bettzeug und Wäsche. Manchen Sachen sieht man es sofort an, daß sie alte Familienstücke sind, die vielleicht eine lange Leidensgeschichte zu erzählen haben, aber wohl noch häufiger von unerhörtem Leichtsinn und unverantwortlicher Vergnügungssucht! Denn sobald ein festliches Ereigniß naht, hebt sich der Verkehr in diesen „Anstalten" außerordentlich; steht aber gar das Auftreten eines berühmten Stierkämpfers bevor, dann treten alle Gewissensbedenken zurück, und selbst sonst ganz vernünftige Leute vermögen nicht der Versuchung zu widerstehen und zu Hause zu bleiben, weil ihr Geldbeutel ihnen die Ausgabe nicht gestattet. Sie eilen zum Pfandhaus, das ihnen die Erfüllung ihres Wunsches ermöglicht. Denn sie verstehen meist nicht zu rechnen und machen sich gar nicht klar, in welch ungeheuerlicher Weise sie dort übervortheilt werden, indem sie Wucherzinsen von 100 Prozent aufwärts zu zahlen haben, die bei uns unter das Strafrecht fallen. Man wird fragen, ob es gegen diese Halsabschneiderei, worunter ja auch der wirklich Bedürftige zu leiden hat, denn nicht wenigstens insofern ein Mittel gibt, als ein amtliches Versetzamt mit annehmbaren Bedingungen besteht. In der That, es gibt ein solches: den Monte de Piedad. Aber dieses beleiht die Sachen entsprechend niedriger, während es den Leuten meist darauf ankommt, möglichst viel Geld auf einmal zu erhalten. Da die Behörden nun fortab jenen Wucherern etwas genauer auf die Finger sehen wollen, haben diese beschlossen, ihre Geschäfte vorläufig zu schließen, wahrlich ein origineller Ausstand, bei dem das Publikum nur gewinnen kann.

— Abwehr. — „Sie nannten Ihre Frau, die von Ihnen getrennt lebt, eine Vogelscheuche! Nehmen Sie's zurück?" — „Die Vogelscheuche meinetwegen, die Frau aber nicht."

Ein Mann vermag irgend eine Mahlzeit zu essen

Und verdauen, wenn er es nur versucht.

Freie Verdauungstablets.

Fürchtet Euch nicht vor Euren Mahlzeiten. Der Grund weßhalb Ihr an Dyspepsie leidet, ist, daß Eurem Verdauungsapparat etwas fehlt, was der Magen bei der Verdauungsarbeit braucht.

Ein gesunder Magen arbeitet gern. Wer perfekte Verdauung besitzt, fürchtet keine Mahlzeit und der ganze Körper wird durch die Aufnahme der Speise gekräftigt.

Stuart's Dyspepsia Tablets machen die Verdauungsarbeit leicht, denn sie enthalten wirksame Frucht und vegetabilische Essenzen, welche der Magen braucht.

Diese Essenzen sind so kräftig, daß sie Speisen verdauen ohne Beihilfe des Magens. Sie verdauten eine Mahlzeit, die in eine Glasröhre eingeschlossen war.

Wir schicken ein Probe-Packet frei an Jeden, der Namen und Adresse einschickt.

Eßt was Euch schmeckt, dann nehmt ein Stuart Dyspepsia Tablet und seht, wie es Eure Mahlzeit verdaut. In kurzer Zeit hat Euer Magen die natürlichen Magensäfte wieder und Euer ganzer Körper wird leicht im Stande sein, die Verdauung aufzunehmen.

Fragt irgend einen Apotheker über Stuart's Dyspepsia Tablets. Seine Antwort besagt mehr als wir sagen können. Fragt ihn wie viel er verkauft. Wenn Ihr sie kaufen wollt, gebt ihm 50c. Wenn Ihr sie aber erst versuchen wollt, schreibt uns und Ihr erhaltet ein Probe-Packet per Post kostenfrei. — Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Großer Räumungs-Verkauf

$100,000 Stock

von Kleidern, Hüten, Ausstattungs-Artikeln und Schuhen in

WOOLF'S CLOTHING HOUSE

MADISON UND HALSTED STRASSE

Der ganze Vorrath, Lease, Einrichtung und „Good Will" von Woolf's Clothing House, Madison und Halsted Str., ist von **The Famous Clothiers** gekauft worden zu

50 Cents am Dollar

Kontrakte für die Neueinrichtung des ganzen Ladens sind vergeben worden. **Jeder Artikel muß verkauft werden ohne Rücksicht auf den Preis.** Der Laden ist die ganze Woche geschlossen, um uns genügend Zeit zu geben, die großen Herabsetzungen an allen Waaren zu markiren.

Samstag, den 5. Dezember, um 9 Uhr Vorm.,

werden die Thüren dem Publikum eröffnet.

Dies bedeutet den Anfang des größten Kleider-Verkaufs in der Geschichte von Chicago.

Wenn Preisr sprechen, dann werden diese in der ganzen Stadt gehört werden. Dieselben repräsentiren nur etliche wenige unserer Geld ersparenden Preise.

Männer-Anzüge und Ueberzieher	
$10.00 Werthe	$6.95
$12.50 Werthe	$7.85
$16.50 und $15.00 Werthe	$9.85
$18.50 Werthe	$12.75
$22.00 und $20.00 Werthe	$14.95
$30.00 und $25.00 Werthe	$16.95

Kinder-Anzüge und Ueberzieher	
75c und 50c Kniehosen, nur zwei Paar an jeden Kunden	23c
$3.00 und $2.50 Werthe	$1.35
$4.00 und $3.50 Werthe	$1.95
$6.00 und $5.00 Werthe	$3.45
$8.50 und $7.00 Werthe	$5.75
$10.00 Werthe	$6.95

Ausstattungs-Artikel für Männer	
75c und 50c Kappen, für	33c
15c Socken (nur 4 Paar an einen Kunden)	7c
50c Unterzeug, für	37c
$1.00 Unterzeug, für	69c
75c Hemden, für	39c
$1.25 Hemden, für	69c
$3.00 Sweater Coats für	1.85

Vergeßt nicht, der Verkauf beginnt am Samstag Vormittag um 9 Uhr.

Beachtet diese Zeitung für weitere große Bargains, die am nächsten Freitag angezeigt werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkäufe von Apartment-Gebäuden auf der Nordseite.

James B. Waller hat von Emil L. Clasen das Eigenthum an der Südwestecke von Airdrie Place und Evanston Ave., 100 bei 125 Fuß, mit Apartmentgebäude, gekauft. Es ist mit $35,000 belastet. Herr Waller gab das unbebaute Grundstück an der Nordwestecke von Alexander Place und Evanston Ave., 100 bei 125 Fuß, in Tausch. Von Olaf und Louis M. Olson hat Waller das Miethshaus in Alexander Place, 225 Fuß östlich von Sheridan Road, 48 bei 134 Fuß, Nordfront, mit $14,000 belastet, gekauft. Er gab das unbebaute Grundstück in Buena Ave., 400 Fuß östlich von Clarendon Ave., 160 bei 135 Fuß, Südfront, in Tausch.

Frank A. Anderson hat von Theodore Peterson das Apartment-Gebäude in Leland Ave., 356 Fuß östlich von Sheridan Road, 54 bei 124 Fuß, Südfront, mit $10,000 belastet, für $25,250 gekauft.

Earl Newton Miller von Springfield, O., hat von Axel G. Swenson von Munda, Jll., das Miethshaus in Argyle Str., 159 Fuß östlich von Sheridan Road, 60 bei 137 Fuß, Südfront, mit $16,000 belastet, für $28,000 gekauft.

Collins & Morris haben an Hugh W. P. Huleadt das Grundstück und dreistöckige Gebäude an der Südostecke von Michigan Ave. und 46. Str., 100 bei 161 Fuß, mit $55,000 belastet, verkauft.

Karl Buhl und Jos. Theurer haben an Louis Olcese von Oak Park das Gebäude 476 State Str. auf 99 Jahre für jährlich $2000 verpachtet.

Der Nachlaß von Josiah Lombard hat an Frank T. Crawford das Eigenthum an der Südostecke von 75. Str. und South Park Ave., 1155 bei 817 Fuß, für $26,400 verkauft.

W. F. McKnight von Grand Rapids hat das Miethshaus 5040—42 Calumet Ave., mit $11,000 belastet, für $20,000 an Frau K. L. Branstool verkauft.

Im Monat November haben 2388 Uebertragungen für $9,834,842 stattgefunden, gegen 2246 und $9,160,325 im November letzten Jahres. Die entsprechenden Zahlen für die elf Monate der beiden Jahre sind: 1908 — 27,157 und $122,759,432; 1907 — 28,628 und $140,142,163. Es ist somit eine Abnahme von 1471 Uebertragungen und $17,382,731 zu verzeichnen. Unter dem Torrenssystem wurden 30 Anmeldungen für $108,100 eingereicht, 77 Uebertragungen für $156,035 und 63 Hypotheken für $362,937.

John P. Wilson hat das Frank Parmelee-Eigenthum an der Südostecke von Jackson Boulevard und Franklin Str., 153 bei 100 Fuß, mit einstöckigem Backsteingebäude, für $453,000 gekauft. Die Revisionsbehörde hatte es mit $484,500 eingeschätzt. Herr Wilson hatte schon im Juli 1906 mit Thomas D. und David B. Jones den halben Antheil für $214,341 gekauft. Der gestrige Verkauf fand von Gerichts wegen statt, in Verbindung mit der Klage von D. B. und Th. B. Jones gegen die Merchants Loan & Trust Company als Trustee des Nachlasses von John W. Parmelee und gegen Adeline P. Wheeler, Clara Bell Parmelee und John P. Wilson.

Emmet A. Thomas hat an Edith Healy Hill das A. J. Stone-Gebäude an W. Madison Str., Ogden und Ashland Ave., für $110,000 verkauft. Das Gebäude ist feuerfest und achtstöckig. Herr Thomas nahm Frau Hills Wohnhaus, 367 Ost Ontario Str., die Südwestecke von Chestnut Str. und De Witt Court und 57 bei 257 Fuß am Lake Shore Drive, zwischen Chestnut und Pearson Str., in Tausch. Der Rest des Kaufpreises wurde mit einer Hypothek von $50,000 auf das Stone-Gebäude gedeckt.

Truman W. Brophy hat von Frau Carrie W. Gaines und Gatten und Mary und Sarah Hughes das Apartment-Gebäude in Eastwood Ave, 100 bei 124 Fuß, 473 Fuß östlich von Sheridan Road, mit $23,500 belastet, für $75,000 gekauft.

David Weber hat von Benjamin Arnheim das Miethshaus 3519—21 State Str., 38½ bei 148 Fuß, Westfront, mit $10,000 belastet, für $17,500 gekauft.

Harry D. Oppenheim hat von William D. Renshaw das Eigenthum an Ellis Ave., 182 Fuß südlich von 48. Str., 60 bei 183 Fuß, Westfront, für $15,000 gekauft.

Verbesserung des Dienstes.

Bundesrichter Grosscup ertheilte heute den Masseverwaltern der Consolidated Traction Co., James B. Forgan und John M. Roach, die Erlaubniß, die Summe von $200,000 aufzunehmen, die für die Erneuerungsarbeiten an der Proviso-Zweiglinie des Systems verwandt werden soll. Sie wurden ermächtigt, als Sicherheit die Einnahmen der Linie bis zum Jahre 1910 zu verpfänden.

Freie Augen-Klinik.

Tägliche freie Demonstration von Dr. Carter's neuer Behandlung für alle Augenkrankheiten, für Jedermann, der sich dafür interessirt. Jeder Mangel der Sehkraft wird behandelt, einschließlich Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Entzündung, verschwommenes Augenlicht, Schielen, granulirte Augenlider, hängende Augenlider, Staar, Geschwüre, Gerstenkörner, Eiterungen oder Abszeß des Auges. Wenn Eure Augen affizirt sind oder wenn Eure Brillen Euch nicht die nöthige Hilfe geben, wird Dr. Carter's Rath und Behandlung von echtem Vortheil für Euch sein, obgleich es Euch nichts kostet, wenn Ihr während der regulären Klinik-Stunden vorspricht, von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. F. O. CARTER,
182 State Str., 2. Floor,
erste Thür nördlich von „The Fair".
2,9,16,23dz

Papa ist ungehalten.

Theilt die Heirath des Sohnes in einem geschäftsmäßigen Schreiben mit.

Von einer Reise zurückgekehrt, fand der Gummifabrikant E. G. Stearns, 626 Jackson Boulevard, seinen 25jährigen Sohn und Geschäftsführer David mit einer jungen Dame Namens Irene Corbett verheirathet, deren Glaubensbekenntniß ihm nicht zusagt. Im Aerger gab er David den Laufpaß als Geschäftsführer und hat jetzt die Freunde der Familie in einem mit der Schreibmaschine geschriebenen Rundschreiben von der Heirath des Sohnes und von dessen Entlassung aus dem Geschäft in Kenntniß gesetzt, mit dem Ersuchen, keine Notiz von der Vermählung zu nehmen. David und seine junge Frau sind gegenwärtig auf der Hochzeitsreise.

Zustand hoffnungslos.

Auguste Weise erleidet infolge einer Firnißexplosion sehr schwere Brandwunden.

Als Auguste Weise, eine dreißig Jahre alte deutsche Frau, heute Vormittag das Holzwerk in einem Zimmer ihrer Wohnung, Nr. 6039 Hermitage Ave., anstrich, gerieth aus der Kanne gelaufener Firniß infolge der Ofenwärme in Brand. Die Frau lief mit der Kanne hinaus, in der Küche explodirte aber die Masse und setzte die Unglückliche in Brand. Die Kleider brannten ihr vom Leibe, und sie erlitt so schwere Wunden, daß die Aerzte im Englewood-Hospital, wohin sie geschafft wurde, ihren Zustand für hoffnungslos erklären. Ihr Gatte, Wm. Weise, ist ein Handwerker.

„Grüne" Polizeipferde brennen durch.

Am Washington Boulevard in der Nähe der Morgan Straße brannten heute die Pferde vor dem Polizeiwagen der Wache an der Warren Avenue, vor einem vorbeisausenden Kraftwagen erschreckend, durch. Der Kutscher, Michael Clark, verlor schnell alle Gewalt über die Thiere, die im Wagen mehrere Gefangene nach dem Stadtgericht an der Desplaines Straße geleitenden Geheimpolizisten Bullis und Hawkins zogen ihre Revolver, um jedem Fluchtversuch vorzubeugen, und schließlich gelang es gerade vor der äußerst gefährlichen Kreuzung der Halsted Straße die Thiere zum Halten zu bringen. Die Pferde waren erst vor Kurzem vom Lande gekommen und für den Stadtgebrauch noch nicht genügend eingefahren. Zusammenstöße wurden auf der tollen Fahrt mit knapper Noth vermieden.

Alter Lokomotivkessel explodirt.

Als ein nach Winnetka fahrender Vorstadtzug der Chicago & Northwestern-Bahn gestern Abend in Evanston hielt, explodirte der alte und angeblich nicht mehr dichte Kessel der Lokomotive, wobei der Heizer, J. Wall von Winnetka, durch den entweichenden Dampf im Gesicht verbrüht wurde. Der Lokomotivführer rettete sich durch Abspringen. Der Fahrgäste bemächtigte sich ob des Vorfalls lebhafte Unruhe. Sie wurden bald weiter befördert.

Zusammengestoßen.

Der 15-jähr. Jas. Lange getödtet und der Fuhrmann Peter Krumick schwer verletzt.

Drei schwere Zusammenstöße forderten hier heute ein, wenn nicht zwei Menschenleben.

In Riverside wurde der 15jährige Jas. Lange, ein Zeitungsträger auf seinem Wagen von einem Frachtzuge der Burlington-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er eine Stunde später dort in seiner Elternwohnung starb. Sein Pferd wurde getödtet.

In den Wagen des Fuhrmanns Peter Krumick, 26 Jahre alt, Nr. 280 Johnson Str., fuhr an der Taylor Straße ein Halsted-Straßenbahnwagen hinein. Krumick ringt in der Sanitätswache, an der Harrison Str., mit dem Tode.

An der West Harrison und Paulina Straße stießen gegen Mittag eine Feuerwehrspritze und ein Straßenbahnwagen der Ashland Ave.-Linie zusammen. Zwei weibliche Fahrgäste des letzteren wurden durch Glasscherben schwer verletzt. Ein vorbeifahrender Kraftwagenfahrer brachte sie in seinem Gefährt zu einem Arzte. Ihre Namen sind nicht bekannt.

Gesetzliche Schutzwehr.

Nach gestern eingelaufenen Berichten ist ein Trust der Leute, die den Buttermarkt des Landes beherrschen, in der Bildung begriffen. Das Publikum, das jetzt schon sehr hohe Butterpreise zu zahlen gezwungen ist, braucht aber davon keine weitere Preistreibung zu befürchten, denn, wie heute seitens der Staatsanwaltschaft betont wurde, der Staat Illinois hat ein einfaches, wirksames Gesetz, welches irgend welche Uebereinkünfte zwischen Gesellschaften oder Personen zum Zweck der Kontrole, der Erzeugung, des Verkaufs oder der Preise von Lebensmitteln, die hier im Staate erzeugt und auf den Markt gebracht werden, verbietet. Falls jene Berichte sich bewahrheiten sollten und der Versuch gemacht werden sollte, die Butterpreise noch weiter in die Höhe zu schrauben, so würden gegen die Schuldigen dieselben Schritte eingeleitet werden, die im vorigen Jahre dem Versuch der Milchhändler, den Preis der Milch von 7 auf 8 Cents das Quart zu erhöhen, ein schnelles Ende bereiteten.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Haar-Bürsten und Toilet Sets zu sehr billigen Preisen.

Die abgebildeten Military Bürsten sind gemacht mit solider Rückseite, in Ebenholz Finish und mit Sterling-Silber-Beschlag. Die Borsten sind eine extra gute Qualität — speziell, $1.50.

Toilet-Sets — Bürste, Spiegel und Kamm, Rückseite in deutschem Silber, extra Finish, feine Qualität, per Set, $4.00.

Kragen-Taschen — in schwarz, lohgelb und braun, Leder, wie die Abbildung, 75c.

Krumen-Sets — vierfach plattirt, Tray und Scraper $1.25.

Schmucksachen-Kästchen — vierfach plattirt, französ. grauer Finish, 50c.

Floor Ash Stands — 28 Zoll hoch, 6zöll. Weight-Base, 6-zölliger Aschenbecher mit drei Zigarrenhaltern und Streichholzhalter, hell und Brush Messing und nickelplattirt, $1.50. Basement.

Taschentücher: Seltene Werthe.

Bei der Auswahl von Taschentüchern als Geschenk muß die Qualität sorgfältig in Betracht gezogen werden. Diesem Punkte haben wir besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Resultat ist eine Auswahl der besten billigen Sorten zu den bemerkenswerthesten Preisen. Basement.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, das Stück für 5c, 7c, 10c, 12½c bis 25c.

Spitzen und gezackte Kante und hohlgesäumte und bestickte Taschentücher für Damen — Stück 10c, 12½c, 18c, 25c und 50c.

Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen — eine Schachtel mit sechs, speziell, 65c.

Weiße hohlgesäumte und farbig beränderte Taschentücher für Männer—Stück, 5c, 7c, 10c, 12½c bis 25c.

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer, das Stück für 10c, 12½c, 18c bis 25c.

Weiße hohlgesäumte und farbige Taschentücher für Kinder, in fancy Schachteln—10c bis 50c.

Initial-Taschentücher für Kinder, fancy Schachteln mit drei Stück, 15c.

Eine ausgezeichnete Auslage in Mufflers, in schwarz, weiß, Perlmutter und anderen Farben, ausgezeichnete Werthe, 50c bis $3.00.

Damen Glace-Handschuhe, passend für Geschenke.

Diesen Partien ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt wegen ihres ungewöhnlichen Werthes zu niedrigen Preisen. Eine große Auswahl der in dieser Saison bevorzugten Farben und Schwarz sind eingeschlossen. Weihnachts-Einkäufer welche in Betracht ziehen daß Handschuhe als sehr nützliches Geschenk willkommen sind, sollten diesen Verkauf nicht versäumen.

Kurze Glace-Handschuhe für Damen, in leichten und mittelschweren Sorten—Paar 75c und 85c.

Kurze Glace-Handschuhe für Damen, in mehreren Facons, leichte und schwere Sorten—$1.00 und $1.15.

8knöpfige Mousquetaire Suede- und Glace-Handschuhe für Damen — das Paar $1.15.

12knöpfige Mousquetaire Suede- und Glace-Handschuhe für Damen, — das Paar $1.65. Basement.

Bänder für die Feiertage: Der jährliche Verkauf bringt Ersparnisse.

Die Werthe sind um ein Drittel oder zur Hälfte besser als sie gewöhnlich zu gleichen Preisen zu haben sind. Diese feinen hübschen Bänder sind besonders beliebt für Verzierungszwecke, um Geschenk-Packete zu knüpfen und zur Herstellung von fancy Novelties für Geschenke. Kunden welche durch diesen Verkauf in früheren Jahren profitirt haben werden sich speziell für diese Werthe interessiren: Basement.

Reinseidene Warp Print Bänder — eine ungewöhnlich attraktive Offerte in reinseidenen Warp Print Bändern, mit neuen Farben-Kombinationen und dazu passenden farbigen Kanten; ausgezeichnete Qualitäten zu jedem Preis—3¼ und 4 Zoll breit, Yard, 18c; 4¾ und 6 Zoll, Yard 25c; 6 Zoll, Yard 28c; 6½ und 7 Zoll, Yard 35c.

Speziell — Holly Bänder, in schmalen Sorten, beliebt für das Binden von Weihnachts-Packeten — Bolts von 10 Yds., Nr. 1½, 25c; Nr. 2, 30c.

Spezielle Yuletide Bänder — Nr. 1, Bolt, 15c; Nr. 1½, Bolt, 20c.

Nr. 1 Atlas-Band, in einer vollen Auswahl von Farben; Bolt, 10c.

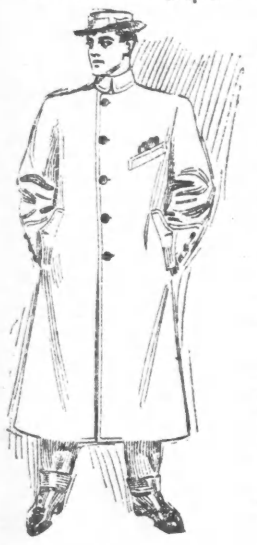
Anziehende Weihnachts-Halstrachten in hübschen Effekten.

Speziell präparirte Feiertags-Partien sind zu seltenen Preis-Anbietungen offerirt. Für geschenk-Zwecke sind die Jabots in fancy Schachteln besonders passend. Wir bilden eine Facon ab — 25c, 35c, 50c und 75.

Napoleon Ruches, sehr beliebt, um mit den Facons in dieser Saison getragen zu werden, in weiß und farbig, 25c.

Feiertag-Ruchings, in fancy Schachteln, sehr hübsch mit Holly usw. verziert — 6 Hals-Längen in jeder Schachtel, vollständig für 25c. Basement.

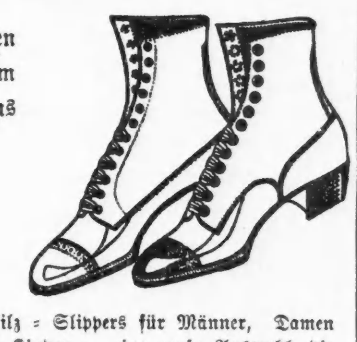
Jünglings Military-Ueberzieher $16



Die Abbildung zeigt die ausgezeichnete Facon und den Charakter dieser beliebten Ueberzieher. Ein ausgedehnter Einkauf, den wir soeben gemacht haben — alles strikt reinwollene Stoffe, in schlicht schwarz, Oxford, braun, tan, Mode und fancy Mischungen. Die außergewöhnlichen Werthe sollten diesen Verkauf ungewöhnlich lebhaft gestalten. Viele von diesen Kleidungsstücken waren zum Verkauf berechnet zu einem bedeutend höheren Preis — alle Größen bis zu 38 Brustmaß, sind vorhanden — speziell, $16. Basement.

Welt genähte Straßen-Schuhe für Damen, Paar $1.95

1000 Paar in Kidskin, einige Calfskin, Schnür- oder Knöpf-Models in den späten Winter-Facons, wie abgebildet. Die Qualität ist außergewöhnlich hochfein um zu diesem niedrigen Preise verkauft zu werden. Nur einer der glücklichsten Einkäufe ermöglicht es uns dies als den größten Bargain der Woche bekannt zu machen. Paar, $1.95.



Werthe in Weihnachts-Slippers und Kinder-Schuhen.

500 Paar Muster-Slippers für Damen, in kleinen Nummern, schwarz oder farbig, per Paar, 95c.

Kidskin-Schuhe für Mädchen — 1,000 Paar dauerhafte Alltags-Schuhe — seltene Werthe, Größen 12 bis 2, $1.30; — 2½ bis 5, $1.45.

Carlisle Schuhe und Slippers — die letzteren in besonders hübschen Facons für Weihnachtsgeschenks-Zwecke — die Schuhe pasen gut für Straßen- oder Gesellschaftszwecke — besonders für diesen Laden gemacht. Paar, $3.00.

„Invincible" Schuhe für Kinder — eine große Auswahl von Facons in einem vollständigen Sortiment zu niedrigen Preisen. Die „Invincible" Schuhe werden jahrein und jahraus von den Kindern von vielen unserer regulären Kunden getragen.

Filz-Slippers für Männer, Damen und Kinder — eine große Auswahl, die Folge besonderer Anstrengungen, das vollständigste und verschiedenartigest Lager sowohl in wohlfeilen wie in theureren Qualitäten zu bieten. Basement.

Seiden-Taffeta unterm Kostenpreis, Yd. 25c

Verschiedene Tausend Yards in einer Auswahl von Farben. Die Qualität wird sofort gewürdigt werden zu diesem außergewöhnlich niedrigen Preise. — Weihnachts-Käufer besonders sollten diese wundervollen Werthe von Taffeta zu 25c die Yard in Augenschein nehmen. Basement.

Zuverlässige Pelzwaaren, mäßig markirt.

Schwarze Wolf Pelerines in auffallenden neuen Facons sind bestimmt gut Qualitäten, hübsch gemacht mit „shirred" Satin-Futter, Kopf auf der Rückseite u. garnirt mit groß. borstigen Schwänzen; ausgezeichnete Werthe; $10; Rug Muffs, dazu passend, $11.50. Basement.

Persische Paw Sets, von feinster Qualität, Throw 56 Zoll lang, mit Atlas gefüttert und großer Pillow-Muff, $12.00.

Schwarze franz. Coney Sets, 60zöll. Throw mit großem Pillow Muff, vollständig, $5.50.

Sable Squirrel Pelerines, wie abgebildet, prachtvolle Facons, mit Schwanz besetzt, $16; Rug-Muff, der dazu paßt, wie abgebildet, $21.50.

Blaue Wolf Throws, 64 Zoll lang, gute Qualität, Atlasfutter, $7.50; dazu pass. Pillow Muffs, $7.00.

Musquash Throws, dauerhafte Qual., 70 Zoll lang, mit Atlas gefüttert, $5; dazu pass. Pillow Muff, $4.50.

Russische Pony Coats, neueste Facons, Shawl Kragen und große Cuffs, in mehreren Größen, von 30 bis 45 Zoll lang, ausgezeichnete Werthe, $27.50 bis $37.50.

Knaben Winter-Kappen, billig markirt

Für Wärme und Dauerhaftigkeit sind diese neuen Winter-Facons ohne Gleichen zu diesen Preisen. Unser ausgedehnte Auswahl ermöglicht es Eltern gerade das auszusuchen was für jeden einzelnen Knaben am besten paßt. Die folgenden Werthe sind speziell stark:

Chinchilla Polo-Mützen in blau, grau und braun — speziell, $1.00.

Winter-Golfmützen mit unsichtbaren Ohrenschützern, in zahlreichen Farben — 50c und 75c.

Speziell — Winter-Golfkappen in schwarz, mit unsichtbaren Ohrenbeschützern — 25c.

Eine vollständige Auswahl von wollenen Toques od. Stocking Kappen in allen Schattirungen und schönen Farben — besonders gute Werthe, 25c, 35c, 50c, 65c, 75c und $1.00.

Räumung von Damen-Coats, -Suits, -Skirts, -Kleidern.

Geschneiderte Damen-Suits — eine große Auswahl, in den modischsten Stoffen der Saison, Serges, Cheviots und Broadcloths, schwarz u. farbig, jetzt $10.00 und $15.06.

Damen-Coats — die besten Winter-Facons, in 54-zölligen lose sitzenden Models, — schwarzes Broadcloth und Kersey, manche durchweg mit Satin gefüttert, jetzt $7.50 und $9.75.

Promenaden-Röcke für Damen, aus Panama, Serge u. Broadcloth, in den bestverkäuflichen Facons des Jahres, bedeutend reduzirt f. schnellen Verkauf $3.95 und $5.00.

Die Vortheile welche in diesem Verkauf offerirt werden zum Sparen und zur Sicherung eines modischen Kleidungsstückes können nicht überschätzt werden. Die durchgreifenden Herabsetzungen, mit wenigen Ausnahmen gelten für unsere ganzen Partien von Suits und Skirts für Damen. Die bedeutend herabgesetzten Coats bestehen aus angebrochenen Assortiments und beliebten Facons welche wir nicht weiter zu führen wünschen. Daß dieser Verkauf vor, und nicht nach Weihnachten stattfindet, ist ein weiterer Grund warum diese jährlichen Verkäufe immer so riesig beliebt waren bei einer großen Anzahl sparsamer Frauen. Basement.

Lokalbericht.

Hat gewirkt.

Die Straßenbahn-Durchlinie in Halsted Straße wieder hergestellt.

Neue, aber ungeheizte Wagen.

Stadtraths-Ausschuß will der Schulbücherfrage näher treten. — Aerzte lassen sich von einem thörichten Protest abhalten. — Galpin gibt klein bei.

Die City Railway und die Chicago Railways Co. haben sich veranlaßt gesehen, die Durchlinie in der Halsted Straße wieder herzustellen, allerdings nur für die Strecke 69. Straße—Chicago Ave., da die Brücke über den „Ogden Ditch" für den Straßenbahnverkehr noch immer nichteingerichtet ist. Wenigstens aber fällt für die Fahrgäste die Nothwendigkeit fort, an der O'Neill-Straße unter Hindernissen aller Art umzusteigen. Auch hört das Beirspiel mit den zweierlei Umsteigezetteln auf. Die City Railway Co. stellt auf der Durchlinie 20 und die Chicago Railways Co. stellt vorläufig 13 Wagen, doch sind diese von dem großen Typ, und es wird somit eine größere Anzahl von Fahrgästen als bisher einigermaßen bequem untergebracht werden können. — In Bezug auf den Dienst in der Madison Str. behauptet Präsident Roach von der Chicago Railways Co., daß dort 70 große neue Wagen im Dienst seien, deren Fassungskraft insgesammt um ein Drittel größer sei, als die der früher in Gebrauch gewesenen Wagen. Der Verkehr auf der Linie sei eben in ganz unerwarteter Weise gestiegen; nur so sei die Unzulänglichkeit der Wagen zu erklären. Deren Zahl werde so bald wie möglich vermehrt werden. Es würde das bereits geschehen sein, wenn die Pullman Co. pünktlicher wäre mit der Ablieferung der bestellten Wagen. — Heute früh hat die Chicago Railways Co. in der West Chicago Avenue ihren Dienst von der 40. bis zur 48. Avenue ausgedehnt. Die Zahl der Wagen auf der Linie ist um zehn vermehrt worden, und zwar sind diese Wagen von der Clark Str.-Linie genommen worden, wo an ihrer Stelle nun „Zahlt-beim-Einsteigen"-Wagen im Gebrauch sind. Mit diesen ist man übrigens, vorläufig wenigstens, gar nicht zufrieden. Die Heizvorkehrungen der Fahrzeuge nämlich arbeiten entweder nicht, oder die Betriebsleitung untersagt es, sie zu benutzen, aus Furcht, es möchte dann nicht Elektrizität genug übrig bleiben, um die Wagen in Bewegung zu halten. Mitglieder der Aufsichtskommission, bei denen zahlreiche Bürger — theils vor Frost und mehr noch vor Zorn bebend — vorstellig geworden waren, überzeugten sich gestern Abend persönlich von der traurigen Sachlage. Sie fuhren mit einem solchen neuen Wagen von der unteren Stadt bis zur Wilson Ave. Der Thermometer wies während der ganzen Fahrt nicht über 32 Grad auf, und eine gemüthliche Stimmung hat deshalb unter den Reisenden nicht aufkommen können. Vorläufig hat aber auch diese Inspektionsfahrt noch nichts gefruchtet. Heute früh waren die fraglichen Wagen so ungeheizt wie zuvor, und dabei hatte die Kälte inzwischen noch erheblich zugenommen.

Die Verkehrskommission des Stadtraths befaßt sich heute mit dem Streit zwischen der Western Indiana-Bahn und der Southern Traction Co., welcher dazu geführt hat, daß die Eisenbahngesellschaft die Wagen der Traction Co. nicht ihre Geleise kreuzen läßt. Auch den Hochbahngesellschaften will der Verkehrsausschuß seine Aufmerksamkeit zuwenden, nicht aber den Straßenbahngesellschaften, denn diese thun, wie die Aufsichtsbehörde versichert, „alles, was irgend in ihren Kräften steht, um den Verkehrsdienst so rasch wie möglich zu verbessern und in jeder Hinsicht zufriedenstellend zu gestalten.

Die Schulbücherfrage.

Der Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten wird am nächsten Dienstag eine Sitzung abhalten, um die Schulbücherfrage zu untersuchen. Vertreter der Erziehungsbehörde werden über den Gegenstand befragt werden, und man erwartet, daß sich auch Andere, die mit der Sache vertraut sind, einfinden und dem Ausschuß über verschiedene Dinge Auskunft geben werden. Gutgeheißen hat der Ausschuß gestern eine vom Schulrath mit dem Calumet und Chicago Canal and Dock Co. getroffene Vereinbarung, nach welcher genannter Gesellschaft für einen 250 bei 124 Fuß messenden Streifen Land, der zur Vergrößerung der Burnside-Schule gebraucht wird, $2,900 zahlen soll.

Thun nicht mit.

In der Schlaraffia-Halle des Bismarck Garten-Restaurants tagte gestern Abend die „North Shore"-Sektion der Medizinischen Gesellschaft. Vertreter der „Douglas Park"-Sektion hatten sich auch dazu eingefunden und drangen darauf, daß man sich mit ihr vereinigen möge, um die Medizinische Gesellschaft zu einem Protest gegen Gesundheitskommissär Evans' neuerliches Vorgehen zur Verallgemeinerung der Serum-Therapie in Diphtheriefällen zu veranlassen. Die Mitglieder der Sektion schienen auch geneigt, an diesem Angriff theilzunehmen, ließen sich aber schließlich umstimmen. Den Ausschlag gab eine Ansprache des Dr. Biehn vom Laboratorium des Gesundheitsamtes, dem Dr. Rawlings vom Gesundheitsamt und Dr. Young, der Direktor des Marine-Hospitals, wacker zur Seite standen.

Die Zinsen gerettet.

Bis gestern hatte man in den Geschäftsbüchern des Stadtgerichts-Schreibers keinen Vermerk zu entdecken vermocht über den Zinsertrag der Gelder, die als Summe der „täglichen Bilanzen" des Stadtgerichtes hinterlegt sind. Wer auf diese Bilanzen rechtlich Anspruch hat, ob die Stadtgerichte als solche, oder die Schulverwaltung und die Armenbehörde, soll noch erst entschieden werden. Daß dahin, wo die ganze Summe hingehört (welche sich gegenwärtig auf $92,621.25 beläuft), auch die Zinsen abgeführt werden müssen, kann wohl keinem Zweifel unterliegen. Herr Galpin aber hat offenbar solchen Zweifel gehegt. Erst die Erkundigungen, welche man nach den Zinsen anstellte, haben bewirkt, daß diese jetzt gebucht worden sind. Ihr Betrag beziffert sich auf $2248. — Marschall Hunter vom Stadtgericht hat ein Kontrolsystem eingeführt, das darauf berechnet ist, seine Untergebenen zur Einhaltung ihrer täglichen (8) Dienststunden zu zwingen.

Ein Interessenkampf.

Im Evanstoner Gemeinderath kündigte Ald. Kappelmann gestern an, er werde in der nächsten Sitzung eine Verordnung beantragen, daß künftig jedwedes Fuhrwerk, das nach Einbruch der Dunkelheit Abends an den Straßen von Evanston betroffen wird, mit einer brennenden Laterne ausgestattet sein soll. Ald. Kappelmann ist Inhaber eines Kraftwagens, bei dem die Laternen sich von selbst verstehen. Ald. Norkett begnügt sich mit einem altmodischen Einspänner. Bei einem solchen hält er die Laterne für überflüssig, und deshalb erklärt er, er werde Kappelmanns Antrag „bis zum bitteren Ende" bekämpfen.

Zwei gegen Einen.

Ansichten über die Anklagen gegen Pastor R. M. Kemp sind getheilt.

Von den drei Mitgliedern des Ausschusses, der von Bischof Anderson mit der Prüfung der gegen den früheren Pastor der bischöflichen St. Chrysostomus-Kirche, Robert MorrisKemp, erhobenen Anklagen beauftragt worden war, haben zwei, die Pastoren Arthur W. Little und Simon Blinn Blunt, erklärt, daß Pastor Kemp sich bereits vollständig gerechtfertigt hätte. Das die Laienschaft vertretende dritte Mitglied, Richter Jesse Holdom, ist dagegen der Meinung, daß ein Kirchengericht sich mit der Angelegenheit befassen sollte. Pastor Kemp hat infolgedessen in einem Schreiben an den Bischof sich bereit erklärt, sich vor dem Kirchengericht zu verantworten, falls der Bischof es für nöthig erachten sollte, und zwar ohne den Vortheil des Mehrheitsberichts wahrzunehmen.

Eine theure Suppe.

Die kostbaren Gobelins und anderen Kunstschätze der Frau Gardner.

Im hiesigen Zollamt lagern noch immer jene kostbaren Gobelins und sonstigen Kunstgegenstände, welche Frau Chadbourne-Crane als „Hausrath" von Paris mitgebracht hat. Weil die Dame diese Sachen nicht deren wirklichem Werth gemäß verzollt hatte, legten die Bundesbehörden ihre Hand darauf, und es stellte sich dann heraus, daß die Sachen nicht der Frau Chadbourne-Crane gehörten, sondern deren Freundin, der Frau „Jack" Gardner in Boston, die sie ihr nur leihweise zur Benutzung in Paris überlassen hatte. Die Bundesbehörden haben sich nun nicht weiter darum gekümmert, wie Frau Chadbourne-Crane dazu gekommen ist, die Sachen nach Chicago mitzunehmen. Sie verlangten und erhielten zunächst den vollen Betrag des Zolles nebst dem Strafzuschlag, im Ganzen $70,000. Und diese Summe wurde gezahlt. Damit ist aber die Sache noch keineswegs erledigt. Die Gobelins wurden vom Zollamt nicht herausgegeben, sondern weiter in Verwahrung behalten, und gestern hat der Distriktsanwalt im Namen der Bundesregierung darauf Beschlag gelegt, wegen des Versuches, sie einzuschmuggeln. Wird die Beschlagnahme gerichtlich bestätigt, so wird die Regierung die Sachen versteigern. Es würde dann natürlich auch der Frau Chadbourne-Crane, oder der Frau „Jack" Gardner freistehen, mitzubieten und die Kunstschätze von Neuem käuflich an sich zu bringen.

Wiedergefundene Schätze.

Vor zehn Jahren übergab Frau Carolyn C. Williams, die Wittwe von Norman Williams, vor ihrer Abreise einem alten Diener einen Kasten mit werthvollen Spitzen und anderen Familien-Erbstücken mit dem Auftrage, ihn in ein Sicherheitsgewölbe zu bringen. Als sie nach drei Jahren zurückkehrte, konnte der Kasten nicht gefunden werden. Gestern endlich fand ihn ein ehemaliger Sekretär von Herrn Williams im Gewölbe der Illinois Trust Safety Deposit Company und übergab ihn Norman Williams, dem Sohne der Eigenthümerin. Dieser hat ihn seiner Mutter geschickt.

Es gibt kaum eine deutsche Niederlassung in Amerika, in welcher Fornis Alpenkräuter nicht gekannt und nicht in Gebrauch ist. Selbst Amerikaner, denen der Name sonderbar klingt, schreiben um Alpenkräuter. Auch sie haben die Ueberzeugung gewonnen, daß er ein Heilmittel ist, welches gute Resultate bringt. Der Alpenkräuter wird durch Agenten verkauft, welche speziell ernannt sind von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

„Musical Art Society."

Das erste Konzert der Saison in der Orchester-Halle.

Die „Musical Art Society", der vor einigen Jahren von Berufssängern und Sängerinnen ins Leben gerufene Chorgesangverein, gab gestern Abend in der Orchester-Halle das erste Konzert der Saison 1908—09, der dritten des Vereins. Man ist dem bei der Gründung gegebenen Versprechen, das musikalische Publikum Chicagos mit werthvollen, hier noch nicht gehörten Chorwerken aus alter und neuer Zeit bekannt zu machen, treu geblieben und bot dem gut besetzten Hause ein Programm von höchstem Interesse. Im Hinblick auf die nahende Weihnachtszeit waren mit Ausnahme der letzten vier Lieder geistliche Gesänge gewählt worden, Werke des Münchener Organisten Kaspar Ett, des großen Thomas-Kantors und seines Oheims Johann Michael Bach, des spanischen Kirchenchor-Dirigenten Vittoria und des erst im Jahre 1900 gestorbenen Mitbegründers der Bach-Gesellschaft in Leipzig, Heinrich von Herzogenberg. Von ergreifendster Wirkung war Johann Michael Bachs Motette „Herr, ich warte auf Dein Heil," dem Publikum gefielen aber Vittorias „Jesus Dulcis Memoria" und das allerdings ganz entzückende altfranzösische, von Gevaert eingerichtete Weihnachtslied noch besser, denn beide Nummern mußten wiederholt werden. Hugo Wolffs Gruppe von sechs geistlichen Liedern, welche die Gesellschaft im letztjährigen Dezember-Konzert zu Gehör gebracht hatte, war auf Verlangen in das Programm aufgenommen worden, und an sie schlossen sich je zwei Lieder der beiden Russen Alexander Archangelsky und Cesar Cui. Von diesen sprachen des Ersteren schwermüthig-heiteres serbisches Lied „Abend an der Save" und das ganz eigenartige „An des guten Vaters Thür" am meisten an.

Einen in Bezug auf Werth und Zusammensetzung des Tonkörpers und technische Schulung so vortrefflich ausgerüsteten Chor solche Werke wiedergeben zu hören, ist fürwahr ein hoher Genuß. In Herrn Clarence Dickinson besitzt die Gesellschaft einen Dirigenten, der in hervorragendem Maße gerade zu diesem Posten sich eignet.

Das zweite Konzert findet am 23. März statt. Es wird Palestrinas große Motette für dreifachen Chor, Johann Cristoph Bach's (Sebastians Vater) Motette für Doppelchor „Salve Regina" und Siegmund von Hausseggers Requiem bringen.

— Moderne Ehe. — „Du und Deine Frau, die ihr soviel getrennt reist, kommt im Laufe des Jahres wohl nur ab und zu irgendwo zusammen?" — „Ja, wir sind sozusagen nur besuchsweise verheirathet."

Katholisches Kasino.

Sein Konzert in der Händel-Halle. — Ansprechendes Programm gut durchgeführt.

Einen guten Eindruck machte gestern Abend das vom Katholischen Kasino in der Händel-Halle abgehaltene Konzert. An einem Verein, der sich getraut, ein Publikum zu einer ausschließlich musikalischen Unterhaltung ohne jedes Beiwerk einzuladen, darf man erhöhte Ansprüche stellen, und es kann gesagt werden, daß das gestrige Konzert diesen Ansprüchen im Allgemeinen gerecht geworden ist. Schon das verdienstliche Streben verdient Anerkennung. Der unter der Leitung von Herrn Adolf Erst stehende Chor ist gut durchgebildet und entledigte sich seiner Aufgabe in einer Reihe von Liedern, wie „Waldes Morgengruß", „Vogelsprache", „Am Altar der Wahrheit" und namentlich Schubert-Schönfelds „Ave Maria" mit dem von Frl. Elsa Meyenschein wunderschön gesungenen Solo sehr zufriedenstellend. Auch das aus den Herren Peter Winkler, Valentin Imhof, M. Schlitt und Hermann Schlitt bestehende Quartet leistete Tüchtiges in seinem Quartettvortrag, wie auch in dem mit den Damen Alwina Tempel und Elsa Meyenschein gesungenen Sextett aus „Lucia". Frau Tempel ersang sich mit der Arie aus „Simson und Delila" wohlverdienten Beifall, der in gleichem Maße dem talentvollen Geiger Rober Dolejsi und Herrn Adolf Erst für sein Tenorsolo zutheil wurde. Aditis „Nacht in Venedig" wurde von Frl. Meyenschein und Herrn Erst ansprechend vorgetragen. Der Besuch war befriedigend, und die Darbietungen fanden bei den Zuhörern große Anerkennung.

Leset die „Sonntagpost"

Polnische Erziehungs-Anstalt.

Soll hier in Chicago ins Leben gerufen werden.

Polnisch-nationale Vereinigungen und Kirchengemeinden haben sich zusammengethan, um hier eine höhere Erziehungsanstalt für Knaben in's Leben zu rufen. Ein hinreichend großes Gelände dafür ist, in der Gegend von Milwaukee und Belmont Ave., bereits angekauft worden, und auch die Pläne für die Anstaltsgebäude sind fertig gestellt. Die Baukosten werden auf $500,000 veranschlagt und sollen nach und nach durch Sammlungen, Stiftungen usw. aufgebracht werden. Die Unterhaltskosten sollen theils durch Schulgelder gedeckt werden, die von Zöglingen zu entrichten sind, theils durch ständige Beiträge der dem Schulverein angegliederten Vereinigungen. Die Anstalt soll Raum bieten für 2000 Schüler.

Neue Methode!

In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervösität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.

Medizin frei bis geheilt.

Chicago Medical Clinic

344 Sued State Strasse,

nahe Harrison Straße.

Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Alle Kuren garantirt.

Der Weizenmarkt.

Weizen für Mailieferung ist gestern an der Produktenbörse wieder um mehr als einen Cent im Preise gestiegen. Eine Klique von Spekulanten, an deren Spitze die Gebrüder Patten, Wm. H. Bartlett und Frank B. Frazier stehen, geht angeblich mit der Absicht um, den Preis nach und nach auf $1.40 zu treiben. Dabei behaupten sie, daß sie keineswegs eine Schwänze organisiren, sondern daß die Preissteigerung eintreten werde „als natürliche Folge von Umständen, die außerhalb jeder Kontrole liegen". Dem Vernehmen nach haben die Pattens und ihre Verbündeten schon jetzt sich die Kontrole über etwa 15,000,000 Bushels Maiweizen gesichert, und ihre Agenten setzen die Einkäufe von Tag zu Tag fort. Ob die Klique ihren Zweck erreichen wird, bleibt abzuwarten. Dem alten Hutchinson gelang es seiner Zeit, den Weizenpreis auf $2 in die Höhe zu treiben. Als der junge Leiter zwölf Jahre später versuchte, ihm dieses Kunststück nachzumachen, kostete seinem Herrn Vater dieses Experiment gegen $9,000,000, und inzwischen hat auch der waghalsige Wettbold John W. Gates bei einem ähnlichen Börsenunternehmen Haare lassen müssen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, 3. Dez.

Donnerstag-Spezialität: 8:30 bis 9:30 Vorm.: 5 Pfd. bestes Patent Mehl (Tuch-Sack) **14c**

Donnerstag — Schweres gefließtes Unterzeug für Damen, Extra-Größen, 35c werth, St. **23c**

Donnerstag — Imitirte Alligator-Slippers für Damen und Männer, 1.00 werth, Paar. **69c**

Donnerstag—Feine warme Filz-Slippers für Damen und Männer, werth 45c, Paar.. **29c**

Donnerstag—Fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, kleine Größen, 15c werth, Stück....... **6c**

Donnerstag—10c Qualität Cinderella Baby Flanell, roth und purpur, Yard........ **6¼c**

Donnerstag — Große wollene Fascinators für Damen, regulärer Preis 75c......... **48c**

Donnerstag—Yard breite Novelty wollene Kleiderstoffe, reg. Werth 50c, Yard......... **29c**

Donnerstag—Reinleinenes Handtuchzeug, echtfarbige rothe Border, reg. Pr. 12c, Yd.. **7½c**

Donnerstag—Gute Qual. 6-zöll. Ofenröhre, per Länge.... **7c**

Donnerstag—4 Quart grau emaillirte Pudding Pfanne... **8c**

Donnerstag—3 Qt. grau emaill. Kaffee-Topf, für... **21c**

Donnerstag—Nr. 15 lackirte Kohleneimer, für......... **17c**

Donnerstag — Gutes Mincing Messer, für............ **1c**

Donnerstag — Die größte Auslage von Spielsachen und Feiertagswaaren auf der Nordseite.

Männer geheilt für $5

Wer von Euch **Privat-Rath** benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt.
Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als........................ **$5**

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Dienstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Boesen, 1½stöck. Frame-Cottage, 980 N. 42. Ave., $2000.
E. Anderson, einstöck. Brick-Theater, 1667 Armitage Ave., $3000.
G. Lehman, zweistöck. Frame-Flats, 28 Allen Ave., $3000.
P. Carlson, zweistöck. Brick-Flats, 1018 N. Waller Ave., $4500.
F. Kunsman, zweistöck. Brick-Flats, 1806 Pensacola Ave., $4500.
J. Judlin, zweistöck. Brick-Flats, 777 Troy Str., $3500.
J. Konak, zwei einstöck. Brick-Cottages, 1405, 1409 Turner Ave., $2600.
Goldstein & Rosen, dreistöck. Brick-Flats, 586 Sawyer Ave., $15,000.
N. Battigilero, dreistöck. Brick-Store und Flats, 1108 N. Taylor Str., $16,000.
H. Moeller, einstöck. Brick-Store und Flats, 6958 Carpenter Str., $2200.
J. Edwards, einstöck. Brick-Store, 4539 Ashland Ave., $25,000.
A. Kosper, zweistöck. Brick-Flats, 6212 St. Lawrence Ave., $4800.
F. Stohulak, zweistöck. Brick-Flats, 4522 Laflin Str., $5000.
F. Sommers, einstöck. Brick-Store, 7117 S. Chicago Ave., $2500.
W. Bladford, zweistöck. Brick-Flats, 7031 Emerald Ave., $4500.
Mrs. L. Kußmann, zweistöck. Brick-Flats, 7215 Union Ave., $5500.
G. Ewert, einstöck. Brick-Lagerhaus, 15 „A" Str., $2500.
W. Loelde jr., zweistöck. Brick-Theater, 579—583 Lincoln Ave., $14,000.
L. Bysong, zweistöck. Brick-Flats, 2132 N. Leavitt Str., $5000.
A. Knauer, drei zweistöck. Framegebäude, 1048, 1049, 1050 Glenlake Ave., $10,500.
F. Smith, zweistöck. Brick-Flats, 2350 Lexington Str. $4200.
Cook County Hospital, vier- und fünfstöck. Brick-Hospital, 378 Lincoln Str., $223,000.
A. Vogt, 1½stöck. Frame-Cottage, 7037 Justine Str., $1450.
J. Shea, zweistöck. Brick-Flats, 7032 Laflin Str., $4200.
F. Pfafflin, zweistöck. Brick-Flats, 7142 Evanston Ave., $5000.
D. Allman, zweistöck. Brick-Store und Flats, 191 95. Str., $5000.
W. Palmer, 1½stöck. Brick-Cottage, 1564 70. Str., $3000.
R. Mueller, dreistöck. Brick-Flats, 41 Roscoe Str., $5000.
P. Johnson, zweistöck. Frame-Flats, 118 Lawrence Ave., $3500.
E. Youngren, zweistöck. Frame-Cottage, 445 Farragut Ave., $2000.
2010—16 N. Kedzie Ave., vier 1½stöckige Brick-Cottages, H. & M. Felsenthal, $6000.
2539—49 N. Kedzie Ave., vier zweistöckige Framegebäude, O. Dobroth, $12,000.
924 N. Kedzie Ave., dreistöckiges Brickgebäude, L. Blough, $8000.
5819 Iowa Str., zweistöckiges Framegebäude, R. Caesar, $2000.
2767 Eberly Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. H. Hill & Co., $3000.
2150—6 N. 64. Ave., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, O. Watson, $2000.
1023—21—17—15 Springfield Ave., vier zweistöckige Framegebäude, J. Haskins, $7200.
5110 Center Ave., einstöckiger Frame-Anbau, H. Brumfelt, $1500.
532 Harvard Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Blais, $7000.
1887—9 Taylor Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. Broberg, $3200.
1601 Jackson Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, A. Harper, $11,000.
2189 W. 26. Str., 1½stöckige Brick-Cottage, C. Conford, $2200.
7017 Wood Str., 1½stöckige Frame-Cottage, J. Morris, $1700.
6507 Buffalo Ave., zweistöckiges Framegebäude, J. Grafouska, $2900.
4817 Champlain Ave., 1½stöckiges Brickgebäude, C. Busch, $3000.
4?89—79 Drake Ave., zwei 1-stöck. Brick Cottages, Sam Brown & Sons, $4000.
6450 Paulina Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Wellenhofer, $4700.
?690 Robey Str., 2-stöck. Frame-Residenz, R. Thorton, $6000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auer, G. J., 68 J., 651 Wells Str.
Dost, Mathilda, 72 J., 511 N. Winchester Ave.
Ernst, J. P., 74 J., 428 West Huron Str.
Heidelberger, Ellis, 83 J., 1135 Belmont Ave.
Heltkamp, George L., 50 J., 4745 State Str.
Hosler, E. W. H., 52 J., 224 N. Springfield Ave.
Janetzke, John, 60 J., 2817 N. Paulina Str.
Lehmann, Robert G., 21 J., 1134 Lincoln Str.
Meyer, Louisa, 49 J., 058 N. Winchester Ave.
Reidel, Frank, 77 J., 2836 Hermitage Ave.
Rocke, Maurice, 55 J., 38 Sholto Place.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Edward J. Sullivan — Verbindlichkeiten $4400, Bestände $275.
William H. Good — Verbindlichkeiten $916, Bestände $651.
Joseph Leesenfelt — Verbindlichkeiten $1936, Bestände $50.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Margaretha gegen Carl M. Wilberg, Verlassen; Florence B. gegen Frank H. Roovaert, Ehebruch; Alva gegen Charles E. Bailey, grausame Behandlung; Louise gegen Charles R. Chapman, grausame Behandlung; Anna gegen Otto Reuter, grausame Behandlung; Belle gegen Frank B. Morris, Trunksucht; Kittie gegen Frank Sears, Ehebruch; Laura gegen Joseph Geßler, Trunksucht; Frances gegen Monnes Brown, grausame Behandlung; Hilma gegen John Erickson, Verlassen; Fannie gegen Abraham Finkelstein, Trunksucht; Mary gegen Charles Olson, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John P. Collins, Sadie Hurt, 28, 28.
Henry Fischer, Alice Koehler, 30, 28.
George Olsen, Olga Guthormsen, 28, 25.
A. McGlone, G. Frierstein, 36, 36.
William Sandusky, Wiktorija Kurzawska, 21, 19.
J. Stratton, M. Gilroy, 30, 28.
S. Monte, R. Zuccaro, 28, 26.
W. Hartley, Sadie Hardy, 38, 27.
Wilhelm Peter, Emma Richter, 25, 20.
Charles Tuyls, Mayme Sampson, 31, 24.
Otto Trostel, Katherine Mitchell, 21, 18.
Frank Malina, Annie Jesto, 59, 33.
Karl Gustafsson, Justine Johnson, 32, 26.
B. Hawkins, Julia T. Lutz, 25, 19.
Samuel Sachs, Lena Treyeck, 26, 24.
Strawther R. Hatchett, Pauline Marshall, 32, 24.
William A. Barnard, Namora R. Kain, 42, 26.
G. Van Norman, C. Lubcke, 29, 22.
Samuel Smith, Clara Thoel, 27, 18.
Leo E. Ernst, Clara L. Rehm, 28, 24.
Charles Schoen Jr., Anna Toeppler, 21, 20.
Hugo A. Thurnblad, Katherine Rumstick, 22, 21.
Guiseppe Passafiume, Aida Parmasana, 28, 18.
Henry Born, Annie Anderson, 21, 18.
James McGraw, Theresa Beardeen, 37, 28.
Peter Kolleng, Anna Nebel, 25, 21.
Charles Erickson, Ida Alexander, 27, 28.
Samuel Widranowitz, Rose Spingold, 22, 21.
Armand Buisseret, Marie Bour, 21, 23.
Giuseppe Consolo, Mary Pusatera, 30, 18.
Carlo Marchetti, Isola Majeantine, 36, 21.
Leo Edward Doyle, Bessie Avkerman, 23, 19.
Alfred Kelley, Cora Clark, 33, 28.
Amund Amundson, Lina Sorum, 26, 27.
Eddie Hanson, Maud Olson, 27, 24.
William Carr, Anna Neu, 32, 25.
William Brudenell, Eva Reich, 33, 24.
Wilhelm Schraml, Eva Ludwig, 30, 30.
Adolf Schultz, Olga Toun, 26, 31.
Adolf Busse, Helena Hunnemann, 41, 36.
George Ennenga, Alice Ott, 43, 40.
Bernhard Lindenberg, Fannie Buschner, 26, 18.
Earl Dickinson, Flossie Clough, 23, 20.
Todd Woodworth, Louise Bech, 22, 19.
William O'Meara, Mary Teeling, 22, 19.
Angelo Lafendo, Concetta Labianca, 31, 22.
Henry Foßner, Rose Rauch, 22, 20.
Charles Smith, Sadie Gray, 37, 29.
William Caerle, Augusta Steenholdt, 28, 19.
Hans Finsrud, Lise Solberg, 42, 33.
Karl Rittmeyer, Frances LaFavre, 28, 26.
Daniel Hicks, May Mulcahay, 27, 24.
John Bolt, Johanna Van Uls, 42, 40.
William Powell Jr., Ethel Welso, 22, 22.
George Dortman, Anna Glich, 29, 22.
Harry Moy, Clara Matima, 32, 36.
Joseph Schaefer, Flora Delehante, 40, 40.
Robert Heine, Emma Oestreich, 38, 31.
David Grear, Rocan Gaskin, 21, 18.
Edwin Free, Mae Oakes.
Jefferson Morris, Clara Garrett, 22, 20.
Alter Rosenstein, Rosie Jaffe, 25, 21.
Eddie Hyszkie, Ida Binder, 22, 20.
Walter Mee, Blanche Dodd, 21, 18.
Charles Lammert, Clara Peyer 22, 20.
George Thompson, Katherine Mathers, 22, 21.
August Schnell, Bertha Burkhard, 53, 40.
John Huebner, Edith Beath, 41, 27.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ellis Ave., 150 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 50 bei 132. T. C. H. Bouton an Peter Mortensen, $2250.
Lexington Ave., 250 F. nordöstl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 142. A. George Mackie an Eleanor B. Linden, $24,500.
Dasselbe Grundstück, R. H. Pattee an John Adams, $2000.
South Park Ave., Nordwestecke 75. Str., 148 bei 160½, M. C. Johnston u. A. an Wm. S. Barbee $3000.
115. Str., 125 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 210, G. H. Hanford an Carmen Irvin, $1200.
Justine Str., 166 F. südl. von 63. Str., Westfront. 100 bei 124. Thos. W. Barry an Minnie Hansen, $3200.
Paulina Str., 127 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 30 bei 123, L. M. Skinner an Wm. A. Hensel, $3200.
Paulina Str., 240 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 48 bei 124, A. Krause an John Kaminski, $5200.
Root Str., 265 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 50 bei 124½, D. S. Scoffern an Freeman Landen, $2000.
65. Str., 96 F. östl. von Emerald Ave., Nordfront. 24 bei 111, F. C. Tieman an Fred Kluender, $7000.
Union Ave. 98 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 152¼. R. S. Barnes an John Sunderman, $1050.
Vincennes Rd., Südostecke 71. Str., Westfront, 53 bei 139, M. E. Egan an Mathilde Andreasen, $5000.
Elbston Ave., 100 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 100, V. Notucki an Leon Carata, $2800.
Huron Str., 144 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 121½, F. W. Rosenwinkel an Albert Furmanek, $3700.
Huron Str., 150 F. südl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 125, G. A. Lund an W. Ochala, $4000.
Lake Str., Nordwestecke Sheldon Str., Südfr., 24.57 bei 100, Sam Arado an Chas. A. Raggio, $3500.
North Ave., 50 F. westl. von Albany Ave., Ostfront, 75 bei 125, WW. R. Smith u. A. an Ava W. Farwell, $9000.
Sacramento Ave., 112 F. nördl. von Wellington Str., Ostfront, 37½ bei 125, S. Smith an Michael Jung, $5100.
Webster Ave., 48 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 100, J. Durski an Alex. Wilanowski, $2450.
Ashland Blvd., Südwestecke Polk Str., Ostfr., 41 bei 150 Nachlaß von E. Shaw u. A. an Sam Welensky, $17,000.
Beach Ave., 200 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 123, P. W. J. Schroeder an Joseph Sandel, $4500.
Campbell Ave., 75 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, B. Raznik an Lena Bernstein, $2000.
Chicago Ave., 78 F. westl. von Campbell Ave., Südfront, 50 bei 121, und anderes Eigenthum, H. J. Read u. A. an Elmer C. Bye, $2592.
Francisco Ave., 175 F. südl. von Cornelia St., Westfront, 50 bei 125, A. F. Kehl an Godfrey Roth, $2300.
S. 49. Ave., 128 F. südl. von Frink Str., Westfront, 30 bei 125, Wm. M. Derby jr. an Huldah E. Wilmott, $4975.
Hirsch Str., 175 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 123, H. Polenz an Anna Patera, $2300.
S. Jefferson Str., 126 und 128, Westfr., 50 bei 159, Fred J. Kotsch an Charles Knoernschild, $44,900.
Albany Ave., 218 F. nördl. von Douglas Blvd., Ostfront, 25 bei 125 E. W. Thornes an Anna Mayer, $2200.
Flournoy Str., 215 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 19 bei 124, E. K. La Batt an Myrtle Harvey, $1000.
S. 48. Ave., Nordostecke Frink Str., Westfront, 167 bei 100, Chas. H. Ward an Mortimer D. Hathaway, $20,000.
Harvard Str., 2042 Nordfront, 27 bei 124¾, Wm. Flynn u. A. an Martin Higgins, $4800.
Kedzie Ave., 272 F. südl. von Ogden Ave., Ostfront, 24 bei 124, R. Sauer an Eman Kocourek, $4025.
Millard Ave., 70 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 50 bei 124, M. A. Bonney an Thos. S. McClelland, $1200.
Monroe Str., 350 F. westl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 121, M. P. Worthing an Anna G. Szaja, $3850.
St. Louis Ave., 171 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 30 bei 125, Frank Subert an Frank Beran, $4000.
Superior Str., 100 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 123, J. Glazewski an W. Dyll, $5300.
23. Str., Südwestecke Spaulding Ave., Nordfr., 41 bei 114, B. Dlouhy ann Joseph L. Donat, $2000.
Troy Str., 150 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 125, R. Hoß an Julius Duesky, $5350.
Temple Str., 156 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 24 bei 100 M. Piezatka an Jozef Gasiciel, $2350.
Madison Str., Nordwestecke Sangamon Str., Südfront, 108 bei 108, Louis Brizzolara an Andrew J. Graham, $25,000.
Madison Str., Nordwestecke Morgan Str., Südfront, 50 bei 110, Derselbe an Denselben, $10,000.
Lot 2, Koester & Z.'s West Irving Pk. Sub., N. 2, 21, 40, 13, G. F. Koester an Wm. L. Shuster, $1000.
Dasselbe Grundstück, Mary und Sarah Hughes an Denselben, $26,250.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., 150 F. östl. von Perry Str., Westfr., 200 bei 170,7, Theodor Scott Simpson an Wm. J. Cavanaugh, $11,000.
Fargo Ave., 250 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 150, Homer W. Chandler an Mary F. Willard, $5500.
Ashland Ave., 330 F. südl. von Ainslee Str., Westfront, 30 bei 100, F. T. Huffman an Frances Kolle, $1200.
Dover Str., 223 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 33⅓ bei 150, Graceland Cemetery Co. an Walter C. Niles, $2250.
Dover Str., 190 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 33⅓ bei 150, Graceland Cemetery Co. an Sylvester L. Walter, $2250.
Eastwood Ave., 473 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 100 bei 124, Carrie W. Gaines und Wm. A. Gaines, deren Gatte (Burlington, Ky.) an Truman W. Brophy, $26,250.
Dasselbe Grundstück, Mina W. Winston und Chas. A. Winston, deren Gatte, an Truman W. Brophy, $22,500.
Irving Ave., 200 F. südöstl. von Belle Plaine Ave., Westfront, 35 bei 124, Frank Semerling an Fred A. Schmidt, $2300.
Lincoln Str., 120 F. südl. von Montrose Ave., Ostfront, 30 bei 152½. C. F. Baß an Barbara L. Guthrie, $1250.
Southport Ave., 119 F. südl. von Catalpa Ave., Westfront, 30 bei 121½, und anderes Eigenthum, J. A. McDowell an John A. Torstenson, $2400.
Avers Ave., 148 F. südl. von Byron Str., Westfront, 37½ bei 125, Ewald Weber an Frank C. Stolp, $3600.
N. 44. Ave., 216 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 20 bei 125, Michael O'Halloran an Wm. A. Kraemer, $2300.
Monticello Ave., Südostecke Byron Str., Westfr., 48 bei 123, J. M. Cobe an Peter C. Peterson, $1500.
Ridgeway Ave., 141 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 87 bei 125, J. M. Cobe an Jas. C. McCracken, $3000.
Erie Str., Ostseite des Nordarms des Chicagoflusses, Westfr., 37.5 bei 50, Montgomery Ward & Co. an die Stadt Chicago, $2000.
North Ave., 47 F. westl. von Orchard Str., Nordfront, 23 bei 100, Lena Sanpe an Charles R. Barisch, $10,750.
Wabansia Ave., 115 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125, M. Czechowski an John Bomberg, $2000.
3519—3521 State Str., Westfr., 38½ bei 148, Benjamin Arnheim an David Weber, $17,500.
Vernon Ave., Nordwestecke 32. Str., Ostfront, 30 bei 164½, C. T. & T. Co. an Albert P. Mracek, $3500.
Center Ave., 700 F. südl. von 22. Str., Westfr., 350 bei 248, George Coffing Warner jr. an Jas. F. Lord, $3713.
Dasselbe Grundstück, George C. Warner an Jas. F. Lord, $3286.
Ewing Str., 166 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 79½ bei 162, Sarah Scott an Leo L. Gillman, $9500.
N. 51. Ave., 244 F. südl. von Iowa Str., Ostfr., 50 bei 125, R. D. Walters u. A. an William Walters, $2420.
Fullerton Ave., 25 F. östl. von Seeley Ave., Nordfront, 24 bei 125, J. F. Smulski an Sarah Scott, $1500.
Fulton Str., 51 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 125, Hans M. Gronwald an Eva Hayes, $3500.
Hermitage Ave., 218 F. südl. von Elybourn Pl., Westfront, 25 bei 124.9, A. Czajor an John Dombrowski, $3300.
Lake Str., 75 F. westl. von Morgan Str., Nordfront, 50 bei 100, M. D. Hathaway an Chas. H. Ward, $12,000.
Lee Ave., 249 F. östl. von Francisco Ave., Südfront, 48 bei 125, C. Wudtke an Mary Wiebrecht, $10,500.
Loomis Str., 100 F. südl. von Van Buren Str., Ostfront, 20 bei 75, M. Schumacher an Milada R. Nedela, $3000.
1395 W. Madison Str., Südfr., 25 bei 125, J. D. Gordon an Irwin Gordon, $2666.
Monticello Ave., 274 F. südl. von Huron Str., Ostfront, 50 bei 125, Eva Hayes an Hans M. Gronwald, $1000.
Ogden Ave., zwischen Monroe und Adams Str., Westfront, 193 bei 86, und anderes werthvolles Eigenthum, Lyman Ware an Charles Grand, $1000.
Park Str., Südostecke Lincoln Lincoln Str., Nordostfront, 24 bei 99, P. J. Becker an Frank Szatkowski, $5000.
Robey Str., 150 F. nördl. von Van Buren Str., Südfront, 50 bei 150, John J. Buttles an Jas. A. Gallvan, $4700.
Robey Str., 73 F. südl. von Thomas Str., Westfront, 50 bei 125, Annie Courtney an Rasmus Rasmussen, $6500.
24. Str., 93 F. westl. von S. 41. Ct., Südfront, 32 F. bis zum Eisenbahnwegerecht, M. Muehleisen an Anna E. Maehler, $4800.
Washtenaw Ave., 200 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfr., 25 bei 125, Hans Kriegsman an Ola Nilson, $2700.
Cottage Grove Ave., 209 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 29¾ bei 133¾, Nachlaß von A. M. Benedict an John E. Nelson, $3500.
Minerva Ave., 153 F. südl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 125, Katholischer Bischof von Chicago an Mark Maistrovich, $1250.
St. Lawrence Ave., 125 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 123, Aug. Lindholm an Mary T. Maroney, $4000
Vincennes Ave., Südwestecke 72. Str., Ostfront, 49.7 bei 123, Mary T. Maroney an August Lindholm, $1900.
Armour Ave., 300 F. südl. von 40. Str., Ostfr., 25 bei 101, J. Hoeger an Christian W. Mulson, $2500.
Dearborn Str., 300 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 25 bei 100, K. Ridgely an Henry Lee, $3000.
Loomis Str., verlängert 141 F. nördl. von 46. Str., Südfront, 25 bei 176, E. B. Wagar an Henry Wetzel u. A., $1050.
Union Ave., 50 F. südl. von 45. Str., Westfront, 50 bei 125½, St. Francis Xavier Female Academy an Johanna M. Williams u. A., $2500.
Wood Str., 197 F. östl. von 44. Str., Südfr., 24 bei 124, B. Jasulaitis an Andrej Banewicz, $2500.
Carpenter Str., 138 F. südl. von 98. Str., Westfront, 37½ bei 125, C. Chandler an Wm. H. Brinkman, $1000.
Artesian Ave., 174 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 117, Jacob Freund an Marie Paulina Meyer, $1450.
Winchester Ave., 225 F. südl. von 100. Str., Westfront, 75 bei 341, F. W. Howes an Helen Carter, $3000.
Lafayette Parkway, 188 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 32 bei 110; Frank O. Kirkham an Joseph C. Costa, $14,000.
Norwood Ave., 179 F. westl. von Evanston Nordfront, 25 bei 123; Selma Viberg an Chas. J. Eck, $6250.
Seminary Ave., 361 F. südl. von Diversey, Westfront, 25 bei 110; T. D. Sullivan an Ella C. Sullivan, $3500.
Winona Str., 150 F. westl. von Southport Ave., Südfront bei 130; Chas. M. Abrahamson an Charley Beckstrom, $11,000.
Albany Ave., Nordwestecke Waveland, Ostfront, 49 bei 124; P. McLester an Helen Jagielski, $1000.
Larrabee Str., 84 F. südl. von Oak Westfront, 25 bei 120; C. O. Wilson an Carmell Marsala, $2500.
26. Str., Südostecke Calumet Ave., Nordfront, 70 bei 131; Edward F. Leland an Albert C. Barley, Marion, Ind., $160,000.
38. Str., zwischen Langley und Cottage Grove Ave., Südfr., 133 bei 84, John T. Davis u. A. an Arthur Weinreb, $13,000.
42. Str., 200 F. östl. von Drexel Blvd., Südfr., 20 bei 150, E. Bauland u. A. an Arthur L. Merriam, $6752.
47. Pl., 185 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 18 bei 128, M. Bennett an Cornelia A. Bennett, $2950.
Greenwood Ave., 135 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 170, Fredrich L. Rabe an John R. Caverly, $36,000.
Lake Ave., 168 F. nördl. von 40. Str., Ostfr., 112 bei 180, Adel M. Scofield u. A. an David Angus u. A., $13,440.
Monroe Ave., 108 F. nördl. von 54. Str., Ostfr., 24 bei 46, K. McDonough an Ben Bartlett, $5000.
St. Lawrence Ave., 125 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 123, A. O. Carlson an John L. Ja?son, $4300
Vernon Ave., 199 F. nördl. von 73. Str., Ostfr., 50 bei 123, J. Lind an Frank Trautman, $7000.
Vernon Ave., 209 F. nördl. von 72. Str., Ostfr., 50 bei 123, R. R. Wentworth an David Walsh, $1700
Leavitt Str., Südwestecke Cortez Str., Ostfr., 120 bei 105, und anderes Eigenthum, Nachlaß von T. Suffern an Frank A. Luhnow, $10,000.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergehen, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten: Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary

91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr. Untersuchung und Rath frei.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Polk Str., 72 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 111; Eva Lipofsky an Louis Herman, $4900.
California Ave., 180 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 18 bei 126; M. Ingham an Philip Price, $3500.
Chicago Ave., Südwestecke Ridgeway, Nordfront, 24 bei 120; D. G. Hamilton an George C. Schlecht, $1500.
Washington Blvd., 106 F. westl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 180; J. C. Campbell an Rachel M. Lloyd, $1800.
S. 52. Ave., 57 F. nördl. von Indiana Str., Westfront, 25 bei 125; Harry L. Hansen an Frank J. Campion, $3800.
Augusta Str., 84 F. westl. von Pine Ave., Südfront, 50 bei 125; Emil Fritz an Walter A. Hartman, $2125.
Augusta Str., 122 F. östl. von N. 43. Ave., Nordfront, 48 bei 125; C. A. Evans an John D. Gazzolo, $1000.
N. 43. Ave., 45 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 24 bei 126; C. A. Evans an John D. Gazzolo, $1000.
623 N. Maplewood Ave., Ostfront, 24 bei 126; O. W. A. Gildersleeve an Sarah Feuerstein, $5500.
Haddon Ave., 24 F. westl. von Campbell, Nordfront, 24 bei 120; H. A. Hansen an Oline Holth und Anna Sorine Olsen, $2150.
Campbell Ave., Nordwestecke Potomac Ave., Ostfront, 25 bei 126; D. S. Klafter an Bertha Banovitz, $1700.
Elston Ave., 348 F. nordwestl. von Western, Südwestfront, 25 bei 125; J. A. Sokol an Joseph Gurazdonik, $2450.
California Ave., 183 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 100; B. Loeff an Ernest E. Koester, $6100.
14. Place, 96 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 124; Mary A. McNamara an John Mulvey, $4000.
S. 44. Court, 319 F. nördl. von Ogden Ave., Westfront, 25 bei 125; M. A. Mardis an J. J. Reed, $1000.
Homan Ave., 100 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 125; Bohemian Workingmen's B., L. and H. Ass'n. an Jno. Stanislawski, $3900.
Humboldt Str., 58 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 30 bei 125; Julia Taken an Herman Rosenstiel, $6700.
Lowell Court, 189 F. südl. von Polk Str., Westfront, 20 bei 125; R. Magliano an Rebecca Friedman, $3000.
17. Str., 240 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; J. Havlik an Frank Novacek, $2725.
Spaulding Ave., 230 F. südl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 125; E. J. O'Connor an John J. O'Connor, $4699.
21. Str., 49 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 125; Edward Ziemer an August Neumann, $1700.
21. Str., 120 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 125; P. J. Lund an Louis Kendt, $1200.
Hypothek—Van Buren Str., West 162—164, 5 Jahre, 4½ Proz.; Martin De Tamble an New England Mutual Life Ins. Co., $25,000.
Lot 77, Bourke's Sub., nordöstl. ¼, nordwestl. ¼, 31, 37, 14; H. Doft an Andy Jandura, $1300.
Lot 57, Resub. Block „K", Wash. Heights; M. Olson an Eric A. Olson, $1000.
Lot 2, Block 4, Clyde, 3. Div.; M. & S. Worcester an Erskine Hart, $1000.
Hawthorne, Osborne's Add., westl. ½ Block 2 und der ganze Block 3; M. D. Hathaway an John Geringer und James Storkan, $11,000.
Carpenter Str., 37 F. südl. von 77., Westfront, 60 bei 124; W. Esch u. And. an August A. Anthony, $949.
Carpenter Str., 97 F. südl. von 77., Westfront, 60 bei 124; W. Esch u. And. an Adolph E. Larsen, 949.
Centre Ave., 125 F. südl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 124½; Charles J. Bell an Herman Bramfeld, $1550.
Elizabeth Str., 136 F. südl. von 67., Westfront, 36 bei 124; C. R. Diehl an John H. Clifford, $2500.
Emerald Ave., 280 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 144; Thos. E. Hoskins an Lizzie Wheeler, $6500.
Fifth Ave., 75 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 124; Nachlaß von P. M. Woulfe an Richard W. Wolfe, $1200.
51. Place, 266 F. östl. von Morgan Str. Nordfront, 25 bei 124; Eliz. Strauß an Katharina Brandan, $1850.
Justine Str., 197 F. nördl. von 54., Ostfront, 25 bei 121; Wm. H. Davis an Chas. G. Strauß, $3900.
Maplewood Ave., 141 F. südl. von 51. Str., Ostfront 25 bei 125; M. Groshauser an Joseph Reiter, $1100.
Marshfield Ave., Südwestecke 51. Str., Ostfront, 50 bei 125; J. Storkan an Mortimer D. Hathaway, $5000.
Shields Ave., zwischen 48. und 49. Str., Ostfront, 23.45 bei 125; Patk. J. Donovan an Jos. Maguire, $1800.
Pleasant Ave. 147 F. südl. von 93. Str., Ostfront, 100 bei 173; C. S. Pipe an Chas. F. Jones, $3500.
Van Buren Str., Nordwestecke Mozart, Südfront, 50 bei 125; Albert Atkinson an James A. Low, $50,000.
Howard Ave., 196 F. südl. von Madison Str., Westfront, 50 bei 177; H. M. Gause an Harry A. Champion $1200.
Monroe Str., 233 F. östl. von S. 53. Ave., Südfront, 33 bei 124; W. C. Edgar an Fred'k. A. Hill, $2000.
Madison Str., 155 F. östl. von California Ave., Nordfront, 20 bei 121; F. G. Peet an Catherine R. Tunison, $5250.
Selden Str., 192 F. östl. von Lincoln Südfront, 20 bei 100; S. M. Robin an David E. Gordon, $2650.
Van Buren Str., 140 F. östl. von Leavitt, Ostfront, 72 bei 72; G. A. Lamborn an Laurence W. Crane, $4000.
Sholto Str., Südostecke Gurley, Westfront, 21 bei 104; Ida May Burns an Clothilda Barone $4000.
12. Str., 100 F. östl. von Centre Ave., Südfront, 26 bei 125; J. Feingold u. And. an Annie Polakow, $8750.
Hamlin Ave., Südostecke 47. Str., Westfront, 50 bei 126; Johann Walin an Charles Thompson, $3000.
Hermitage Ave., Nordostecke 58. Str., Westfront, 24 bei 125; Henry Phipp an Charles L. Gleason, $2475.
Hermitage Ave., 282 F. nördl. von 47. Str., Ostfront, 48 bei 124; R. Vacek an Alois Rytina, $1550.
Laflin Str., 325 F. südl. von 62., Ostfront, 50 bei 124; A. E. Carlson an Oscar J. Wigell, $1900.
61. Str., 72 F. westl. von Morgan, Nordfront, 26 bei 125; J. Meinardi an Anna Doorn, $1000.
Vincennes Ave., 275 F. südl. von 73. Str., Nordwestfront, 25 bei 125; J. J. Gordon an John B. Rodgers, $6500.
Washtenaw Ave., 251 F. südl. von 43. Str., Westfront, 25 bei 125 u. a. Grundeigenthum; H. Graßle an Ida Rahn, $1200.
113. Str., Südostecke Princeton Ave., Nordfront, 81 bei 123; E. D. Rynbeck an Jelle Roarda, $7500.
Albany Ave., 269 F. südl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125; B. Druek an Joseph Prokop, $2225.
Avers Ave., Nordostecke Hirsch Str., Westfront, 38 bei 124½; S. B. Feuerstein an Olga W. A. Gildersleeve, $1450.
Dasselbe Grundeigenthum; O. W. A. Gildersleeve an Charles E. Hunsinger, $1000.
Dickson Str., 386 F. südl. von Blackhawk Westfront, 24 bei 109; F. Kriese an Martha Masjewski, $2800.
Edgemont Ave., 75 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 25 bei 102.9; Henry Burg an Reuben J. Cohen, $2300.
Grand Ave., 72 F. westl. von Oakley, Nordfront, 24 bei 105; F. Gleditsch an John T. O'Halloran, $1600.
630 Holt Ave., Westfront, 24 bei 124; Wav Lewandowski an Feliks Kovylinski, $6500.
Lake Str., Nordostecke Clarkson Court, Südfront, 78 bei 69; H. L. Altes an Eugenie Kolb $2500.
Lake Str., 124 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 24 bei 202; H. L. Altes an Eugenie Kolb, $6000.
North Ave., 25 F. westl. von N. 43. Court, Nordfront, 25 bei 125; W. A. Wieboldt an Tamis Karafotas, $1250.
St. Louis Ave., 75 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 25 bei 124; H. S. Brackett an Alva D. Gall, $3000.
Spaulding Ave., 25 F. nördl. von 16., Ostfront, 24 bei 124; Henry F. Swanson an Dora Burg, $6000.
Taylor Str., 200 F. östl. von Ashland Blvd., Nordfront 24 bei 104½; Ike Schinberg an Hyman Simon, $6500.
Troy Str., 141 F. südl. von 22., Ostfront, 25 bei 125; O. Fucik an John Tingler, $4400.
22. Str., Nordwestecke Ridgeway Ave., Südfront, 23.08 bei 120; Jos. A. Holpuch an Margaret McCormick, $5600.
North Shore Ave., 267 F. westl. von Sheridan Road, N. Fr. 50 bei 139, F. A. McGinnity an Lydia Christianson, $25,000.
Cornelia Ave., 196 F. östl. von Southport Ave., N. Fr., 30 bei 125, J. Oliver an Reinhold Kuehn, $1,500.
Edgewater Purvis' Add., S. 16⅔ Lot 8 und N. 16⅔ Lot 9, Block —, L. Eulert an Jno. Brownlee, $1000.
Evanston Ave., 240 F. südl. von Granville Ave., W. Fr., 45 bei 230, J. A. McDowell an Louisa Nelson, $2,700.
Roscoe Str., 72 F. östl. von Leavitt Str., S. Fr., 24 bei 125, C. Richter an Gustave Stranger, $2,725.
Roscoe Str., 72 F. westl. von Hamilton Ave., S. Fr., 48 bei 125, J. J. Rose an Chas. Guth, $8000.
Roscoe Str., 175 F. westl. von Herndon Str., S. Fr., 30 bei 99, L. M. Miller an Wm. H. Mulholland, $6,500.
Victor Ave., 100 F. nordwestl. von Magnolia Ave., N. O. Fr., 25 bei 100, C. E. Russell an Amanda S. Anderson, $3,750.
N. 57. Ave., 141 F. südl. von Fullerton Ave., W. Fr. 25 bei 124, J. Lank an Stanislaus Dunkis, $1,300.
Vernon Ave., 205 F. nördl. von 40. Str., Ostfr., 19 bei 128, und anderes Eigenthum, J. C. McElvain u. A. an Elva M. Schreffler, $4000.
Vincennes Ave., 98 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 50 bei 123, E. Delaney an David Walsh, $2000.
Dearborn Str., 25 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 36 bei 100, H. P. Kranz an Justin A. McKibon, $2200.
May Str., zwischen 74. und 75. Str., Westfr., 25 bei 124½, A. Snyder an Herman Weringa, $1700.
64. Str., 55 F. östl. von Loomis Str., Südfr., 150 bei 125, E. A. Cummings an Louis Falkenau, $5250.
Throop Str., 141 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 45 bei 124, E. A. Cummings an Anthony Conway, $1350.
Wentworth Ave., zwischen 62. und 63. Str., Westfront, 21 F. 6½ Zoll bei 100 Fuß, O. H. Parrott an Frederick C. Smalley, $5000.
Adams Str., 138 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 124, D. M. Ottenheimer an Sigmund Leppel, $7500.
Kemerling Str., 200 F. östl. von N. 44. Ave., Nordfr., 125 bei 124, u. anderes Eigenthum, J. D. Weaver an Homer W. Weaver, $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Dezember 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05½—$1.07; Nr. 3, roth, $1.04—$1.06; Nr. 2, hart, $1.05—$1.07; Nr. 3, hart, $1.02—$1.06.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.10; Nr. 2, $1.07—$1.09; Nr. 3, $1.00—$1.07.
Mais, Nr. 2, 61½c; Nr. 2, weiß, 63½c; Nr. 2, gelb, 64c; Nr. 3, 60¾—61c; Nr. 3, weiß, 61¼c; Nr. 3, gelb, 60¾—61¼c; Nr. 4, 60¼—60½c.
Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 48—49¾c; Nr. 3, 48¼c; Nr. 3, weiß, 48—49¾c; Nr. 4, weiß, 47—48½c; Standard, 50c.
Roggen, Nr. 2, 75—76c; Nr. 3, 69—74c; Nr. 4, 64—68c.
Gerste, „Malting", 57—61c; „Mixing", 56—57½c; „Screenings", 48—58c.
Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.65 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Staight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.10—$6.20.
Heu, (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.
Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.85.
Kleesamen. „Cash Lots", $7.00—$9.10.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.40—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.40; mittlere bis ausgesuchte Kühe $3.50—$5.15; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.60—$5.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.80—$6.10; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$5.00; schwere Eber, $3.25—$4.00.
Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes", $3.00—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", $5.75—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra das Pfund	$ 0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles" das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.34
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14 —0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.14
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
„Springs", das Pfund	0.11
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
„Springs", das Pfund	0.11 —0.12
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.11 —0.12½
Gänse das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
90—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia die Kiste	1.75 —3.00
Bananen Jumbo das Bund	1.60
Kraut, die Kiste	1.25 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.30 —0.32½
Champignons, das Pfund	0.40 —0.60
Rothe Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben der Sack	0.50 —0.65
Zwiebeln, der Bushel	0.45
Tomaten, der Bushel	0.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —1.25
Rüben, der Sack	0.40 —0.65
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.25 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
[illegible] das Faß	9.50 —12.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, der Bushel	3.00 —3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20 —2.22½
Rothe Nieren-Bohnen	2.15 —2.20
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.90
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.63 —0.70
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.00 —3.00

— Auffallend sparsam. — A.: „Nun, lieber Freund, wie macht sich denn Ihr neuer Reisender?" — B.: „Bis jetzt ist mir nur seine große Sparsamkeit aufgefallen. Er schickt höchstens einmal in der Woche Aufträge ein, und dann sorgt er noch, daß der Brief nicht Uebergewicht hat!"

Bericht über den Stand von

THE HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION
CHICAGO

Vor Beginn des Geschäfts, 28. Nov. 1908

Bestände.

Zeit-Darlehen		$11,697,317.17
Grundeigenthum		55,133.03
Bonds und Sicherheiten	$3,858,418.74	
Sicht-Darlehen	2,593,257.42	
Baar und Exchange	4,988,281.59	11,439,957.75
		$23,192,407.95

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 1,500,000.00
Ueberschuß		500,000.00
Unvertheilte Profite		355,514.55
Unbezahlte Dividenden		240.00
Sicht-Depositen	$ 3,706,915.50	
Zeit-Depositen	17,129,737.90	20,836,653.40
		$23,192,407.95

John V. Clarke, Präsident.
John W. MacGeagh, Kassirer.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
5mai,mo*ilr*

$700,000 HOTEL LA SALLE COMPANY (Chicago)

Erste Hypotheken 6% Gold-Bonds

Datirt, 12. September 1908 — Fällig wie nachstehend

Nach Wunsch zu 105 und Zinsen vom 1. Januar 1917 an bis 1. Januar 1929 und später zu Pari und Zinsen.

In Stücken von $500 und $1000. Koupon-Bonds können registrirt werden. Halbjährliche Zinsen-Koupons, zahlbar 1. Januar und 1. Juli bei der

WESTERN TRUST & SAVINGS BANK CHICAGO, Trustee

Autorisirte Gesammt-Ausgabe $1,800,000, $300,000 davon sind in Escrow bei den Trustees hinterlegt, um zerstört zu werden bis zu dem Betrag, der sich aus Ersparnissen bei der Konstruktion von dem ursprünglichen Voranschlag ergeben mag.

1. **Sicherheit des Kapitals—Eine absolut erste Hypothek auf das zentral belegene Eigenthum der Hotel Company, konservativ abgeschätzt auf $3,980,000.**

2. **Sicherheit des Einkommens.** — Die Schätzung der American Audit Company, nach einer äußerst konservativen Abrechnung für Leerstehen und Abnutzung, **zeigt ein Netto-Einkommen von $800,000, oder mehr als das siebenfache der Zinssumme für die gesammte autorisirte Bond-Ausgabe.**

3. **Das Eigenthum.** — Das größte Hotel, das je unter einem Original-Kontrakt erbaut wurde, zweiundzwanzig Stockwerk (260 Fuß) hoch über dem Straßen-Niveau, ein Gundstück von 29,100 Quadratfuß bedeckend.

4. **Gesetzmäßigkeit.** — Bond und Trust Titel untersucht von Wilson, Moore & McIlvaine, Chicago, und die Titel voll garantirt zu Gunsten der Bond-Inhaber von der Chicago Title and Trust Company.

5. **Konstruktion.** — Entworfen von Holabird & Roche, die bekanntesten Architekten des mittleren Westen, und erbaut von der George A. Fuller Company, Baumeister von über fünfzig der ersten Gebäude der Stadt.

6. **Zunahme der Sicherheit.** — Die klassenweise Einlösung der Bonds und die stetige Werthsteigerung des Chicagoer Grundeigenthums erhöht die Sicherheit der Bonds von Jahr zu Jahr.

Preis 100 und aufgelaufene Zinsen, ergeben 6 Proz.

Spezielles Zirkular mit vollen Einzelheiten über die Ausgabe auf Wunsch.

Western Trust & Savings Bank
217 La Salle Str. - - - The Rookery

Spart Ihr $5 die Woche?

Wenn Ihr $5 die Woche vom letzten Januar an gespart hättet, würdet Ihr $240 haben ohne Zinsen einzurechnen. Wenn Ihr das Jahr nicht recht begonnen habt, durch Eröffnung eines Sparkontos, endet es recht.

Ihr erhaltet am ersten Januar die Zinsen von einem Monat an alles Geld, welches Ihr in unserem Spar-Departement an oder vor dem 7. Dezember hinterlegt. Offen Montags den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends.

Siebzehn Jahre eine Staatsbank — Dieselbe Lage, derselbe Name, derselbe Charter, dieselbe Geschäftsführung.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.
Es wird deutsch gesprochen.

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave. Ecke 20. Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
mifamo*

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
1mai,mifo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reelle auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Bericht über den Stand der

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Str., Chicago,
beim Geschäftsbeginn am 28. Nov. 1908

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$5,870,349.51
Ueberzogen	2,670.22
Aktien und Bonds	183,300.30
Baar an Hand und in Banken	2,731,582.04
Zusammen	$8,787,902.07

Verbindlichkeiten.

Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	44,406.57
Depositen	7,243,495.50
Zusammen	$8,787,902.07

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfskassirer.
mifrsoi

Bericht über den Stand der

Metropolitan Trust and Savings Bank OF CHICAGO, ILL.
Südwestecke LaSalle und Washington Straße.
beim Geschäftsbeginn am 28. Nov. 1908.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,394,209.31
Aktien und Bonds	753,673.76
Grundeigenthum	41,251.23
Möbel und Ausstattung	6,156.32
Baar und fällig von Banken	1,339,567.03
Zusammen	$5,534,857.59

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$ 750,000.00
Ueberschuß u. unvertheilte Profite	255,688.29
Depositen	4,529,169.30
Zusammen	$5,534,857.59

Beamte.

James H. Gilbert, Präsident.
Samuel E. Bliß, Vize-Präsident.
John A. Schmidt, Kassirer.
Calvin F. Craig, Hilfs-Kassirer.
Robert T. Nelson, Sekretär und Trustbeamter.
W. J. Feldman, Hilfs-Kassirer.

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1?.famil

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

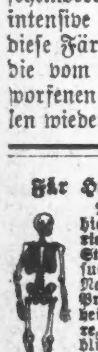
Powers'. — „When Knights Were Bold."
Colonial. — „The American Idea."
Grand Opera House. — „Cora."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „The Follies of 1908."
Marlowe. — „All on Account of Eliza."
College. — „The Gates of Eden."
People's. — „Love and Diamonds."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Einfluß des Lichtes auf die Organismen.

Das Sonnenlicht enthält bekanntlich eine ganze Reihe Strahlen von sehr geringer, aber verschiedener Wellenlänge. Die langwelligen rothen Strahlen bilden das wärmende Licht, entwickeln aber keine chemische Wirksamkeit, wie man ja auch die photographische Platte ohne Schaden dem rothen Licht aussetzen darf. Chemisch wirkende Kräfte überbringen besonders die kurzwelligen blauen und violetten Strahlen; sie sind im Laboratorium der Pflanzenzelle vor allem die eigentlichen Stoffverwandler und Stoffbildner. Die in der Mitte des Spektrums liegenden orangefarbigen, gelben und grünen Strahlen nehmen auch in bezug auf die wärmende und chemische Wirkung die Mitte ein und so ist es ganz erklärlich, daß diese gemäßigten Farben am häufigsten bei den dem direkten Sonnenlicht ausgesetzten, das feste Land bewohnenden Organismen auftreten, gelbliche und röthliche Töne in den verschiedensten Abstufungen und Mischungen bei den Landthieren, das Grün bei den Pflanzen. Chemisch wirksame Strahlen enthält auch das künstliche elektrische Licht in großen Mengen, und zwar das Bogenlicht weit mehr als das Glühlicht, und es ist bei der Bedeutung und Ausbreitung dieser künstlichen Beleuchtung nicht unmöglich, daß sie auch schädigende Wirkungen auf den menschlichen Organismus ausüben, da besonders das Bogenlicht sehr reich ist an Strahlen von noch geringerer Wellenlänge, den ultra-violetten Strahlen. Für unser Auge ist ihr Licht freilich nicht mehr wahrnehmbar, wohl aber ist nachgewiesen, daß gewisse Insekten dafür wohl empfindlich sind und auf eine kräftige Bestrahlung mit ultraviolettem Licht deutlich reagiren; auch die photographische Platte zeichnet diese Strahlen auf.

Es ist ferner beobachtet worden, daß Pflanzen und Thiere, die lange den Strahlen des blauen, violetten und ultravioletten Lichtes ausgesetzt worden waren, schwere Schädigungen erlitten; nach Schanz und Stockhausen soll letzteres sogar bei lange andauernder Einwirkung die Augenlinse trüben und dadurch den grauen Star hervorrufen können. Ein Theil dieser allzu intensiv arbeitenden Strahlen wird allerdings durch die Hülle, in die man das Licht einschließt, unschädlich gemacht, und die genannten Physiker schlugen zur weiteren Abschwächung der schädigenden Wirkungen Lichthüllen von gelblich-grünem Glase vor, denen sie den Namen „Euphos" gaben. Nun besitzt aber das Sonnenlicht nach Boege viel mehr dieser chemisch wirkenden Strahlen als das stärkste Bogenlicht. Daß es aber trotzdem weniger kräftig wirkt, liegt darin, daß es ebenfalls von einer Schutzhülle umgeben ist, die in den Staubtheilchen der Atmosphäre zu sehen ist, die einen Theil der Strahlen auffsaugen; außerdem wirkt auf unseren Körper hauptsächlich das vom Boden zurückgeworfene Licht, das dort schon den größten Theil seiner chemischen Wirksamkeit abgegeben hat. Auch besitzen die Pflanzen in ihrer grünen Farbe, die Thiere in den verschiedenen Färbungen ihrer Körperdecke, der Mensch in der durch die Haut schimmernden Blutfarbe ein wirksames Lichtfilter. Da auf dem Meere die Luft viel reiner ist, erklärt sich auch die Erscheinung, daß hier eine viel stärkere Bestrahlung mit chemisch wirksamem, kurzwelligem Lichte erfolgt, das zudem von blauem Wasser ungeschwächt zurückgeworfen wird; bekanntlich schützt sich das Blut dagegen durch eine reichliche Absonderung bräunlicher Farbstoffe. Aehnliche Verhältnisse liegen auf den Schneegefilden und Gletschern der Hochgebirge vor, und die Schneeblindheit ist nicht als eine Folge der Kälte, sondern als die der ungeschwächt wirkenden und stark reflektirten, chemisch thätigen Strahlen zu betrachten. Auch die weiße Bauchfarbe der echten Seevögel, der Möven, Pinguine usw., und das leuchtende Weiß der Polartiere ist, entgegengesetzt der landläufigen Ansicht, weniger als ein Schutz gegen das Gesehenwerden, als ein solcher gegen allzu intensive Bestrahlung anzusehen, da diese Färbungen das beste Mittel sind, die vom hellen Untergrund zurückgeworfenen chemisch wirksamen Strahlen wieder zu reflektiren.

Für Herren allein! Eintritt frei!



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.
344 S. State Str., Chicago, Jll.
Nov16*X

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 10 gute Fensterwäscher, guter Lohn; stetige Arbeit. Cook County Cleaning Co., 85 E. Washington Str., Zimmer 9. 28nv1wX

Verlangt: Gebildete Herren für halben und ganzen Tag gegen gute Bezahlung als Agenten. Berger. 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv1wX

Verlangt: 10 gute Fenster-Wäscher; guter Lohn, stetige Arbeit. Cook County Cleaning Co., 85 Ost Washington Str., Room 9. 27nov1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Biscuits. 717 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junger Butcher, guter Shoptender. — 6200 S. Morgan Str.

Verlangt: Schneider. Nachzufragen Detmer Woolen Co., 200 E. Monroe Str.

Verlangt: Supper-Waiter. 432 S. Halsted Str.

Verlangt: Auktionator. Fred Paschke, 2017 Hamilton Ave., Chicago, Jll. mido

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 1616 W. 12. Str.

Verlangt: Gute Kupferschmiede sofort. Briefe mit Angabe der Erfahrung und gewünschten Lohn zu richten an Adr. F. 226, Abendpost. midofrsasomo

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelmen. H. Albrecht & Son. 328 Sheffield Ave. Northwestern „L" bis Webster Station.

Verlangt: Saloon-Porter. Deutscher bevorzugt. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, welcher schon an Cakes gearbeitet hat. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ungarischer Barbier. Lohn $5 bis $6 Kost und Logis im Anfang. Nick Schadi, 941 31. Str.

Verlangt: Statisten für „Wallenstein"-Aufführung. Vorzusprechen Donnerstag 1 Uhr. Powers' Theater.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 352 East North Ave.

Verlangt: Selbständiger Cakesbäcker. 744 West Irving Park Boul.

Verlangt: Tabak-Stripper. 615 Milwaukee Ave.

Verlangt: Detektive, außerhalb der Stadt; muß erstklassiger Zigarrenmacher sein. Adr.: Post Office Box 370, Chicago, Jll.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon — 3 Stunden Morgens. 627 W. Lake Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. F. E. Reich, 7421 Madison Str., Forest Park, Jll.

Verlangt: Erster Klasse Mann, einer der gründliche Erfahrung besitzt im Pökeln und Kochen von Fleisch. Nachzufragen 3041 Emerald Ave.

Verlangt: Graveure, müssen gut sein an „Script und Block Letters". Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co. midofrson

Verlangt: Erfahrene Uhrmacher. Müssen sämmtliche Werkzeuge haben. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co. midofrson

Verlangt: Arbeitsame junge Leute, um das Hüte machen zu lernen. Hutfabrik, 71 W. Jackson Blvd., 5. Floor. mido

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Conditor. — 269 Wells Str.

Verlangt: Ein älterer Mann in der Cake Bäckerei zu arbeiten. 269 Wells Str.

Verlangt: Guter Lunchmann in Saloon. 225 E. Van Buren Str.

Verlangt: Zwei Männer, um sich auf reiches Land anzusiedeln. Vorzusprechen: Ashland Block, Zimmer 809. sami

Verlangt: Gewissenhafter, durchaus tüchtiger Setzer-Vormann, der System hat, Berechnung von Jobs etc. versteht. Kann unter günstigsten Bedingungen Antheil am Geschäft (Wochenzeitung mit Jobdruckerei) erhalten. Lebensstellung. Genaue Offerten mit Lohnansprüchen an Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. dimi

Verlangt: Korbmacher. 360 Morgan Str., Ecke 14. Place. 1dez,1wX

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Porter in Hotel. 347 S. State Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Guter Nebenverdienst für Männer oder Frauen, unsere garantirte Hausmedizin zu verkaufen. Wird verlangt in jeder Familie. 25 Cts. die Flasche. $2 bis $3 täglich leicht zu verdienen. Nachzufragen 8 bis 10 Morgens oder 3 bis 6 Nachmittags. 182 State Str., Zimmer 74. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stellung. 13 Town Str.

Gesucht: Aelterer Zimmermann sucht irgendwelche Arbeit. Rehders, 1347 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit — kann Dampfheizung besorgen, gute Referenzen. Adr.: F. 228, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung; scheut keine Arbeit. 1536 N. Artesian Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor; kann irgendwelche Carpenter-Arbeiten verrichten. 233 East Blackhawk Str.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahrener, sucht Arbeit; selbständig oder als zweite Hand. Burkland, 248 Oak Str.

Junger Mann, hat schon im Tinshop gearbeitet, möchte das Handwerk auslernen. Musser, 3129 Princeton Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutsch-Ungar, 30 J. alt, Painter und Tapezirer, sucht Stellung. F. Albrecht, 11528 Dearborn Str., West Pullman. mi—sa

Gesucht: Schreiner, Cabinet- oder Pianomacher, in allen Arbeiten bewandert, wünscht dauernde Arbeit. 29 Jahre alt. Nick Herzog, 87 Rees Str.

Gesucht: Baumeister, erfahren in neuen Einrichtungen und Reparaturen, sucht Arbeit. Karl Sikra, 36 Grove Place.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen oder für Hausarbeit; versteht auch Janitor-Arbeit. 445 Herndon Str.

Gesucht: Erfahrener Saloon- und Hallen-Porter, sucht Stellung; versteht Dampfheizung. Holz, 122 Perry Str.

Gesucht: Junger Cakesbäcker sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand. E. Kuehn, 1772 N. Balmoral Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle für Saloonarbeit und Bartenden. Adr.: K. 556, Abendpost.

Gesucht: Painter sucht Arbeit, Stadt oder Land, will billig arbeiten. A. Wyman, 97 Van Buren Str.

Gesucht: Junger eingewanderter Bäcker sucht Stelle als Brotbäcker. 4856 Fifth Ave. mido

Gesucht: Deutscher, 19 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Voit, 116 Rice Str.

Gesucht: Gute 2. Hand Brotbäcker sucht Stelle, kann auch als erste Hand arbeiten. Adr.: K. 553, Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann sucht morgens Saloon aufzuräumen. 162 Cleveland Ave., oben vorne. mido

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre, bin willig und tüchtig, suche Arbeit mich emporzuarbeiten. 162 Cleveland Ave., oben vorne. mido

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker (Maschinist und Elektriker) sucht Stellung, eventuell nur für einige Stunden. Adr.: A. 188, Abendpost.

Gesucht: Ein arbeitsamer Mann, ehrlich und kein Trinker, wünscht Arbeit für geringen Lohn. Adr.: K. 554 Abendpost.

Gesucht: Anständiger zuverlässiger Mann, mit sämmtlichen Saloonarbeiten vertraut, sucht Stelle als Bartender. Adr.: K. 555 Abendpost. mifrso

Gesucht: Deutscher Feuermann mit Lizens sucht Stellung; Nordseite vorgezogen. Fred. Pauli, 208 Farragut Ave.

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann, sucht stetigen Platz. Tel.: Lincoln 2828. momifr

Gesucht: Junger, deutscher Buchbinder, 25 Jahre, mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, sucht dauernde Beschäftigung. B. Hadelser, 731 Sedgwick Str. dimi

Gesucht: Deutscher Kürschner sucht Arbeit. Adr.: E. Kirmse, 907 Turner Ave. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Porter in Saloon oder Restaurant. Adr.: K. 596, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger intelligenter Mann (18) sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: K. 546, Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre alt, sucht Stellung als Stallmann, kann mit Pferden umgehen, oder irgendwelche Beschäftigung. A. Karbiener, Nr. 14 Boston Ave. dimi

Gesucht: Im Saloongeschäft gründlich erfahrener Mann, 31 Jahre nüchtern, intelligent, guter Arbeiter, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Anstellung als Bartender. Adr.: K. 597 Abendpost. dimido

Gesucht: Lunchmann, Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. G. Hehl, 121 Mohawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle; spricht auch englisch. 17 Burling Str., hinten. dimi

Gesucht: Erfahrener, selbstständiger Wurstmacher und Butcher, 28 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. — Adr.: M. 367 Abendpost. modimi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Bartender, ist auch willens Porterarbeit zu thun. Adr.: A. 177 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, kräftiges Mädchen zum Handschuhreinigen und Store reinzuhalten. $4 pro Woche im Anfang. 438 N. Clark Str., mdo

Verlangt: Junge Mädchen im Alter von 16—18 Jahren an Punch-Presses. Mazaut & Co., 171 Süd Canal Str., 6. Floor. momifr

Verlangt: Frauen und Mädchen, Novelties zu stempeln, zu Hause. $1.50 bis $3 per Dutzend. — 39 S. State Str., Zimmer 312. dmdo

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen, an feinen Westen. 737 West 14. Str. dimido

Verlangt: Junge Damen mit guten Schulkenntnissen als Lehrlinge für Comptoir, ebenso tüchtige Agentinnen. Berger, 341 Dayton Str., Nordseite. 27nv1wX

Gebildete Damen für halben und ganzen Tag gegen gute Bezahlung als Agenten gesucht. Berger, 344 Dayton Straße, Nordseite. 27nv1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine aufrichtige Frau als Haushälterin, die ein gutes Heim wünscht. Nachzufragen Abends. 435 West 23. Place.

Verlangt: Mädchen für Küche in Saloon. Lohn $5. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 642 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 1956 N. Paulina Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein, kann Abends nach Hause gehen. C. H. Prentiss, 1152 Foster Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, deutsch sprechend, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. R. Corbett, nahe Hochschule, Kenilworth, Jll.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 294 West 12. Straße.

Verlangt: Waitreß in Restaurant. 432 S. Halsted Straße.

Verlangt: Deutsche Köchin. Bringt Referenzen. — H. Rubenstein, 416 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen. Nachzufragen Donnerstag. 5211 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können und englisch sprechen. 1814 Oakdale Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß auch kochen können; guter Lohn. 4747 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das bereits in besserer Familie gearbeitet hat und gute Empfehlungen bringt; kleine Familie, guter Lohn zugesichert. 665 E. 48. Str. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 437 Lee Ave., Ecke N. Albany Ave. Man nehme Belmont Ave. Car.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen. 353 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, nicht unter 20 Jahren. Muß etwas kochen können. 1644 Garfield Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 232 Bissell Str., Milch-Depot.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 167 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1238 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Garfield Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 3 in Familie. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 105 Vedder Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 568 Congreß Str.

Verlangt: Mädchen in Saloon. 159 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Nicht unter 17 Jahre alt. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Goldstein, 582 N. Hoyne Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder Bügeln; $4. Nachzufragen nach 4 Uhr. 446 West Huron Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen, muß gut kochen können, für Saloon. 27 East North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für Hausarbeit, das kochen kann; Lohn $6.00. 294 North Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie; muß kochen können. Eisner, 1949 Deming Place. mido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. Johnston, 1835 Belmont Ave. mifr

Verlangt: Nettes Mädchen von 16 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2756 N. Winchester Ave., nahe Leland.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; eine, die mehr auf ein gutes Heim, als hohen Lohn sieht. 1031 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 1045 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit in einem Haus, ein Kind zu besorgen; $3.00 und Kost. 249 West Chicago Ave.

Verlangt: Ehrliches kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. Heute und morgen nachzufragen. 177 Potomac Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Kochen. 311 W. 12. Str., Store. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, stetiger Platz. 318 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, englisch sprechend und mit Erfahrung, kleine Familie, guter Lohn. 1438 Montrose Boulevard, nahe Evanston Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. Mrs. A. Weis, 1455 North Whipple Str. Telephon Humboldt 2458. Nehmt Milwaukee Ave. Car. midofrsa

Verlangt: Ein fähiges Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 2714 Kenmore Ave. Telephon Edgewater 996.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. S. Philipson, 426 Ashland Boulevard.

Verlangt: Gute zweite Köchin. 112 Süd Halsted Straße. Hebler's Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 599 N. Lincoln Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. Hill, 5119 Indiana Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Küchenmädchen, sofort; guter Lohn. 159 West Harrison Str. dimido

Verlangt: Kluges Kindermädchen über 16 Jahre. 1681 Sheridan Road, erster Stock. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Monin, 3250 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Gute zweite Köchin. Garrick Cafe. 103 Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 611 W. 26. Str. dmdo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5722 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2833 Archer Ave., Saloon. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1432 Dakin Str., nahe Sheridan Road. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Gardinen zu waschen und strecken, oder einfaches Nähen. Mrs. Lauter, 3147 Michigan Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen und waschen. Bitte selber vorzusprechen, 10538 Avenue L, 3. Floor, South Chicago, Jll. dimi

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle in Office. Schreibt und spricht perfektes Englisch und Deutsch. Adr.: M. 390 Abendpost. dmdo

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 617 Morse Ave., Rogers Park.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 333 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon; kann auch kochen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 615 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln, Reinmachen oder irgend welche Arbeit. 369 Canal Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen wünschen Stelle, am liebsten zusammen. 5001 Aberdeen Str.

Gesucht: Eine Frau sucht ein paar Stunden Hausarbeit. 539 Sheffield Ave., oben, Ecke Lill Ave.

Gesucht: Gute Saloon-Köchin sucht Stelle, willig, im Hause mitzuhelfen. Bitte vorzusprechen: 94 Rees Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 183 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. 100 Rees Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 233 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kocht, wäscht und bügelt. 421 Larrabee Str., Cottage.

Gesucht: Junge deutsche Frau, spricht englisch, wünscht Hausarbeit, nebst Kochen, in besserer Familie; guter Lohn und gutes Heim. 674 Wrightwood Ave., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau, in mittleren Jahren, wünscht Stelle bei zwei alten Leuten. 78 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 152 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich zwei Tage vorzusprechen. 5022 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stellung als solche, und für Hausarbeit. 5015 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche, ältere Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; nimmt auch solche in Saloon an. 357 West 48. Place, 2. Flat. Maikel.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und Hausarbeit zu besorgen. 376 West Chicago Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 288 West Erie Str.

Gesucht: Junge Wittwe, mit einem Kind, wünscht Stellung als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. 401 Perry Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 467 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, erst kurze Zeit im Lande, bittet um Posten für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1485 S. Homan Ave.

Gesucht: Eine gute Business-Lunchköchin sucht Arbeit. 364 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von Morgens bis Nachmittags 4 Uhr beim Kochen zu helfen, Restaurant oder Saloon. 297 Wells Str., Top Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit oder in der Küche mitzuhelfen. — Bitte selbst vorzusprechen. Lisching, 709 N. Paulina Str., nahe North Ave., hinten.

Gesucht: Gebildete ältere Frau sucht Stellung zur Führung eines kleinen Hausstandes, gutes Heim beansprucht. Beste Referenzen gegeben. Bitte Briefe zu richten an Adr.: A. 182, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in den 50er Jahren, sparsam, gute Stelle, hat sein eigenes Heim, sucht die Bekanntschaft einer sparsamen Dame oder Wittwe ohne Anhang, von 44 bis 54 Jahren, etwas Vermögen. Adr.: A. 178, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende nette Frau in mittleren Jahren, mit gutem Charakter und gute Wirthschafterin, sucht die Bekanntschaft mit einem Herrn gleichen Alters, muß solid und arbeitssam sein, um ein gutes Heim zu machen. Keine Agenten. Adr.: K. 552, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jenny: Komme nach Hause, Elsie ist krank. Sie will Mama sehen. Otto kommt heute Abend oder morgen früh von Springfield. H. G. mido

Suche Richard Florin aus Drewlow bei Anklam. Adr.: A. 180, Abendpost. midofr

732 West North Ave., Phoenix Knitting Works. Kauft Eure Waare in der Fabrik. Sweaters, Jackets, Strümpfe, Socken. Alle Arten Strickarbeiten pünktlich ausgeführt. Tücher, Seiden-Hauben für Kinder. Angora-Hauben. Sweaters werden umgearbeitet in Sweater-Jackets. Alles recht billig. Telephon: Humboldt 3476. 28nov,sasonmi,1m

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation: 250 Clybourn Ave. 1dz,2wX

Alle Sorten Pelzwaaren, reparirt, umgearbeitet, frisch gefüttert billige Preise. Burger, Kürschner, 261 N. Carpenter Straße, nahe Huron Str. 30nv1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Pelzwaaren billigst ausgebessert, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. nv20—dz2X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschieden: Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21novX*

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 19nv2wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Schützen Sie Ihre Erfindungen durch: In- und Ausländische Patente. De Gaigne & Co., Anwälte und Ingenieure, 163 E. Randolph Str., Zim. 84. 21nv1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
86 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen nach Wunsch zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, die Sachen zu verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lange etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Bitte sprecht vor, schreibt od. telephonirt Main 4753.
—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Wir leihen Ihnen den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prachtvolle Einrichtung unserer 14 Zimmer-Residenz muß positiv zu irgend einem Preise verschleudert werden. Piano, Oelgemälde, Teppiche, Parlor-, Bibliothek-, Speise- und Schlafzimmer-Möbel, einzeln oder zusammen. Kommt sofort. (Deutsche Familie). 3647 Grand Boulevard. 2dez1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Parlor-Set, mit grünem Plüsch, Teppich, Leder-Schaukelstühle; Alles wie neu. 391 Lincoln Ave. 2dez,1w

Zu verkaufen: Billig, wenig gebrauchter guter Heizofen. 484 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, deutsche Federn. Nachzufragen bei Dr. Weis, 912 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Ofen. 360 Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Garland Heizofen, billig. 823 W. Fullerton Ave. midofr

Muß bestimmt bis 10. Dezember verkauft sein — Eleganter Küchenofen, hochfeiner Parlorofen, feiner Leder Parlor-Suit, Tisch, zwei schöne Teppiche, gutes Bett, Chiffonier, Dresser, neue Drop-Head Singer Nähmaschine, Ledercouch und zwei Tonnen Hartkohlen u.s.w., billig. 554 Lincoln Ave., hinten. 30nv1wX

Zu verkaufen: Billig, Parlorofen, eine Woche benutzt. 21 Willow Str., vorne, 2. Flat. modimi

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren, 241 E. North Ave.
— Heiz- und Kochöfen. —
Theilzahlung auf Wunsch. 7ok2mX

Sehr billig zu verkaufen: Hochelegantes Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Teppiche so gut wie neu; wegen plötzlicher Abreise. 360 Webster Ave., Flat A, nahe Halsted Str. 27nov1wX

Großer und kleiner Store-Ofen, Sideboard, Küchenstühle, Tische, spottbillig. 626 Larrabee Str.

Junges Ehepaar, verläßt die Stadt, verkauft Mahagoni Parlormöbel, Speisezimmertisch und Teppiche, 2 Monate gebraucht. 632 Wells Str., nahe North Avenue, eine Treppe. 27nv2wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Wir sparen Euch Geld! —
Kommt und seht!
Einige unserer Bargains in gebrauchten und Muster-Pianos:

Chickering Upright	$85	Steinway Square	$10
Cable-Nelson Upright	$165	Sumner Upright	$225
Kimball Upright	$125	Bauer Square	$35

Piano-Spieler, $50 bis $175, mit 12 Musik-Rollen. Jedes Instrument 10 Jahre garantirt; Zahlungen 50 Cents die Woche und aufwärts, je nach dem Preis des Pianos.
— Reichardt Piano Co. —
401 Milwaukee Ave.
Offen Abends bis 9:30. Ecke N. Carpenter Str. 2dezX*

Verschleudere mein prachtvolles Mahagony Upright Piano. Kommt sofort. 3647 Grand Boulevard. 2dez1wX

Zu verkaufen: Hochelegantes $400 Piano, prachtvoller Ton, elegantes Mahagony-Gehäuse, nur einige Monate gebraucht; billig. 391 Lincoln Ave. 2dez,1wX

Verschleudert! Schönes $650 Piano, 4 Monate gebraucht, für $125. 1493 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: $16, Piano. 570 Wells Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Großer Columbia Graphophone, Cylinder Records, wer ihn haben will. Adr.: A. 179, Abendpost.

— Großer Piano-Verkauf. —
Keine Baar-Anzahlung verlangt.
Kimball, $80; Lyon & Healy, $120; Conover, $110; Story & Clark, $110; Bauer, $160; Schultz, $65; Cable, $75; Steinway, $190.
Squares, $5, $10, $15, $20.
157 West Madison Straße, nahe Halsted Straße, gegenüber J. M. Smyth. — Offen Abends. 1dz,X*

Muß sofort verkaufen: Elegantes $450 Piano, 5 Monate gebraucht, wegen plötzlicher Abreise spottbillig verkaufen. 360 Webster Ave., Flat A, nahe Halsted. 27nov1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20nv1mX

Nur $75 für ein schönes Rosewood Case Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß & Son, 592 Wells Str., nahe North Ave. 20no,2w&

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe: Pferd, zwei Expreßwagen, Buggy und Stall-Utensilien. 372½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd. 520 Oakdale Ave.

Auktion! — Auktion! — Auktion!
Auf Gerichtsbefehl versteigern wir auf öffentlicher Auktion, ohne Reserve, 40 Pferde und Stuten sowie 10 Maulesel und 20 Sets Esels-Geschirre, in 387 Indiana Str., am Freitag, den 4. Dezember 1908, 10 Uhr Vorm. Nur beglaubigte Checks werden in Zahlung genommen.
Col. Oneil, Versteigerer.
M. Loftis, Masseverwalter. dimido

Fast neuer Top-Wagen, spottbillig, habe kein Gebrauch dafür. 626 Larrabee Str. momi

Neue Sendung von Harzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14nvsasomomi2m

Zu verkaufen: Ablieferungspferd, $50. 893 Ogden Avenue. dimido

Zu verkaufen: Zwei Milchkühe. 2001 Carmen Ave. dimido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene elegante Pelz-Jackets sowie Pelz-Sets, elegante Abendtoiletten und Straßenkleider für einen Spottpreis. Zu sehen von 10 Vorm. bis 3 Nachm. Mrs. Becker, 137 Lincoln Ave., 3. Flat.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Halle, wood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Muß verkauft werden zur sofortigen Entfernung — Taemke Tilesfront Butcher-Einrichtung, Marmorplatten-Counters, Computing-Waage, Blocks, auch Bins, Shelving, Counters, Kaffeemühle, Schaukasten, Kaffee- und Theekannen, Self-measure Oeltank, verkaufe einzeln, Theil auf Zeit. 626 Larrabee Str. mmi

Zur Beachtung!
Allerlei Laden-Einrichtungen billig zu verkaufen. Kommt und besucht uns, ehe Ihr anderswo kauft. Baar oder leichte Abzahlungen.
Gutmann Store Fixture Co.,
387—389 Wabash Ave. 14nov,tX,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste u. „Aelteste" Englische Schulen — 2 in Chicago! Nordseite: 200 E. North Ave., nahe Halsted. Westseite: 865 Milwaukee Ave., u. Ashland Ave. mifr

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. o31,nv4,7,11,14,18,21,25,28,dz2,5,9

Rudolph Mangold, Klavierlehrer. 1061 Herndon Str., nahe Grace. Phone Irving 2447. 4novmisa3w

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 83 LaSalle Str. Zim. 32. 6maj*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Bester Delikatessen Store an der Nordseite —
— Muß sofort verkauft werden! —
Wegen Krankheit muß sofort verkauft werden mein elegant gelegener, immer sich gutzahlender Delikatessen Store, leichte Grocery und Home Bakery; feinste Oak Fixtures, grosses frisches Lager, billige Miethe mit dampfgeheizten Wohnzimmern.
Verschleudere für $400 oder beste Offerte um schnell zu verkaufen, Werth das Doppelte, die Bäckerwaaren allein bezahlen mehr als die Ausgaben. Vorzusprechen am Donnerstag von 1 bis 5 Uhr.
267 Lincoln Ave., zwischen Webster u. Belden.

Zu verkaufen: Ein gutes Harneß- und Sattler-Geschäft. H. Tausig, 1746 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Krankheit, seit 20 Jahren etablirter Confectionery-, Zigarren- und Delikatessen-Store; tägliche Einnahme $12; deutsche Nachbarschaft; seltene Gelegenheit; billige Miethe; auch Wohnung. Kommt sofort. 294 Sedgwick Str., nahe Division Str.

Zu verkaufen: Gut etablirtes Kohlen-, Holz- und Expreß-Geschäft; zwei Wagen, zwei Pferde; billig, wenn sofort verkauft; Agenten verbeten. Hermann G. Mitschele, 87 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, spottbillig wegen Krankheit. Adr.: F. 225 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Butchershop wegen Familien-Trubel. 64 Wells Str., im Restaurant.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäcker, Butcher Stores, Rooming und Boardinghäuser, überhaupt irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butchershop, wegen Baues meines eigenen Hauses. 402 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Stationery-Store, gute Lage, wegen Krankheit. Keine Agenten. 268 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kohlen-, Expreß-, Ofenreparatur-Geschäft, sehr billig. 852 Grand Ave.

Zu verkaufen: Billig (Nordseite), feiner Grocerystore, Pferd, zwei Wagen; keine Agenten. Adr.: A. 142, Abendpost. midofr

Zu vermiethen: Lincoln Park Roominghaus, neue Möbel, Miethe $35, Einkommen $85. Bargain. — 820 North Park Ave.

Zu verkaufen: Grocery Store vom Hauseigenthümer, billig für Cash, wegen Stadtverlassens, billige Miethe. 51 N. Western Ave. mifrson

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit kleiner Halle, tägliche Einnahme $28 den Tag, kein Lunch. Adr.: F. 216, Abendpost.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Restaurant und Cafe. Adr.: F. 230, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen oder vermiethen: Butcher Shop mit Haus. 3833 S. Lincoln Str. 2dez1w

Muß morgen verkaufen für $285 oder bestes Angebot, lange Jahre mit gutem Erfolg betriebener Grocerystore, großer Vorrath Waaren, feine Einrichtung, billige Miethe mit schöner Wohnung, theilw. Abzahlung. Kommt von 1—5, 2447 Lincoln Ave. momi

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig, wegen anderem Geschäft; muß schnell verkauft werden. Adr.: A. 167, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, Nordseite Geschäftsviertel. Adr.: M. 386 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Grocery- und Butcher-Shop. — 4951 Fifth Ave. dimi

Zu verkaufen: Wegen Abreise, feiner $250 Delikatessen- und Grocery-Store; $125 wöchentliche Einnahme; Miethe $20, feiner Store, Wohnung und Stall. 395 Lincoln Ave. dimi

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcher-, 3 Zigarren-, 2 Candy-, 2 Delikatessenstores, 3 Hotels, 3 Roominghäuser, 2 Restaurants, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot u.s.w. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Backstube hinten. — 411 Grand Ave., nahe Bickerdike. 27nv1wX

Verkaufe wegen Todesfall, feines türkisches Bad, Werth $1800 für $300, guten Candystore für $50, prachtvollen Saloon für $1000, Restaurant für $350, Butcherstore für $500, 4 Roominghäuser, hochfein vermiethet und eingerichtet, zu billigsten Preisen. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Grocery- und Delikatessenstore. 1 Diversey Court, Ecke Wrightwood Avenue. 27nv1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Herr oder Dame als Partner für eine gut etablirte Sprach- und Musikschule. Lehrerin mit Kapital vorgezogen. Adr.: A. 145, Abendpost.

Partner gesucht! Damen und Herren, Einlagen werden sichergestellt, mit baar $300 bis $3000 und höher, für nur gute Geschäfte, beste Groceries, Butcher, Zigarren, Candy, Bäckerei-Stores, Hotels, Roominghäuser, Restaurants, Saloons und Milchgeschäfte. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 22no*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, mit Gas und Bad. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Zwei helle 4-Zimmer Front Flats. 132 Osgood Str.

Zu vermiethen: Eck-Store, mit Flat, passend für Butcher Shop und Wurstfabrik. August Marr, Ecke Washington Str. und Fifth Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Basement, nicht feucht, die Miethe kann mit Waschen und Scheuern verdient werden. 477 W. Division Str., Apotheke.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 638 Nelson Str. modimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vermiethe billig gemüthlich warmes, schön möblirtes Zimmer. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 2dez1wX

Hotel Warwick, 435—441 Washington Blvd., bestes Familienheim in Chicago. Warme helle Zimmer mit guter Kost $5.50 per Woche und aufwärts. Speziell niedrige Raten für Familien. mido

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer und Küche, an Ehepaar; zum Kochen eingerichtet. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 2dez,1w

Zu vermiethen: Zimmer mit Frühstück und Abendessen wenn gewünscht. 297 Wells Str., Top Floor.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dz2,5,8,10,12

Verlangt: Boarders oder Roomers. 97 Rees Str. dimi

Verlangt: Boarder oder Roomer. 765 N. Campbell Ave. 1dz,6t,X

Anständige Boarder wünscht österreichische Familie; alle Bequemlichkeiten. 1674 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. 1dez,1w

Zu vermiethen: Schön möblirter Parlor für ein oder zwei Herren oder Ehepaar, auch kleine möblirte Zimmer. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimido

Zu vermiethen: Schönes Einzelzimmer, $2.00; auch ein Zimmer passend für Zwei; Dampfheizung; Haushaltprivilegien; 1 Block von Hochbahn-Expreß-Station. 486 E. Fullerton Ave. modimi

Gut möblirte, warme Zimmer, mit und ohne Board; billig. 344 Dayton Str., nahe Center Str. 28nov—2dez

Freundlich möblirte Zimmer billig, mit und ohne Board. 2509 Archer Avenue, Ecke Halsted, 2. Floor. 27nov—6dez,X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann sucht Zimmer mit Board, Garfield Park Hochbahn, nahe 48. bis 52. Ave. Ungarische Küche vorgezogen. Adressire mit Preisangabe: A. 183, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 leere gute Zimmer mit Wasser für zwei Personen, unweit Wells Str. Adresse: K. 588 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

George Menger, Rechtsanwalt. Nachlassenschafts-Regelung. 519 Ashland Block, Nordostecke Clark u. Randolph Str. Tel. Centr. 2842 26okmomisa1m

Fred. Platke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Albert E. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9. Abends 7—8. Sonntags 10—12. 16mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, emaillirte Badewanne und Sink, feines Basement, nur $1750. — 3-stöck. Brickhaus, Licht von allen Seiten, nahe Hochbahn. Spottpreis $3300. — 2-stöck. Framehaus an Roscoe, nur $2500. misa
C. F. Anton, 347 Roscoe, nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, 50 Fuß an Wellington Str., nahe Lincoln Ave.; $2200. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus; Miethe $10 monatlich; $2800. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 50 bei 125, mit zwei 4-Zimmer Flatgebäuden, und Barn, $3000; Carmen, nahe Clark Str.; Bargain zu dem Preis.
Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. samifr

Sofort billig! Zweistöckiges Brick- und Framegebäude, zwei 5 Zimmer Wohnungen, mit neuester Badeeinrichtung, $3800, nahe Lincoln Park.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifrsa

Großes Investment! 2stöck. Framegebäude, vier 4 Zimmer Wohnungen, Toilets, bringt $47 monatlich Miethe. Belmont Ave., nur $4000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifrsa

Sehr billig! Zweistöckiges Framegebäude, Basement und Attic, 5 und 6 Zimmer Wohnungen. N. Robey Str., nahe Roscoe.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifrsa

Bargain! Moderne 5 Zimmer Cottage, mit Basement und Attic, N. Robey Str., nahe Roscoe Boulevard, nur $2400.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifrsa

Zu verkaufen: Mein Brickgebäude, in sechs Wohnungen, mit Ofenheizung, ein Block von Diversey Hochbahnstation; Miethe $828; Preis $7400. Antwortet sogleich. Adr.: K. 542 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: West North Ave. gute Geschäfts- oder Saloon-Ecke, 58 bei 125 Fuß. Bargain zu $4000. O. L. Meyer & Co., 850 W. North Ave. midofr

Großer Bargain in Logan Square, Lot 32 bei 128, zwei 6 Zimmer Flats, Furnace, muß verkauft werden. Adr.: A. 176 Abendpost. momi

— Zu verkaufen! —
— Spottbillig — Spottbillig
Nur $175 für Lotten, 28 bei 127, nur zwei Block von Milwaukee Ave.-Cars, $5 Anzahlung und $5 den Monat. Dieselben gehen schnell ab. Auch 2-stöck. Häuser, 4 und 6 Zimmer Flat, billig zu verkaufen. Office: 3130 Milwaukee Ave., Abends 1715 N. Ridgeway Ave., F. W. Alke. 11nov,midofrsa,1m

Westseite.

Der größte Bargain in Chicago.
Muß verkauft werden. Nur $3750; Miethe $40. 1006 S. Lawndale Ave., nahe 23. Str., 2-stöck. Frame, 5 und 6 Zimmer; Furnace und Ofenheizung; offene Plumbing; Porzellan Bad; großer Stall; 2 Lotten; Asphalt-Str.; Zementwege. Nachzufragen auf dem Grundstück nur von 11 bis 4 Mittwoch und Donnerstag. mido
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Südseite.

Wenn Ihr einen wirklichen Bargain haben wollt, so seht Euch 6111 Bishop Str an — ein neues 2 Flat Steinfront-Gebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot; Straße gepflastert; Furnace-Heizung; Oak Finish und Floors; Preis $5500, nur $1500 Baar nothwendig.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: Südseite, nahe „L" Station, 2 Flat Brick Steinfront; 5 und 6 Zimmer; Oak Finish und Floor, Furnace-Heizung; 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße. Preis $5000. Belastet mit $5000, noch ein halbes Jahr laufend, 6%.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Zehn-Zimmer Haus und Außen-Gebäude, in Vorstadt, 15 Meilen von der Stadthalle. Adr.: A. 151, Abendpost. 28nov,1mX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 2 ausgewählte 40 Acres Tracts, Baldwin Co., Alabama, nach Elberta, billig für baar. Adr.: K. 509, Abendpost. nov21samifr*

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, Vieh und alles Zubehör, großes Haus und Stall, im mittleren Wiskonsin, billig oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Alles Nähere zu erfahren bei Fred Lange, 520 N. Francisco Str., Chicago. 25novmisa1m

California Frucht-Farmen, $300 bis $580 kaufen 10 Acker Farm, gesundes Klima. Schreibt oder sprecht vor um Booklet. Fresno Farms, 195 La Salle Str. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 75 Acres Farm in Michigan, mit 8 Zimmer Haus und Stall, eine kleine Milch-Route, 3 Pferde, 3 Kühe, 3 Schweine, 40 Hühner, alle nöthigen Maschinen und Wagen und mit allem Futter, $3000. Agenten verbeten. Adresse: M. 377 Abendpost. nv301w

Eisenbahn-Land, fünf Dollars der Acre; leichte Bedingungen, verbesserte Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 22ok*X

Elberta, Baldwin County, Ala.
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Nächste Exkursion am 15. Dezember. 18ag*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen.

Betrag	Jahre	Zinsen	Sicherheit
$1000.00	5	6%	$2,200
$1400.00	2	6%	$3,000
$1500.00	5	6%	$3,200
$2000.00	5	6%	$4,250
$2000.00	5	5½%	$4,500
$2200.00	5	6%	$4,500
$2200.00	1	6%	$5,000
$2500.00	5	5½%	$5,200
$3000.00	5	5½%	$6,500
$3,500.00	5	5½%	$8,000
$3500.00	5	6%	$7,500
$4000.00	5	5½%	$9,000
$4500.00	5	5½%	$11,000

The Chicago Title & Trust Co., Trustee. Garantirte Polizen mit jeder Anleihe. Nähere Einzelheiten werden prompt auf Verlangen ertheilt.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $1400, auf erste Hypothek, von Privatleuten; gute Sicherheit. Fuhrberg, 1116 Nelson Str., Lake View.

Zu leihen gesucht: $3500, von Privatperson; gute Sicherheit. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jy*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Abstraktengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ap*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarzes Pferd von 800 Pfund, am 30. November, 28. Str. und St. Charles Road; Wiederbringer erhält Belohnung. Nik De Rose, Bellwood.

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
—Weihnachts-Exkursionen—
5. und 11 Dezember.
Dritter Klasse von Chicago nach Hamburg, Bremen und Antwerpen, $48.00.
C. E. Benjamin, G.A.R.
232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: Harrison 1713. 19nv—9dz

E. Iverson & Co.
1000-1008 Milwaukee Avenue.

Wir bringen morgen zum Verkauf das

Ganze Ueberschuß-Lager von Männer-, Damen und Kinder-Unterzeug der Central Knitting Mills, 295—297 Fifth Ave.

Zu 50 Cents am Dollar!

Ein Verkauf, der ganz verschieden von den übrigen ist, da gerade jetzt warmes Winter-Unterzeug in großer Nachfrage steht — Große Partien von vielen berühmten Fabrikaten eingeschlossen, da die Central Knitting Mills ebenfalls Jobbers waren.

Kauft Euer Unterzeug jetzt — Ein Blick wird Euch von der Wichtigkeit dieses außerordentlichen Einkaufs überzeugen, wir nennen einige der vielen Partien: — **Kauft Euer Unterzeug jetzt**

Fließgefütterte Hemden und Beinkleider für Männer, gerippt und glatt, alle Farben, reguläre 50c-Sorte..... **30c**

Halbwollene Derby gerippte Hemden und Beinkleider für Männer, grau und lohgelb, 89c-Werthe für..... **48c**

Unterhemden und Beinkleider für Männer, Seal-Rückseite, braun gemischt, alle Größen, 75c Qualität....... **39c**

Feine wollene Hemden und Beinkleider für Männer, alle Farben, die $1.25-Sorte für.......... **69c**

Eine Partie hochfeiner wollener Hemden und Beinkleider für Männer, in allen Farben, feine Waaren, werth 1.50 bis 2.50, getheilt in 4 große Partien, zu 1.29, 98c, 88c und.......... **79c**

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, grau und Ecru, die 25c-Sorte für.......... **15c**

Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, reguläre und Extra-Größen, 59c-Sorte für.. **35c**

Wollene Leibchen und Beinkleider für Damen, feine Union-Suits für Damen, werth bis zu $2.50 — zu 1.25, 98c und **69c**

Gerippte und glatte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, für Knaben und Mädchen, Größen bis zu 34.— getheilt in 4 Partien — zu 23c, 19c, 15c und.......... **10c**

Hemden und Beinkleider für Knaben, Plüsch-Rückseite, in grau und braun, gute 39c-Werthe, für.......... **25c**

Eine Partie Schlafkleider für Kinder, kleine Sorten, werth 25c, für.......... **12c**

Strumpfwaaren

Extra Qualität fließgefütterte baumwoll. Kinderstrümpfe, alle Größen, 5½ bis 9½, 15c Qualität für...... **6¼c**

Schwarze und oxfordgraue wollene Männersocken, jedes Paar 19c werth, bei diesem Verkauf, Paar...... **10c**

Handschuhe und Mittens zu weniger als der Hälfte

Wollene Handschuhe und Mittens für Männer, Damen und Kinder, in schwarz und farbig, gekauft zu weniger als der Hälfte der regulären Preise. In 4 großen Partien, per Paar, 10c, 15c, 19c und.......... **25c**

Männer und Knaben-Trachten

Reinwollene Sweaters und Sweater-Coats für Männer, Sweaters in Maroon, Navy und schwarz, Coats in einfachen Farben, auch mit fancy Borten, werth bis zu $2.00 — zu 98c, 69c und.......... **58c**

50 Dutzend Muster-Sweaters u. Sweater-Coats für Knaben, in einfachen Farben und einer großen Auswahl von f'cy Kombinationen, in 3 großen Partien — 98c, 48c und.... **29c**

Eine Partie Knaben-Reefers und Russian Ueberzieher für Knaben, gemacht aus guten Stoffen, in Navy, oxfordgrau und gemischt, Alter 2½ b. 8 J., werth bis $2.50, Ausw.,.. **1.29**

Arbeitshosen für Männer und junge Männer, gemacht aus schweren Stoffen in dunkel gestreiften und karrirten Mustern, Größen 30 b. 44 Taillenmaß, werth bis 2.25, Paar. **1.00**

Schuhe

Patentleder und Vici Kid Schuhe für Männer, Schnür- und Blucher-Facon, überstehende Sohlen — werth $2.50 das Paar, zu......... **1.49**

Box- und Satin Calf-Schuhe für Knaben und Jünglinge, schwere Sohlen, — Größen 1 bis 5½, werth bis $2.00, per Paar.......... **1.25**

Basement

18zöll. schwere lackirte Blech-Kohleneimer zu.......... **23c**

14 Qrt. Blech Brot-Raiser mit Deckel zu.......... **19c**

4 Qrt. grau emaillirte hohe Saucepfanne mit Deckel zu...... **19c**

6 Qrt. grau emaillirter Berlin-Kessel mit Deckel.......... **25c**

14 Qrt. grau emaill. Geschirr-waschschüssel zu.......... **35c**

Obst- und Kuchen-Stands, imitirtes geschliff. Glas, Ausw.. **10c**

Butterdose mit Deckel, imitirtes geschliffenes Glas, zu.......... **12c**

1 Quart-Flasche bestes Waschblau für.......... **3c**

Seifenschnitzel, lange Cocoa Noodles, Pfund.......... **3c**

Sun Rise Stückenstärke — 3 Pfund für.......... **10c**

10 Stücke „Doll" Laundry-Seife für.......... **19c**

Frei! — Ein Packet Grandmas Powder mit 5 Stücken U. S. Mai-Seife für.......... **20c**

Damen-Trachten

Damen-Coats, 50 Zoll lang, gemacht aus feinem Kersey, gut gefüttert, garnirt mit Sammt u. Braid, die neuesten Facons — $10.00-Werthe für.......... **5.98**

Zwei große Partien Dreß Skirts für Damen und Misses, gemacht aus feinem Chiffon Panama und Broadcloth, mit Seide-Folds und Knöpfen in blau, schwarz und braun, werth bis $5, zu 2.48 und.......... **1.98**

Schwarze Sateen-Unterröcke, gemacht aus feinem Sateen, mit breiter Flounce, garnirt mit 2 und 3 Ruffles, werth bis $2, zu.. **98c**

Pelz-Sets für Damen, extra langes Throw oder Scarf mit Pillow Muff, garnirt mit Köpfen, $7.00-Werthe zu.......... **3.98**

Blankets

Extra große wollene Blankets, weiß, grau und lohgelb mit fancy Borte, wäre billig zu $3.00 — das Paar zu nur.......... **1.69**

2000 Yards Brussels und Velvet Carpet-Stücke, 2 bis 8 Yards lang, werth bis $1.50, Auswahl, Yd.. **59c**

Vor dem Nahen des Festes.

Berliner Plauderei.

Berlin, im November.

Berlin rüstet sich! Nicht zu einem großen wirklichen Streite. Der Kampf, den Berlin jetzt führen will, gilt einem friedlichen Ziele, gilt einem Feste, gilt dem alten, schönen Weihnachtsfeste.

Das wird manchem, der weit von diesem nervenmordenden Ungethüm, so sich Reichshauptstadt nennt, in beschaulicher Ruhe seine Tage hinbringt, ein wenig verfrüht erscheinen, aber Berlin, das in Deutschland immer voran sein will, kennt keine Schonung. Es rüstet mit gewaltigen Mitteln, und alles, was die Kauflust anfachen, was den Todesmuth, sich jetzt in ein Geschäft zu wagen, anfeuern kann, das überstürzt in mählicher Steigerung den ahnungslosen Bürger, und zwingt ihn, sein Herz festzuhalten, das bei den meisten Menschen ja tief im Portemonnaie vergraben ist. Der erste Schnee, der fiel, brachte auch die ersten Zeichen, und nun vergeht kein Tag, wo auf unsern Tisch nicht lockende Anerbietungen eindringen, wo in den Schaufenstern sich nicht ständig neue „Weihnachtsschilder" zeigen, wo die Kunst der Dekorateure und Beleuchtungstechniker nicht Wunder schafft. Ja, selbst im engeren Verkehr der Menschen untereinander tauchen die ersten Funken der Weihnachtskerzen auf, und wie die Angestellten in den Büros und in den Geschäften der Gratifikation gedenken, die das Jahresmanko decken soll, so klammert sich jetzt schon das stets unbegrenzte Wünschen der Kinder an jenes noch weit entfernte, leuchtende Ziel.

Und Gott sei Dank, daß es dieses Ziel gibt! Denn die Zeiten sind auch in Berlin nicht gut, und viele Kaufleute, die mit Hängen und Würgen das Jahr hinbrachten, sehen dem Weihnachtsfeste wie einer letzten Hoffnung entgegen. Man darf nämlich nicht vergessen, daß die geschäftlichen Vorbereitungen für den Weihnachtsverkauf sich fast durch das ganze Jahr hinziehen. Schon im Februar werden die Bestellungen auf den Christbaumschmuck gegeben, gleich nach Ostern werden Pfefferkuchen, werden — im Zusammenhang mit der Leipziger Messe — die Spielsachen bestellt, dann folgen rasch die kleinen Neuheiten der Industrie und Technik, und endlich das wichtigste auf dem ganzen Weihnachtsmarkt: die Modeneuheiten und Thorheiten in all ihren Spielarten und Abweichungen. Man kan wohl sagen, daß Anfang August die ganzen Weihnachtsordres schon unter Dach und Fach sind. Was später kommt, bürgert sich meist nur schwer und und spärlich ein, und oft verpufft eine gute Idee nur, weil sie ihrem Besitzer vier Wochen zu spät kam.

In diesem, durch die Verhältnisse bedingtem Zwang, zu disponieren, bevor man die Situation und die Anforderungen übersehen kann, liegt freilich für den Berliner Kaufmann auch die größte Gefahr. Nirgends lebt man bekanntlich schneller, nirgends wechselt man leichter den Geschmack, nirgends bürgert sich rascher ein Losungswort ein, als gerade in diesem Berlin, das nie eine eigene Farbe hat, sondern durch den starken Fremdenverkehr stets wie ein Chamäleon schimmert. Was heute die Welt entzückte, geräth schon morgen durch irgend eine Spielerei vollständig in den Hintergrund, und jener gewitzte Händler in der Friedrichsstadt, der an seinem Schaufenster stets die „Mode von morgen" ankündigte, verdankte es wohl diesem Umstande allein, daß er seine merkwürdigen Waaren reichlich und schnell los wurde. Nach dem Unfall des Zeppelin'schen Luftschiffes gewan der Wilbur'sche Flugapparat in all seiner Mannigfaltigkeit der Verwendung die Oberhand. Seit nun Prinz Heinrich und der Kronprinz sich dem „starren System" anvertrauten, hat es wieder vollen Wind in seinen lenkbaren Segeln.

Aehnlich liegt die Sache bei einem Scherze der Papier- und Konfitüren-Industrie. Nach der Mode der Riesendamenhüte hatte man Riesenhutkartons in den Handel gebracht, die, je nach ihren Zwecken, mit Zuckerwerk und Schreibpapier gefüllt waren. Schon aber wechselt die Mode. Aus den Wagenrädern werden jetzt winzige Toquehütchen, die wie Tipfelchen über dem i auf den hochfrisirten Damenköpfen schweben, und ganz sicher werden diese großen Kartons daher zu Weihnachten schon eine „Mode von gestern" sein, also wenig gekauft werden. Für die Frauen, die sich klugerweise schon zum Herbste vom Gatten den Weihnachtshut schenken ließen, bedeutet dieser Wechsel eine doppelte Freude, denn nun werden sie den kleinen Hut auch noch bekommen müssen, weil kein Mann der Welt seine Frau „wie von vorgestern" herumgehen läßt. Was ein Beweis ist, daß man nie zu rasch oder zu eilig mit seinen Geschenken sein soll!

Die meisten Berliner sind das auch nicht. Vergebens, daß in Aufrufen, Briefen, in Zuschriften an die Zeitungen Geschäftsinhaber und Verkäufer das liebe Publikum inständigst bitten, seine Einkäufe rechtzeitig zu besorgen; vergebens, daß sie auf die Ausräumung ihres Lagers nach dem 15. Dezember, auf den fürchterlichen Andrang, der ein ruhiges Wählen unmöglich macht, mit beschwörenden Worten hinweisen — — ein echter Großstadtmensch spricht wohl schon lange vorher von dem Feste, und überlegt auch lange, er besichtigt sogar noch länger, aber wirklich kaufen . . . nein, das thut er erst in den allerletzten Tagen.

Wohl gibt es eine Kategorie, die schon jetzt ihre Einkäufe besorgt, aber das sind nur ängstlichere Leute, die im Januar schon ihre Sommergarderobe und im September die für den Winter ins Haus nehmen. Sie lassen sie dafür allerdings meist weit über die Zeit hinaus im Schranke hängen, ebenso wie sie sich von den eingekauften Geschenken, wenn der Augenblick da ist, nur ungern oder garnicht trennen. Für sie ist die Freude, die Sachen zu haben, das Hauptvergnügen.

Nur bei den Weihnachtsausverkäufen, die gegenwärtig wie Pilze aus der Erde schießen, macht man allgemein eine Ausnahme; sie werden ihre Sachen schon jetzt los, denn jeder ist der felsenfesten Ueberzeugung, bei ihnen ein ganz besonderes Extrageschenk zu erhalten.

Und doch sollte ein Jeder, der es etwa noch nicht gethan, schleunigst mit seinen Weihnachtsbesorgungen beginnen. Nicht nur, um den vielgeplagten Geschäftsleuten die schier erdrückende Last ihrer Arbeit zu erleichtern, auch aus Rücksicht auf sich selbst. Wir Berliner klagen gern Stein und Bein, größtentheils mit Recht, darüber, wie mörderisch die Großstadthetze an unseren Nerven zehrt. Aber wir thun viel zu wenig, um uns dagegen zu schützen. Man gehe mal an einem der letzten Tage vor Weihnacht Abends in eine der großen Geschäftsstraßen, am besten in die von tausend elektrischen Lichtern taghell erglänzende Leipziger Straße. Da herrscht einfach ein unbeschreibliches Gewirr. Dicht ineinandergekeilt, nur Schritt für Schritt vorrückend, schiebt sich dort eine unübersehbare Menge von Menschen auf und nieder, und zwar durchweg von Menschen der wohlhabenden Stände. Sie sind bis zur Unmöglichkeit mit Packeten beladen und man sieht ihren angstvollen Gesichtern an, wie sie darunter leiden, so garnicht vom Fleck zu kommen, da sie doch noch einen langen Zettel von Einkäufen bewältigen müssen. In manchen Läden könnte man sich schon fast im Irrenhause glauben. Alles schreit und brüllt, den Verkäufern und Verkäuferinnen, die manchmal den Kopf ganz verloren zu haben scheinen, rinnt der Schweiß von der Stirne, dreiste Kundinnen bedienen sich selbst (das schwache Geschlecht ist hier muthiger als das starke), und wie die Kontrole an der Kasse dabei funktionirt, ist dem Laien ein Räthsel.

Und dann der Nachhauseweg, der Sturm auf die Elektrische, von der oft ein Dutzend Wagen vollbesetzt an dem in Schnee oder Regen Wartenden vorübersausen, bis er endlich auf „seiner" Linie in drangvoll fürchterlicher Enge ein Stehplätzchen ergattert! Nun, hier wird hoffentlich die Fortsetzung der Untergrundbahn diesmal Erleichterung schaffen.

Alle diese Qualen kann man sich ersparen oder doch mindestens erheblich verringern. Denn die weitaus meisten Weihnachtsgeschenke lassen sich schon jetzt, im November, besorgen. Und was nicht vorräthig ist, kann man bestellen. Zum 15. Dezember ist dann alles, in Schränke, Kisten und Kästen wohlverpackt und profanen Blicken entzogen, längst im Hause. Nur der Weihnachtsbaum fehlt noch, aber den kann man ja heutzutage in Berlin vor der Hausthür kaufen. Und man spürt nichts von dem tollen Hexensabbath, der die Anderen, die Nachzügler, die Spätlinge, bis zur Erschöpfung ihrer Kräfte durch einander wirbelt, bis sie am Heiligabend mit einem Seufzer der Erleichterung zusammensinken. . . .

„Zeppeliniana".

Was uns vor Kurzem noch als eine kühne Utopie erschien und was wir uns eigentlich heute noch kaum recht vorstellen können — eine fahrplanmäßig geregelte Luftschiffahrt für das reisende Publikum — scheint in Deutschland schon ernstlich in Erwägung gezogen zu werden. Hierfür spricht nicht nur der Umstand, daß nunmehr Luftschiffe nach dem Modelle des Zeppelin'schen in großer Anzahl gebaut werden sollen, sondern auch die Thatsache, daß man sich ernstlich mit dem Poblem der Errichtung von Luftschiffstationen zwischen der fahrplanmäßigen Abfahrts- und endgiltigen Ankunftsstätte des Luftschiffes beschäftigt. Ueber solche „offene Ankerplätze für Luftschiffe" schreibt Geh. Oberbaurath Sarre in der „Deutschen Bauzeitung":

Sie sollen keineswegs die geschlossenen Hallen ersetzen, sondern nur für kurze Zeit starren lenkbaren Luftschiffen insoweit Schutz gewähren, daß der Wind keine zerstörende Wirkung auf sie ausüben kann, wenn sie plötzlich in Noth sind (Versagen des Motors, Auswechseln schadhafter Theile, übermäßig starker Wind usw.). An solche Nothankerplätze oder Haltestellen — sie sollen auch zur Aufnahme und zum Absetzen von Reisenden dienen — dürften in der Hauptsache folgende Anforderungen zu stellen sein: Es muß möglich sein, die Luftschiffe frei in der Luft so hoch über dem Boden festzuhalten, daß sie auch bei heftigem Winde weder den Boden noch andere feste Gegenstände berühren; es müssen ferner die verankerten Fahrzeuge jederzeit schnell in die Windrichtung eingestellt werden können, weil sie sonst bei ihren großen Abmessungen durch starken Querwind entweder zerbrochen oder von ihren Ankern losgerissen würden. Sarre beschreibt dann, wie er sich seine „Thurmankerplätze" denkt. Die Luftschiffe werden mit ihrem vorderen und hinteren Ende an zwei thurmartigen Gerüsten vertaut, von denen das eine fest, das andere aber auf einem kreisförmigen Schienenwege um das erstere herum fahrbar ist. Ein im Boden fest gegründetes, offenes, eisernes Gerüst, von vieleckigem Querschnitt und etwa 15 Meter Höhe, hat auf seiner obersten, ringsum freien Bühne ein Spill zur Aufnahme des vorderen Ankertaues. Es bildet den Mittelpunkt eines kreisförmigen Gleises, dessen Halbmesser etwas größer ist als die Gesammtlänge des größten Luftschiffes. Das Gleis trägt ein Fahrgerüst von etwa der Höhe des Mittelthurmes, das zur Verankerung des hinteren Luftschiff-Endes bestimmt ist. Am vorderen und hinteren Ende jeden Luftschiffes muß ein Ankertau dauernd befestigt sein. Will das Luftschiff ankern, so fährt es womöglich gegen den Wind auf den Mittelthurm zu; wird es vom Winde getrieben, so steuert es möglichst nahe am Thurme vorbei. Das vordere Ankertau wird dem Thurmwärter zugeworfen ung von diesem um das Spill gelegt. Durch Ingangsetzung des Spills holt er das Luftschiff langsam heran. Sodann wird der Fahrthurm so eingestellt, daß er sich hinter dem Heck des Fahrzeuges befindet. Das hintere Ankertau wird rechtzeitig ausgeworfen und möglichst kurz an der im Schachte des Thurmes laufenden Ankerkette befestigt. Damit ist das Fahrzeug so verankert, daß die Gondeln bei ruhiger Lage etwa 5 Meter über dem Boden schweben. Unbedeutenden Schwankungen der Windrichtung gibt die Ankerkette des Fahrthurmes nach. Bei erheblicheren Aenderungen wird der Fahrthurm in die neue Richtung eingestellt.

Die Krise im Orient.

Der Kölnischen Zeitung wird mit Bezug auf die albanische Bewegung aus Uesküb geschrieben:

Der neue Abgeordnete für Uesküb, Nedschib Draga Bei, gehört zu den hervorragendsten Figuren des Umschwungs in der Türkei. Nedschib Bei stand einige Jahre im Staatsdienst, hat sich dann in's Privatleben zurückgezogen und besitzt sehr großen Einfluß in Albanien. So konnte er als genauer Kenner von der unter den Albaniern herrschenden Bewegung sprechen, über die sehr viel falsche Nachrichten verbreitet sind. Wie er mir mittheilte, ist die Bewegung auf Wahrung der Interessen des ottomanischen Reiches gerichtet und entstanden durch die Gerüchte, die zu erwartende Konferenz werde Serbien und Montenegro für ihre angebliche Einbuße durch Theile des Sandschaks Nowibasar entschädigen. Dagegen sowie überhaupt gegen jede weitere Losreißung türkischen Gebiets treten die Albanier auf. Sie werden von dem albanischen Verein in Konstantinopel geleitet, dem hervorragende Männer, unter anderem auch der Chef des Generalstabs Issed Pascha angehören. An einen Widerstand gegen die Angliederung der okkupirten Provinzen oder die Neuordnung der politischen Verhältnisse denken die Albanier nicht, solange die Regierung nicht etwa dazu übergeht, was nach allen Meldungen nicht zu erwarten steht. Aber sie bereiten sich jetzt für alle Fälle vor, die etwa durch die Konferenz heraufbeschworen werden können, um kriegsbereit zu sein. Sie haben sich durch Ehrenwort verpflichtet, sofort die Waffen zu ergreifen, falls die Konferenz mit oder ohne Zustimmung der Pforte ihr weitere Gebietsabtretungen auferlegen sollte. Nedschib Bei beziffert die Zahl der waffenfähigen Albanier auf mehr als 100,000 Mann, da jeder Gesunde bis zu den Knaben ausziehen würde. Die Frauen wollen die Pflege der Verwundeten und Kranken übernehmen. Jede Stadt in Albanien hat zwei Ausschüsse gebildet, der eine verzeichnet die Wehrfähigen und bereitet ihre Mobilmachung vor, der andere beschafft Heeresbedürfnisse. Die Pforte kann auf die Albanier rechnen, wenn sie Gebietsabtretungen nicht dulden will; sollte aber Serbien eine Gebietsentschädigung durchsetzen, so schlagen die Albanier los. Man muß diesen Mittheilungen Nedschib Beis große Bedeutung beilegen, denn bei dem außerordentlichen Haß der Albanier gegen die Serben würde ihr Vorgehen furchtbare Folgen haben.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,mifamo,*

Schiffskarten
$27 von Europa — Preise werden steigen.
3. Kajüte in Zimmern mit 2, 4 u. 6 Betten. — Mahlzeiten servirt im Speisesaal.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar u. s. w.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 19aq,T,bm

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifason*

Kohlen $4.00
Hocking Valley Lump..............$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut..............$4.00
Diamond Block..............$4.75
Beste Range und Chestnut........$7.75
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
22ag,evendates,6mX

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

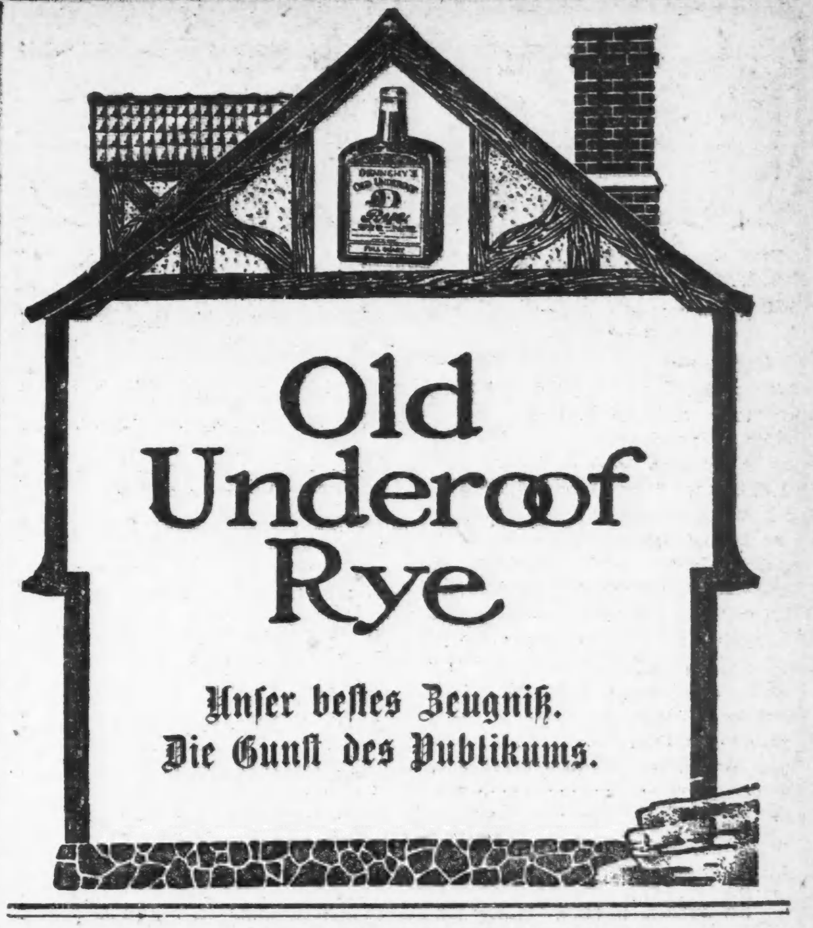
Campholin-Thatsachen.
Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.
Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Es wird jetzt überall in den bekanntesten Apotheken der Stadt verkauft. Seht darauf, daß Ihr das echte Campholin bekommt, — es gibt kein besseres Mittel
dimi

Bruch geheilt!
Ohne Messer oder Schmerzen.
Kommt mit Eurem Bruch und Bruchband in meine Office und geht geheilt nach Hause. Keine Abhaltung von der Arbeit. Weshalb sich dem Messer unterwerfen und wochenlang im Hospital liegen, wo meine Methode Euch in etlichen Minuten heilt?
Untersucht gleich. Konsultation und Rath frei.
Dr. Otto E. Meyer
Bruch-Spezialist.
Office: 84 Ost Adams Str., Chicago.
(Gegenüber „The Fair")
Sprechstunden 9 b. 6 täglich. Sonntags 10—12.
18nov,mifa,1m

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

$50 Belohnung! Für eine Haut-Krankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider nicht geheilt von „Goodsalve", 50c. „The Fair", Buck & Rayner, Hillman's, Central u. Public Drug Co., Siegel Coopers, Rothschilds, Boston Store, Economical und Consumers (Dyches) Drug Co. Per Post von J. R. Colliver & Co., Aurora Ill.
3nov,momifa,1m

Leset die „Sonntagpost"



Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.
Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

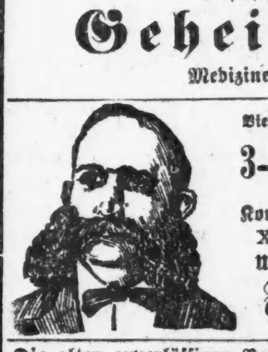
Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen
Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.
Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. Zins, 41 So. Clark Str. Chicago. Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
mifrson,*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

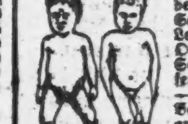
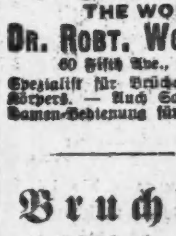
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.
Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Männer-Krankheiten schnell geheilt
in frischen Fällen spezieller Krankheiten
Geheilt für $5.00
Medizinen können eingeschlossen werden.

Viele Fälle geheilt in **3-5 Tagen**
Konsultation u. X-Strahlen-Untersuchung **Frei!**
Wir führen in Heilungen! Größte Praxis in Chicago.
Blutvergiftung, verknotete Adern, Nervosität, Gewebeschwund, Hämorrhoiden, Bruch, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Unverdaulichkeit und Verstopfung, und die vielen anderen zehrenden Krankheiten der Männer werden schnell, sicher und nachhaltig geheilt zu der Hälfte der Gebühren, die von anderen Spezialisten verlangt werden. Unsere Heilungen sind garantirt.
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren, die heilen, wenn andere fehlschlagen.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.
Auswärts wohnende Männer sollten vorsprechen oder um freien Fragebogen schreiben.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 East Van Buren Straße. Chicago, Ill.
8nov,famomi*

McCHESNEY BROS. (Inc.) Zahnärzte.

Beste Silberfüllungen..............50c
Platinum-Füllungen..............$1.00
Gold- u. Platinumlegirung-Füllungen......$1.25
Gold-Füllungen..............$2.00
Emaillirte Kronen..............$4.00
Gold-Kronen, 22kar., extra schwer........$4.50
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold.......$4.00
Reguläre Platte unsere reguläre $10.00 Platte..............$6.00
Bindende 10-jähr. Garantie mit aller Arbeit.
Schmerzloses Ausziehen kostenfrei.
Tel. 2047 Central. Deutsch gesprochen.
Ecke Clark und Randolph Str.
6ag,dofonmi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
141 S. State Straße, Ecke Ped Court.
11ol,dd,*

KOOP'S
495-497 W. CHICAGO AVE.

Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Jeden Mittwoch und Samstag Abend veröffentlichen wir eine Liste von speziellen Offerten für den nächsten Geschäftstag. Diese Artikel werden von unserem ungeheuren Lager ausgewählt und die Preise von 25 bis 50 Prozent herabgesetzt mit dem alleinigen Zweck, weitere Kunden nach unserem Laden zu bringen. Lesen Sie sie diese Anzeigen durch. Es beansprucht nur einige Minuten Ihrer Zeit u. mag Ihnen viel Geld sparen.

Für morgen offeriren wir:

Extra speziell — 36 Zoll breites, reinwollenes Albatroß, Nuns Veiling und Chiffon Panama, 50c und 75c Werthe, in allen hellen Abend-Schattirungen, nur für Donnerstag die Yard für **35c**

Persischer Flanell, gemustert,— Reste, 15c u. 18c Qualitäten, Donnerstag, Yd..... **10c**

Deutscher Flanell, melirt, Reste, extra schwer gefließt, Donnerstag, die Yard........ **5c**

Kings Maschinen Zwirn, 3 Spulen für.......... **5c**

Alle Größen Sicherheitsnadeln, Karte............ **1c**

Seidene Mufflers für Männer, nur in schwarz, $1.00-Werthe, Donnerstag, für...... **50c**

Mufflers für Männer, Seide und Wolle gemischt, 75c-Werth, Donnerstag....... **39c**

Haken und Oesen, per Karte.............. **1c**

Weißer und schwarzer Tape, per Rolle............ **1c**

Waists für Damen, von hellfarbigen Flannelettes, mit großen Pleats, langen Aermeln und an der Front zuzuknöpfen, regulärer Preis $1.00, alle Größen, Verkaufspreis, nur.......... **50c**

Dressing Sacques für Damen, von feinem Percale, mit kleinem eckigem Kragen, entanschließender Rücken mit Gürtel, Ruffle am Bottom, in allen Größen, in blau, schwarz und roth gemustert, billig zu 69c, spezieller Verkauf, nur.......... **49c**

Bonnets für Kinder — Farbige französ. Winter-Bonnets, von corded Seide, crushed Sammet und Bearskin, in hübschen Facons, Größen nur 14—15, reg. Preis $1, spez. Verkauf, nur.......... **69c**

Schuh-Departement (2. Floor.)

Slippers für Damen, Beaver Filz, mit guter, starker Ledersohle, in schwarz, grau und Maroon, regulärer 89c Werth, morgen, Paar.............. **65c**

Schuhe für Mädchen, in Box Calf, in Schnür- oder Knöpf-Facons, Größen bis zu 2, speziell für diesen Verkauf, Paar.. **98c**

Slippers für Männer, ganz Filz, mit starken Filz-Sohlen, regulärer 75c-Werth, Verkaufspreis, das Paar............ **45c**

Schuhe für Männer, in Patent Colt, Box Calf und Gun Metal Calf Skin, in Blucher, in Knöpf- und Schnür-Facons, unser reg. $3 Werth, Paar. **$2.25**

Möbel, Gardinen, etc. (3. Floor.)

Stahl-Herde, Peninsular Stahlherde, Guß-Unterlage und hohes Closet, mit jedem Ofen eine Garantie, werth $38— speziell zu.......... **$27.75**

Gardinen, ruffled Bettzimmer Gardinen, 2½ Yds. lang, werth 35c das Paar, spez., Paar. **19c**

Dotted Swiß für Gardien, 10c die Yard werth, 10 Yards für.............. **55c**

Gebleichter Muslin, volle Yard breit, werth 8c die Yard, 10 Yards für.......... **59c**

Volle Größe Bettkissen, speziell, das Stück.......... **29c**

Morris-Stühle für Kinder, werth $1.50, speziell für.. **98c**

Haushalt-Artikel (Basement.)

Stuhl-Sitze: Hölzerne Stuhlsitze, von drei Lagen von Holz mit Croß-Grain veneered, um das Zersplittern zu verhindern, in diesem Verkauf.......... **3c**

Aschensiebe, 12 bei 14, starkes Holz-Gestell und guter Draht-Boden, in diesem Verkauf.... **5c**

Lampen-Gläser, Nr. 2 Größe, von bestem Flint-Glas, Crimp Top, in diesem Verkauf..... **3c**

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Was der Kaiser versprach. — Der Reichskanzler bleibt. — Die getreuen Konservativen.—Hofgenerale. — Der unterdrückte Kaiserartikel.— Englisches Blech.

Die so sehnsüchtig erwartete Besprechung des Kaisers und Reichskanzlers hat endlich im neuen Palais in Potsdam stattgefunden, und der amtliche Reichsanzeiger verkündet in vieldeutigem Diplomatendeutsch den Willen des Kaisers:

„Unbeirrt durch die von ihm als ungerecht empfundenen Uebertreibungen der öffentlichen Kritik, erblicke er seine vornehmste Kaiserliche Aufgabe darin, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern. Demgemäß billigte der Kaiser die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage und versicherte den Fürsten von Bülow seines fortdauernden Vertrauens."

Wenn in diesen Worten auch nicht die Versicherung enthalten ist, daß S. M. der Kaiser fernerhin der Reichsregierung durch persönliche Eingriffe in die Politik nicht mehr in's Handwerk pfuschen und durch die Ausübung des persönlichen Regiments mittelst unüberlegter Reden und Handlungen dem Reich im Auslande keine Schwierigkeiten machen will, so ist doch anzunehmen, daß Fürst Bülow sich nicht durch leere Redensarten hat abfertigen lassen. In diesem Sinne äußern sich die meisten Zeitungen, ohne indessen zu verhehlen, daß, wie z. B. die „Frankfurter Zeitung" erklärt, die dem Reichskanzler sehr nahe steht, es stärkerer Garantien bedarf, die nicht blos in den Personen, sondern auch in den Einrichtungen liegen müssen. Eine Reform an Haupt und Gliedern thut noth, eine innere Einkehr, die sich auch auf das Volk mit erstrecken muß; eine Abkehr vom Byzantinismus und Stärkung der politischen Selbständigkeit. Allgemein wird Ministerverantwortlichkeit verlangt und die Betheiligung des Reichstags an den Entscheidungen der auswärtigen Politik, die der Kaiser bisher allein bestimmte und machte, ohne auf seine Regierung die geringste Rücksicht zu nehmen. Die Sozialdemokraten gehen noch weiter in ihren Forderungen. Sie verlangen, daß der Reichskanzler vom Reichstag ernannt wird und sein Amt niederlegen muß, wie dies in England der Fall ist, wenn die Mehrheit mit seiner Amtsführung unzufrieden ist.

Im Gegensatz zu allen anderen Parteien ist die konservative sehr besorgt, daß die Macht des Kaisers, „unseres allerhöchsten Herrn", nicht beschränkt wird. Die vom Kaiser als ungerecht empfundenen Uebertreibungen der öffentlichen Kritik veranlassen das Junkerblatt „Kreuzzeitung" zu wohlgemeinten Rathschlägen an das deutsche Volk und die Zeitungen in sich zu gehen und gerade den heutigen Tag zum Anlaß zu nehmen, dem allerhöchsten Herrn wieder Vertrauen zu schenken und sich durch Mißverständnisse nicht beirren zu lassen. Gestern, als diese salbungsvollen Worte den Lesern der Kreuzzeitung zu Gesicht kamen, war nämlich Buß- und Bettag, und die getreuen Unterthanen hatten daher Zeit und Anlaß, in sich zu gehen und dem kaiserlichen Herrn für die ihm in Gedanken, Worten und Werken angethane Unbill Abbitte zu leisten.

So unglaublich es klingen mag, so soll es nach der Wiener „Neue Freie Presse" doch buchstäblich wahr sein, daß den Fürsten Eulenburg, den armen gebrochenen Mann, der unfähig ist, vor Gericht zu erscheinen und der in allen früheren Kanzlerkrisen die Hand im Spiele hatte — man erinnere sich nur der Worte Bismarcks, Hohenlohes und Caprivis — seine Krankheit nicht hindert, eine politische Wirksamkeit auszuüben. Spuren seiner Thätigkeit lassen sich in ausländischen, namentlich französischen Blättern nachweisen, in denen sich Anspielungen auf Ereignisse und Ansprüche des Kaisers finden, die nur dem Fürsten Eulenburg bekannt sein können. So sollen auch im Schlosse Liebenberg wieder hohe Persönlichkeiten verkehren, die eine Weile von Eulenburg abgerückt waren, um sich bei dem Fürsten Winke für die Kanzlerkrise zu holen, die seit einigen Tagen im Gange war, — Fürst Bülow wird also vorläufig im Amte bleiben und in den nächsten Tagen dem Reichstage Rede und Antwort stehen, ob es dem Kaiser mit seinen Versprechungen wirklich ernst ist. Man glaubt nicht recht daran, daß S. M. auf die Dauer sich in der Politik Zurückhaltung auferlegen wird, daß er vielmehr bei der ersten besten Gelegenheit wieder eingreifen wird, um seinen eigenen selbstherrlichen Standpunkt zu kennzeichnen. Niemand kann aus seiner Haut heraus, am allerwenigsten aber wird sich der Karakter eines Mannes von so impulsiver Gemüthsart, wie sie dem Kaiser eigenthümlich ist, sozusagen auf Kommando ändern. Wie Wilhelm II. stets nur von seinen Brandenburgern, seinem Heere, seiner Flotte und seinen Regimentern spricht, so verläßt er sich bei der Auswahl seiner vertrauten Rathgeber und Getreuen nur auf seinen Geschmack. So gibt es neben beamtlichen eine Menge von militärischen Günstlingen, sogenannten Hofgeneralen, die ohne besondere Fähigkeiten und Leistungen über die Köpfe weit fähigerer Kameraden hinweg schon in jungen Jahren zu den höchsten und einflußreichsten Stellungen berufen wurden. In Offizierskreisen wird dies ganz offen besprochen und die Bevorzugung dieser Streber mit bitteren Worten getadelt, aber von einer Aenderung ist nicht die Rede, weil der Kaiser seine eigenen Wege geht und niemals erfährt, wie man über ihn und seine Günstlinge spricht. Das ist bei der jüngsten Krisis offenkundig geworden, wo der Kaiser sich auf Jagden und Vergnügungsreisen amüsirte, ohne daß es eine Seele wagte, ihm über die gewaltige Erregung in allen Volkskreisen reinen Wein einzuschenken.

Neue Aufregung hat es hervorgerufen, daß, wie die Berliner „Welt am Montag" aus angeblich zuverlässiger Quelle meldet, durch das Auswärtige Amt für die Unterdrückung eines Kaiserartikels im New Yorker „Century Magazine" $50,000 gezahlt worden sind! Die Verhandlungen seien nicht durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Washington, sondern direkt zwischen dem Auswärtigen Amt in Berlin und dem Verfasser des Aufsatzes, Hale, geführt worden, infolge dessen das fragliche Kaisergespräch nicht erschienen sei. Auch in diesem Falle soll es sich wieder um Aeußerungen des Kaisers gehandelt haben, die im Auslande böses Blut und dem Reich Unannehmlichkeiten gemacht hätten. Das Berliner Blatt fragt nun: „Aus wessen Tasche sind die $50,000 geflossen?" Diese Frage müsse im Reichstag klargestellt und ebenso klar beantwortet werden; denn wenn auch nur der leiseste Verdacht bestehen bleibe, daß Steuergroschen des Volkes dazu verwendet werden mußten, um die Veröffentlichung kaiserlicher Aeußerungen zu verhindern, so werde sich das deutsche Volk in seiner Gesammtheit Gedanken machen, die, wenn sie sich in Worte umsetzten, den Staatsanwälten jedenfalls sehr viel Arbeit verschaffen würden. Bemerkt sei hier, daß das Blatt, das diese scharfe Bemerkung macht, kein sozialistisches, sondern ein liberales ist, und daß diese auffallende Nachricht auch bis jetzt noch nicht amtlich für nicht zutreffend erklärt worden ist.

Daß sich die guten Engländer die schöne Gelegenheit der deutschen großen Hausreinigung nicht entgehen lassen würden, um auch ihren Senf dazu zu thun, war vorauszusehen. Hier nur eine Probe. „Pearsons Weekly" veröffentlicht einen Aufsatz seines „militärischen Mitarbeiters", worin dieser u. A. meint, daß in einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich, der ziemlich sicher sei, viele der einberufenen deutschen Soldaten wegen erlittener Mißhandlungen auf ihre Vorgesetzten schießen würden! Daß, ganz abgesehen vom deutschen Heere, in einer Schlacht kein Soldat daran denkt, aus Rache auf einen Vorgesetzten meuchlings zu schießen, hat schon Napoleon der Erste kritisch beleuchtet und festgestellt, und meine eigene, wie die Erfahrung anderer Kriegsveteranen, ist die gleiche. Es ist damit, wie mit den wilden Thieren, die bei einem Wald- oder Prairiebrande die Flucht ergreifen und nicht die geringste Lust bezeugen, über schwächere Thiere herzufallen. Die gemeinsame Gefahr läßt bei Mensch und Thier den Gedanken an eine Gewaltthat nicht aufkommen, und wer das Gegentheil behauptet, beweist damit nur den Mangel an Kenntniß des seelischen Empfindens von Mensch und Thier im Zustande der Gefahr. Am allerwenigstens wird man einen solchen Rachedurst im deutschen Heere suchen dürfen! Viel eher noch bei romanischen und slavischen Völkern, die sich unter den ähnlichen Verhältnissen, wie den oben geschilderten, aber kaum anders verhalten dürften, wenn sie als Soldaten dem Feinde gegenüberstehen. Widersprechende Erzählungen sind so zu bewerthen, wie die bekannte Geschichte vom Hauptmann, der seinen Burschen erstach und zehn Jahre im Avanzement zurückgesetzt wurde. Einen solchen Hauptmann soll es in jedem deutschen Regiment geben, aber in Wirklichkeit ist es nur eine Schauermär, die sich von Ersatz zu Ersatz forterbt.

Das Vakuum-Luftschiff.

Der in der jüngsten Zeit (wieder) aufgetauchte Gedanke, mit Hilfe einer luftleeren oder mit stark verdünnter Luft gefüllten metallenen Hohlkugel die „Eroberung der Luft" zu versuchen, ist durchaus nicht neu. Schon der Jesuitenpater Francisco Lana hat, so lesen wir im „Prometheus", in seinem 1670 erschienen Werke diesen Weg vergeblich empfohlen; vergeblich, denn die Entwicklung der Luftschiffahrt vollzog sich auf einer anderen Bahn. Der gasgefüllte Ballon war in den Kindertagen der Luftschiffahrt mit den damals verfügbaren technischen Hilfsmitteln herzustellen, für die Erbauung eines Vakuumballons aber reichten diese Mittel nicht aus, und so kam es, daß der Gasballon die einzige Ballonform wurde. Diesen Platz hat der Gasballon bis heute behauptet, denn ernsthaft ist wohl seit Lana der Bau eines Vakuumballons nicht mehr in Erwägung gezogen worden.

In den Illustrirten Aeronautischen Mittheilungen greift aber nun G. J. Derb den Gedanken Lanas wieder auf, da er glaubt, daß unsere Technik, die im Aluminium einen genügend leichten und dabei doch hinreichend festen Baustoff besitzen dürfte, heute in der Lage ist, einen guten Vakuumballon zu bauen, der gegenüber dem jetzt gebräuchlichen Gasballon mancherlei Vorzüge haben würde. Die Gasfüllung eines Ballons bildet nämlich — das kann nicht wohl bestritten werden, und das Unglück von Echterdingen hat es wieder einmal gezeigt — eine stete Gefahr für das Luftschiff und seine Bemannung, und wenn wir auch mancherlei Mittel besitzen mögen, diese Gefahr zu vermindern und zu bekämpfen, so bleibt es doch immer bedenklich, mit Hilfe eines großen Behälters voll leicht entzündlichen Brennstoffes durch die Luft zu segeln. Die dadurch bedingten Gefahren der Luftschiffahrt würden unzweifelhaft durch die Verwendung von Vakuumballons vermieden werden. Dazu kommt noch der Umstand, daß das heute zur Ballonfüllung meist verwendete und für Lenkballons wohl allein in Betracht kommende Wasserstoffgas noch recht theuer und nicht überall in genügender Menge rasch zu beschaffen ist. Dagegen würde es billiger und einfacher sein, mit Hilfe großer Vakuumpumpen einen Ballon luftleer zu machen oder doch seinen Luftinhalt bis auf das erforderliche Maß zu verdünnen. Während der Fahrt würde der Vakuumballon den großen Vorzug vor dem Gasballon besitzen, daß durch eine kleine transportable, im Bedarfsfalle vom Motor anzutreibende Luftpumpe die durch etwaige Undichtigkeiten der Ballonhülle entstehende Verringerung des Vakuums und damit der Tragfähigkeit jederzeit aufgehoben werden könnte, während der Gasballon seine Gasfüllung während der Fahrt nicht ergänzen und seine Gasverluste nur durch Ballastabgabe ausgleichen kann.

Bei einer Theilung des Innenraumes der Ballonhülle — wie etwa beim Zeppelin-Ballon — könnte man auch das Steigen und Sinken sowie das Steuern eines Vakuumluftschiffes dadurch unterstützen, daß man je nach Bedarf in einzelne Abtheilungen Luft eintreten läßt und wieder auspumpt, womit man ähnliche Wirkungen erzielen würde, wie sie bei den Gasballons heute, etwas umständlicher, mit Hilfe verschiedener Ballonets herbeigeführt werden.

Zieht man schließlich noch die Errichtung von Luftschiffstationen in den Kreis der Betrachtung, so ergibt sich zugunsten des Vakuumluftschiffes, daß die Baukosten einer solchen Station mit großer Vakuumpumpe sich billiger stellen werden, als wenn eine Wasserstofferzeugungsanlage eingerichtet werden muß, abgesehen davon, daß es, wie oben schon angedeutet, billiger ist, einen Ballon zu evakuiren, als ihn mit dem theuren Wasserstoffgas zu füllen. Es wird aber in sehr vielen Fällen nicht einmal nöthig sein, den Ballon ganz luftleer zu machen — in diesem Zustande würde er leichter sein als ein mit Wasserstoff gefüllter —, in sehr vielen Fällen wird auch eine starke Luftverdünnung genügen, die den Vortheil hat, daß die Hülle weniger starr zu sein braucht als bei völliger Luftleere.

Ueber Dimensionen und Tragkraft eines Vakuumluftschiffes macht Derb folgende, als angenäherte Schätzung zu betrachtende Angaben. Ein Ballonkörper, der aus zehn miteinander verbundenen, kugelförmigen Ballons aus ein Millimeter starkem Aluminiumblech von je zwanzig Metern Durchmesser bestehen würde, hätte, wenn in den Ballons völlige Luftleere herrscht, einen Auftrieb von etwa 16,000 Kilogramm, bei einem Vakuum von nur 53 Millimetern einen Auftrieb von 13,000 Kilogramm. Wenn nun die Hälfte dieses Auftriebes durch das Gewicht des zur Versteifung der Hülle erforderlichen Skelettes verbraucht wird — denn Aluminiumblech von einem Millimeter Stärke ist natürlich viel zu schwach, um den auftretenden Beanspruchungen durch den äußeren Luftdruck, den Winddruck und das Gewicht der Gondel mit Ausrüstung ohne ausreichende Versteifung zu widerstehen —, und wenn man für Motoren von etwa 400 PS noch ein Gewicht von 2000 Kilogramm rechnet, so würden bei völliger Luftleere noch etwa 6000 Kilogramm Auftrieb für Gondel, Steuer, Propeller, Tauwerk und Bemannung beziehungsweise Passagiere verfügbar sein. Mag diese Rechnung, wie übrigens Derb auch ausdrücklich betont, auch nicht ganz stimmen, so kann doch wohl die Möglichkeit eines tragfähigen Vakuumluftschiffes nicht bestritten werden.

Zahlbar im anderen Leben.

Jean Richepin erzählt im Pariser „Gaulois" eine nette Geschichte vom Glauben an ein anderes Leben. Es war vor vielen Jahren, am 2. November, am Allerseelentage, und man sprach gerade von dem Kultus der Todten, deren man in Paris an diesem Tage so ganz besonders gedenkt. Da wandte sich der Bohemien Nicolardot an Francois Coppee und sagte: „Ihr werdet diesen Kult leichter begreifen, wenn ihr bedenkt, daß unsere Vorfahren derart an das Leben nach dem Tode glaubten, daß sie sich sogar Geld ausliehen, das im anderen Leben rückzahlbar war." Dann rieb er sich einen Augenblick die Handflächen und fuhr fort: „Ihr meine Herren, habt gewiß diesen Glauben nicht?" Lebhaft erwiderte Coppee: „O ja, ich habe ihn!" Im selben Augenblick nahm Nicolardot eine Feder und ein Blatt Papier, auf das er mit größter Hast folgende Zeilen schrieb: „Der Unterzeichnete bekennt, an Herrn Francois Coppee 5 Fr. zu schulden, die er sich im anderen Leben zurückzuzahlen verpflichtet." Coppee hatte genügend guten Humor, um Nicolardot die gewünschten 5 Fr. zu geben. Dann brach der gottesfürchtige Dichter plötzlich in Lachen aus und rief: „Es hat wahrhaftig der Kunst eines solchen Halunken bedurft, um mich am Tage der Todten zu solchem Lachen zu verleiten."

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gegründet 1875 von E. J. Lehmann

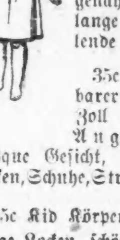
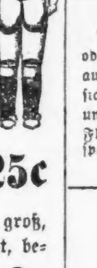
THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Nur noch 19 Tage für Weihnachts-Einkäufe

Größter Spielwaaren und Puppen-Bazar
Vierter Floor

Puppen-Ausstellung

Feine Gelenkpuppe, Papier-Mache Körper, schönes Bisque-Gesicht, — bewegliche Augen, genähte Perücken, lange wallende Locken, **48c**

35c Puppe, waschbarer Körper, 13½ Zoll lang, bewegl. Augen— schönes Bisque Gesicht, lange Locken, Schuhe, Strümpfe, **25c**

65c Kid Körper Puppe, 14 Zoll groß, lange Locken, schönes Bisque-Gesicht, bewegliche Augen, hat Schuhe und Strümpfe, zu **48c**

$1.45 schön gekleidete Puppe, 18 Zoll gelenkiger Körper, Bisque Gesicht, bewegliche Augen mit Augenlidern, lange Locken, bekleidet mit fancy Stoffen, garnirt mit Bändern, **98c**

Hübsche Gelenkpuppe, 11 Zoll groß, mit Bisque-Gesicht, beweglichen Augen, Schuhen und Strümpfen, **25c**

Laterna Magica, von Eisenblech gemacht, in Gun Metal Finish, hat fein geschliffene Linsen und ein Dutzend assortirte Slides, speziell für morgen zu **89c**

Velocipedes für Knaben, Gestell roth angestrichen, stellbarer Handlebar, 12- u. 16zöll. Gummireif. Räder **2.75**

Toy Piano, Größe 9¼ bei 7¾ bei 6 Zoll, Rosenholz-Fin. Transfer Front, 8 Tasten, **43c**

Mechanischer Käfer oder Beetle, wenn aufgezogen, bewegt er sich sehr lebensgetreu und schlägt mit den Flügeln, speziell, **19c**

Ives' mechanischer Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive, Tender und einem Wagen mit rundem Geleise, für **95c**

Easel Blackboard für Kinder, von Hartholz gemacht, fein lackirt auf natürlichem Holz, vollständig mit langer Educational Chart, $1.60 Werth, für **1.48**

Coontown Target, bestehend aus stähl. Popguns und Neger Targets, **39c**

$3.95 Druckerpresse für Knaben, Self-inking, Rahmen 2¼ bei 3¼, vollständig mit Set Standard Metal-Schrift, Furniture, Walze, Farbe, Gold- und Silber-Bronze, Tweezers und Karten, morgen für **2.25**

Knaben-Pult, 29 bei 22 bei 16, von Hartholz gemacht, schön lackirt, Blackboard und zusammenlegbare Beine, speziell morgen für **1.39**
Andere von 98c bis 1.95

Wunderbarer Verkauf von Waists
Dritter Floor

Kauft sie für Euch selbst oder als Geschenke. Auf jeden Fall erhaltet Ihr den größten Waist-Werth, den Ihr diesen Winter zu sehen bekommen werdet.

Moderne Waists von hübschem gestreiftem Botany-Flanell, dauerhafte Qualität, mit self Strap u. Knöpfen garnirt, hat einen separaten Stock-Kragen, welcher Cluster tucked ist, für **2.98**

Fashionable Waists, von farbigem Mesh Netz, in Schattirungen, die zu Suits passen, mit einem runden Punkt und mit Satin Bands und gehäkelten Knöpfen garnirt, mit japanischer Seide in derselben Farbe gefüttert, für **6.75**

Geschneiderte Waists für Frauen, gemacht von weißem Madras Cloth, Knopf-Front und lange, geräumige Aermel, gefältelt mit halbzölligen Falten vorne und im Rücken. Preis **98c**

Messaline Waists mit Knopf-Front, Cluster tucked und mit Atlas Knöpfen besetzt, in den beliebtesten Moden gemacht, in Farben, welche strikt modern sind. Preis **5.75**

Lawn Waists, in Weiß, Yoke und Front sehr hübsch entworfen mit Val. Einsatz, Stickerei und Tucks, im Rücken befestigt, gefältelte lange enganliegende Aermel, dazu passend besetzt, **1.48**

Waists von ausgezeichneter Qualität Taffeta Seide, neueste Schattirungen und Schwarz, Yoke und Front in fancy Effekten, getheilt durch Seide Faggoting und besetzt mit kleinen Falten, **5.75**

Weiße Lingerie Waists, verziert mit deutscher Val. Spitze und Falten, in mehreren sehr schönen Entwürfen, lange Mousquetaire Aermel und Knopf-Rücken-Modelle, spezieller Werth, **2.98**

Kleidsame Waists in einer großen Auswahl von verschiedenen Allover Spitzen und Medaillons, so vielen Varietäten und Entwürfen, daß wir sie wegen Raummangels nicht beschreiben können, **8.75**

Schmucksachen und Silberwaaren
Main Floor

Diesen Weihnachten zeigen wir das größte Schmucksachen-Lager in Chicago, und Diamantringe, Taschenuhren und massiv goldene Schmucksachen werden in großer Auswahl zu wunderbar niedrigen Preisen geboten. Wir kauften das ganze Erzeugniß von massiv goldenen Schmucksachen von einer Fabrik, das in dieser Saison abgeliefert werden sollte, und sparten mehr wie $10,000 an einem $20,000-Einkauf. Dies bedeutet eine ebenso große Ersparniß für Euch. Kein Juwelen-Laden bietet Euch solch massiv goldene Werthe in Festoons Necks, Lavallieres, Manschetten-Knöpfen, Vorstecknadeln, Uhren Fobs und Ketten, Lorgnetten-Ketten und Watch Guards, fancy und einfachen Brooches, Bar- und Schleier-Pins, Granat-Schmucksachen, von **1.00 bis 25.00**

Goldgefüllte Schmucksachen und Novitäten

Eine ganze Abtheilung wurde unsern goldgefüllten Schmucksachen zugewiesen. Das Sortiment besteht aus Brooches, Schleier- und Bar Pins, Cuff Links und Vorstecknadeln, Mesh Purses und und Vanity Bags, Halsketten, Festoons und Armbänder, und ist die Auswahl verdoppelt worden. Preise 25c bis $5 u. aufw.

Kämme und Schnallen

Die erste Abtheilung ist der größten Auslage von montirten Back Kämmen und Sets, Haar Barrettes, Sash Pins und Schnallen-Sets eingeräumt worden, die je in einem Departement gezeigt wurde, zu Preisen, rangirend von 25c bis zu $10 und aufwärts. Frei—Fancy Schachteln für Feiertags-Einkäufe.

Silberplattirte Waaren

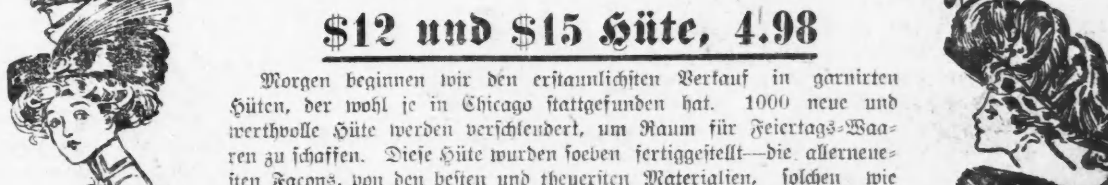
Rogers silberplattirte Tafelwaare, 6 Messer, 6 Gabeln, 6 Eßlöffeln, 6 Theelöffeln, Buttermesser und Zuckerlöffel, in hübsch gefüttertem Etui, für **4.19**

Vierfach Silber plattirte Kuchen-Körbe, in glänzendem Satin eingravirtem oder französisch grauem Finish, für **4.75**

Vierfach Silber plattirte Brotteller, Satin eingravirt, für **85c**

Vierfach Silber plattirte Tasse für Kinder, Satin Finish, glänzender Schnitt, Gold ausgelegt, **21c**

Vierfach Silber platt. Toilet Set, Kamm, Bürste, Spiegel, französisch graue oder glänzende Finish, **$5**



$12 und $15 Hüte, 4.98

Morgen beginnen wir den erstaunlichsten Verkauf in garnirten Hüten, der wohl je in Chicago stattgefunden hat. 1000 neue und werthvolle Hüte werden verschleudert, um Raum für Feiertags-Waaren zu schaffen. Diese Hüte wurden soeben fertiggestellt—die allerneuesten Facons, von den besten und theuersten Materialien, solchen wie Straußenfedern, Hahnenbrüsten, großen Flügeln, Tuch von Gold und Silber, feinen Atlas-, Seide- und Sammetstoffen. Diese Hüte sollten im Retail für $10.00, $12.00 und $15.00 verkauft werden — einige davon sogar für $20.00— und wir räumen mit denselben in den nächsten zwei Tagen, das Stück für **4.98**

Seide-, Kleiderstoffe- und Flanell-Verkauf

Farbiges ganzwollenes ausländisches gestreiftes Herringbone Suiting, Shadow gestreifte französische Poplins und französisches Nun's Serge, reguläre $1.00 Werthe, Verkaufspreis, die Yard, **69c**

Schwarzes ganzwoll. franz. Panama-Tuch, 54 Zoll breit, schwarzes Novelty Princeß Suiting, British Sharkskin und Granite Melrose Suiting, ganz Wolle, 46 bis 54 Zoll breit, 85c bis $1.00 Sorten, Verkaufspreis, Yard, **59c**

Geblümte Seide Crepe de Chine Hals Scarfs, ungesäumt, regulärer Preis 50c die Yard, Scarfs sind 2¼ Yards lang, Auswahl, Stück, **49c**

Gestreifte und geblümte Seide Crepe de Chine Hals Scarfs, Preis beträgt sonst 65c die Yard, 2¼ Yards lang, Auswahl, Stück, **59c**

Marquisette Seide Auto Scarfs, 2¼ Yards lang, Bordered Enden und Seiten, alle schlichten Schattirungen, $2.50 Scarfs für **79c**

Hellseidene Taffeta Plaids, mit schweren Satin Barres, farbige karrirte Taffetas, schlichte rauschende Taffetas, alle Schattirungen, schwarze ganzseidene Messalines, 75c Werth, Yard, **48c**

Farbige ganzseidene Directoire Satins, glänzend und sehr dauerhaft, 27-zöll. ganzseidene Plaids und Novelty Taffetas und Messalines, Werthe bis zu $1.00 die Yard, zu, Yard, **58c**

35c wendbare geblümte Baderobe-Flanelle, zu, die Yard, **19c**

50c ausländ. fancy Bordered Baderobe-Flanelle, die Yard, **25c**

15c Bordered Wrapper fancy Flanelle, Fließ-Rückseite, Yard, **10c**

10c fancy wendbare Outing-Flanelle, zu, die Yard, **7c**

75c „Krinkledown" woll. Eiderdaun, 36 Zoll breit, in Farben, Yard, **39c**

12½c Fließ-Rückseite fancy Flanelette zum Verkauf zu, Yard, **7c**